



Bildungsbericht 2022

Bildung in Zeiten von
Digitalisierung und Corona:
Daten, Fakten und Perspektiven aus der
Bildungsregion Schweinfurt

Die Stadt Schweinfurt und
der Landkreis Schweinfurt



Grüßwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe engagierte Mitglieder des Bildungsnetzwerkes der Region Schweinfurt,
 liebe Bürgerinnen und Bürger,

die kreisfreie Stadt und der Landkreis Schweinfurt haben sich im Juni 2018 gemeinsam auf den Weg gemacht eine offizielle Bildungsregion in Bayern zu werden. Mit der erfolgreichen Zertifizierung im Oktober 2021 wurde die Bildungsregion und Digitale Bildungsregion Schweinfurt ausgezeichnet und gleichzeitig die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt etabliert.

Der erste Bildungsbericht möchte einen allgemeinen Überblick zur Bildungssituation in der Region Schweinfurt bieten. Angefangen von der Etablierung der Geschäftsstelle über allgemeine Strukturdaten von Stadt und Landkreis wie beispielsweise die Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftliche Lage bis hin zu detaillierten Zahlen und Illustrationen einzelner Bildungsbereiche, oft im Fokus der Corona-Pandemie und dem übergreifenden Thema Digitalisierung. Neben diesen klassischen Daten wird es im Kapitel Schulen auch Einblicke zur Bildungslage unter Corona-Erschwernissen geben. Welche Fördermaßnahmen wurden an den Schulen aufgelegt, wie sind die Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten und der sozialen Isolation umgegangen? Eine weitere Bestandserhebung thematisiert die Perspektiven der Sachaufwandsträger für die Schulen der Region im Themenkomplex IT-Ausstattung.

All diese Darstellungen sind Indikatoren und Rahmenbedingungen für die Bildungssituation in unserer Stadt und in unseren Gemeinden. Bildung als einen lebenslangen Prozess zu verstehen, Entwicklungslinien, Herausforderungen und Potenziale zu erkennen und entsprechende Weichen für die Zukunft zu stellen, soll in den nächsten Jahren verstärkt bedacht und umgesetzt werden. Die Bürgerinnen und Bürger von Stadt und Landkreis Schweinfurt sind die Ressourcen und Chancen für unsere Region und können sich gut gebildet und ausgebildet der stets wandelnden, digitalisierten Gesellschaft stellen und diese mitgestalten.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige und interessante Lektüre!

Es grüßen Sie herzlich



Sebastian Remelé

Stadt Schweinfurt
 Sebastian Remelé
 Oberbürgermeister



Florian Töpfer

Landkreis Schweinfurt
 Florian Töpfer
 Landrat



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
1. EINFÜHRUNG	7
1.1 Anliegen und Aufbau des Berichts	7
1.2 Rückblicke – Einblicke – Ausblicke	8
Die Historie der Bildungsregion	
Das erste Jahr der Geschäftsstelle	
Zukunftsmusik	
2. BILDUNG AUSFÜHRLICH: Daten - Fakten - Perspektiven	15
2.1 Regionale Rahmenbedingungen in Stadt und Landkreis Schweinfurt	15
Bevölkerungsentwicklung und Zusammensetzung	
Wirtschaft, Arbeit und Soziales	
2.2 Familie und Kita	26
2.3 Schule und Studium	28
Allgemeine Themenbereiche	
Eigene Erkenntnisse	
Bildung in Zeiten von Corona (2022)	
<i>Ergebnisse der Bestandserhebung: Maßnahmen zur Förderung der Lern- und Sozialkompetenzen an Schulen in der Region Schweinfurt aus Schulperspektive, Eltern- und Schülerperspektive</i>	
<i>Interview: Nachgefragt – Corona Pandemie und Schulbesuch aus Schülerperspektive</i>	
Säule 6: Digitale Bildungsregion – IT-(Mindest-)Ausstattung an Schulen	
<i>Ergebnisse der Bestandserhebung</i>	
<i>Ein gelungenes Beispiel</i>	
Säule 6: Digitale Bildungsregion – Kooperation der Sachaufwandsträger	
<i>Ergebnisse der Bestandserhebung</i>	
2.4 Ausbildung und Beruf	59
2.5 Non-formale und informelle Lernwelten	62

3. BILDUNG KOMPAKT!	63
Wichtige Erkenntnisse – mögliche Anschlussfähigkeit zu Handlungsempfehlungen	63

4. AUSBLICK	66
-------------	----

Quellen- und Literaturverzeichnis

Anhänge

Danksagung

Impressum

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

1. Einführung

1.1 Anliegen und Aufbau des Berichts

Der Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt ist es ein Anliegen, den Bildungsbericht für eine breite Interessensgruppe unterschiedlichster Akteure aus der Region Schweinfurt zu verfassen und dessen Inhalte verständlich zu machen. Er ist sowohl für das Fachpublikum, für Akteure der Verwaltung und Politik sowie für interessierte Bürger und die allgemeine Öffentlichkeit als Lektüre angedacht.

Die künftigen Bildungsberichte haben den Anspruch möglichst viele Perspektiven, regionale Bedarfe und Besonderheiten abzubilden und zu berücksichtigen sowie die jeweiligen Akteure zu Wort kommen zu lassen. Die Darstellung verschiedenster Daten wird künftig, wenn möglich über die Zeitspanne von mehreren Jahren erfolgen, um Vergleiche zu ziehen und Entwicklungslinien zu erkennen.

Die nachträgliche Diskussion und Auseinandersetzung über Inhalte und etwaige weiterführende Entscheidungen und Maßnahmen soll mit dem vorliegenden und allen künftigen Bildungsberichten angeregt werden.

Wir freuen uns darauf, das Thema Bildung so ein Stückchen mehr in den öffentlichen Fokus zu rücken und möchten alle Interessierten einladen, sich am Thema Bildung in der Region Schweinfurt zu beteiligen!

Der erste Bildungsbericht möchte zunächst auf die letzten Jahre und den Verlauf der Bildungsregion bis hin zur Zertifizierungsfeier und Etablierung der Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt im letzten Jahr eingehen. Nach einem knappen Abriss zur Rolle und den Aufgaben der Geschäftsstelle sowie Eindrücke aus dem ersten Jahr gibt es einen Überblick zur Bildungslandschaft in der Region Schweinfurt, der neben klassischer Sozialstrukturdaten wie der Bevölkerungszahl oder Daten zur Wirtschaft und Arbeit auch

Aussagen zu künftigen demografischen Entwicklungen in der Region bietet.

Im weiteren Verlauf werden grundlegende Daten zu allen Bildungsbereichen über die Lebenszeit dargestellt, von der frühkindlichen Bildung über Aussagen zur Schule und Ausbildung bis hin zum Thema kulturelle Bildung. Der Überblick zu allgemeinen Bildungsdaten wird im Rahmen der diesjährigen Themenschwerpunkte „Digitalisierung“ und „Bildung in Zeiten von Corona“ durch Erkenntnisse erster eigener Erhebungen ergänzt. So bietet sich das Thema Digitalisierung in mehrfacher Hinsicht an. Als erstes ergibt sich dieses aus den bereits erarbeiteten Handlungsempfehlungen der Säule 6 sowie aus der Verpflichtung einer „Digitalen Bildungsregion“ heraus. Digitalisierung wird dabei als Querschnittsthema verstanden.

Die zweite Datenerhebung beschäftigte sich mit den Aussagen unterschiedlichster Perspektiven zum Themenkomplex „Bildung in Zeiten von Corona“, genauer gesagt mit den pandemiebedingten Fördermaßnahmen zur Kompensation etwaiger Lerndefizite und der individuellen Förderung des Sozialverhaltens von Schülern seit dem Schuljahr 2020/2021. Hierzu wurde in einem ersten Schritt eine Bestandserhebung zu aufgelegten Maßnahmen an den Schulen in der Region Schweinfurt angefertigt und die Perspektiven der Schulen in den Fokus genommen. Durch weitere Fragebögen sowie Eindrücke aus Interviews mit Schülern konnte auch die Eltern- und Schülerperspektive mit einbezogen werden. Die Ergebnisse sind dementsprechend vielschichtig.

Die wichtigsten Erkenntnisse des vorliegenden Berichts werden im anschließenden Kapitel „Bildung kompakt!“ skizziert, worauf im Kapitel „Ausblick“ künftige Schwerpunkte, Themen und Anliegen der Bildungsregion Schweinfurt abschließend skizziert werden.

1.2 Rückblicke – Einblicke – Ausblicke

Die Historie der Bildungsregion

Unter dem Motto: Lösungen aus der Region für die Region, hat das Kultusministerium die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ 2012 entwickelt, zu der sich kreisfreie Städte und Landkreise in Bayern bewerben können. Direkt vor Ort sollen sich unterschiedliche Bildungsakteure vernetzen und durch intensive Zusammenarbeit einen qualitativen Mehrwert für alle Bürger der Region schaffen. Gemeinsam sollen alle Aspekte von Bildung, Aus- und Weiterbildung ganzheitlich gestärkt und neue Perspektiven geschaffen werden. Am Ende des Prozesses steht die Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“.

Stadt und Landkreis Schweinfurt haben im Sommer 2017 beschlossen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, eine offizielle Bildungsregion in Bayern zu werden.

Nach ausgiebiger Vorbereitung fand die Auftaktveranstaltung, das sog. 1. Dialogforum, zur „Initiative Bildungsregion in Bayern“, im Juni 2018 im Konferenzzentrum auf der Maininsel statt. Eingeladen waren alle Bildungsakteure aus der Region, von denen knapp 300 Personen teilnahmen. Bereits während des 1. Dialogforums trugen sich alle Interessierten, die bei der Initiative mitwirken wollten, in unterschiedliche Arbeitsgruppen ein.

In der darauffolgenden, einjährigen Arbeitskreisphase tagten die Gruppen je nach Wunsch und Bedarf der ca. 220 angemeldeten Teilnehmer zwischen drei- und sechsmal pro Gruppe. Insgesamt kamen zahlreiche Sitzungen zustande, im Rahmen derer 44 Handlungsempfehlungen entwickelt wurden. Begleitet wurde die Arbeitskreisphase von drei Informations- und Austauschtreffen der Säulensprecher.

Zudem wurde ein Lenkungsausschuss der Bildungsregion installiert, der von Landrat Töpfer und Oberbürgermeister Remelé geleitet wurde. An diesem Lenkungsausschuss nahmen sowohl die Arbeitskreisleiter als auch die Fraktionsvorsitzenden der Parteien, oder deren benannte Vertreter, in Stadt und Landkreis Schweinfurt teil.

Welche Themenkomplexe wurden behandelt?

Gemäß dem Konzept des Kultusministeriums gibt es fünf unterschiedliche Handlungsfelder, sog. Säulen, die während des Prozesses der Bildungsregion bearbeitet wurden. Dabei handelt es sich um die Themen:

Säule 1: Übergänge organisieren und begleiten

Säule 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen - Schulen in die Region öffnen

Säule 3: Kein Talent darf verlorengehen - Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln

Säule 5: Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

In der Region Schweinfurt kamen zwei weitere Säulen hinzu:

Säule 0: Die Familie im Fokus – Diese Säule wurde individuell für Stadt und Landkreis Schweinfurt eingerichtet und zielt speziell auf die Belange, Angebote und Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe ab.

Säule 6: Digitale Bildungsregion

Im Laufe des Bearbeitungsjahres rief das StMUK zur Weiterentwicklung der Bildungsregionen zu Digitalen Bildungsregionen auf. Stadt und Landkreis Schweinfurt griffen diesen Vorschlag auf, da das Thema aufgrund seiner Aktualität und Brisanz ohnehin unumgänglich war und somit gut in den laufenden Prozess als Querschnittsaufgabe in den verschiedenen Säulen eingebunden werden konnte. Im Februar 2019 wurde daher ein zusätzlicher Arbeitskreis eingerichtet.



Säulen-Schaubild (eig. Darstellung)

Welche Handlungsempfehlungen wurden für die Region Schweinfurt erarbeitet?

In den verschiedenen Arbeitskreisen wurden insgesamt 44 Handlungsempfehlungen für die Region Schweinfurt erarbeitet. Diese hier im Detail zu benennen wäre zu umfangreich. Alle Handlungsempfehlungen sind unter den Links www.schweinfurt.de/bildungsregion oder unter www.landkreis-schweinfurt.de/bildungsregion in den Dokumenten der Bewerbung genauer beschrieben.

Manche der Handlungsempfehlungen sind bereits vollständig umgesetzt, andere sind kurz vor der Umsetzung oder werden in Kürze erfolgreich abgeschlossen. Natürlich gibt es auch welche, die erst mittel- bis langfristig umgesetzt werden können.

Im Januar 2020 fand das 2. Dialogforum in der Kulturhalle Grafenrheinfeld statt, bei dem die Ergebnisse der Arbeitskreise der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Es nahmen ca. 200 Personen an der Veranstaltung teil. Sie war die offizielle Abschlussveranstaltung des Bewerbungsprozesses. Während der Veranstaltung sprachen sich die Anwesenden mit einem positiven und einstimmigen Votum für die gemeinsame Bewerbung von Stadt und Landkreis Schweinfurt zur Bildungsregion aus.

Nach Ausarbeitung einer umfangreichen Bewerbungsmappe um die Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ und „Digitale Bildungsregion“ wurde diese im Mai 2020 bei der Regierung von Unterfranken eingereicht. Die Zertifizierung zur „Bildungsregion in Bayern“ sowie zur „Digitalen Bildungsregion“ fand am

08. Oktober 2021 pandemiebedingt im kleinen Rahmen in der Friedrich-Fischer-Schule (FOS/BOS) Schweinfurt statt. Geladen waren hierbei Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Regierung von Unterfranken und den Verwaltungen von Stadt und Landkreis Schweinfurt. Sowohl Frau Kultusstaatssekretärin Stolz als auch Herr Oberbürgermeister Remelé und Herr Landrat Töpfer würdigten die bisherigen Erfolge und Leistungen aller Beteiligten. Die Vergabe der beiden Zertifikate stellte weniger das Ende eines schöpferischen Weges dar, sondern vielmehr den Beginn eines auf Dauer angelegten interkommunalen Bildungsmanagements.



Zertifizierungsfeier am 08.10.2021 / Foto: S. Pfister

Das erste Jahr der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt wurde zeitgleich mit der Zertifizierung im Oktober 2021 etabliert. Die Einrichtung einer solchen Geschäftsstelle geht aus einer Handlungsempfehlung der Säule 5 in der Bewerbung zur Bildungsregion hervor. Inhaltlich sollen die erarbeiteten Handlungsempfehlungen sukzessive umgesetzt sowie weitere Maßnahmen koordiniert werden. Die Geschäftsstelle fungiert als dauerhafte, zentrale Anlaufstelle für allgemeine Bildungsthemen und ist Ansprechpartner für die verschiedenen Bildungsakteure der Region Schweinfurt.

Sie hat ferner ein datenbasiertes Monitoring eingerichtet, um relevante (Bildungs-)Daten und Fakten zu Bildungsprozessen und -inhalten sowie über die Bildungslandschaft der Region Schweinfurt zu sammeln, aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Ein klassisches Produkt hieraus ist der Bildungsbericht, welcher in regelmäßigen Abständen einen ausführlichen Überblick zur Bildungslandschaft bietet.

Auf der Agenda 2022 steht neben der Erstellung des ersten Bildungsberichts für die Region die Etablierung des durch die meisten Mitglieder der Bildungsregion gewünschten und in Säule 2 empfohlenen Bildungsportals als ein großer Meilenstein. Das Bildungsportal wird derzeit erstellt. Zum Jahresende 2022 können sich alle Bildungsakteure und Bildungsinteressierte über Bildungsbereiche, Angebote und Maßnahmen, Bildungsanbieter und Veranstaltungen und vieles mehr im Themenfeld Bildung in der Region Schweinfurt informieren.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, können sich Interessierte künftig über das Bildungsportal auch für den Newsletter der Geschäftsstelle registrieren. Der Newsletter ist zusammen mit weiteren Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in einem nächsten Schritt kurzfristig angedacht. Am Ausbau des Bildungsportals und dessen Funktionen – beispielsweise durch die Integration eines Referentenpools und der Etablierung einer Übersicht zu Schulungs- und Weiterbildungsangeboten im Themenbereich Digitalisierung – wird kontinuierlich gearbeitet. Der Anspruch ist, das Bildungsportal in der Region bekannt und die Bildungsangebote für jeden zugänglich zu machen.

Die Installierung eines Bildungsrates, dessen Empfehlung in Säule 4 ausgesprochen wurde, liegt der Geschäftsstelle am Herzen und wurde von vielen Mitgliedern der Bildungsregion befürwortet und zur nachhaltigeren Verankerung der Bildungsthemen gefordert. Ein Bildungsrat setzt sich klassischerweise aus Vertretern verschiedener Bildungsakteure wie Schule, Kindertagesstätte, außerschulischer Bildungsträger sowie aus Mitgliedern der Verwaltung (Fach- und Führungskräfte) und Politik zusammen. Der interkommunal aufgestellte Bildungsrat steht kommunalpolitischen Gremien beratend zur Seite und sorgt mit seiner Arbeit für die kontinuierliche Kontaktpflege, den Austausch und die Stärkung der Bildungsakteure in der Region. Die Geschäftsstelle geht dem Thema Bildungsrat derzeit nach.

Die Säule 3 der Bildungsregion beschäftigt sich mit dem Thema „Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen“. Besondere Lebenslagen können u. a. Krisensituationen, wie z. B. psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen, von Kindern und Jugendlichen sein, um die es in einer der Handlungsempfehlungen geht.

Um Betroffene gemeinschaftlich besser unterstützen zu können, wurde in der Empfehlung ein jährliches Austauschtreffen beteiligter Institutionen und Einrichtungen (z. B. Schulen, Kitas, Jugendämter mit entsprechenden Sachgebieten, (Kinder-)Ärzte, Psychologen, Präventionsstellen, u.v.m.) angeregt. Ziel der Vernetzung sollte ein Informations- und Erfahrungsaustausch sowie ein persönliches Kennenlernen, eine Verbesserung der Kooperation, das Kennenlernen von Abläufen in den einzelnen Institutionen und die Ausarbeitung gemeinsamer Hilfestellungen und Strategien sein.

Die Handlungsempfehlung wurde bereits vor der Corona-Pandemie aufgestellt. Die Pandemie machte das angeregte große Vernetzungstreffen bisher noch nicht möglich, wirkte aber gleichzeitig als Katalysator für die Krisensituationen, was den Austausch immer dringender machte. Daher fand sich Ende Mai 2022 ein kleines Fachgremium, bestehend aus Vertretern der verschiedenen Schularten, dem Stadtjugendamt mit Fachstellen, der Schulpsychologen, Erziehungsberatungsstelle und Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen, um die aktuelle Lage widerzuspiegeln und erste Ideen bzw. Hilfestellungen zu finden.

In diesem ersten Austausch wurden viele Herausforderungen angesprochen, Best Practice Beispiele vorgestellt und Ideen gesammelt. Ein kleiner Auszug ist im Folgenden aufgelistet:

- Die steigende Fallzahl von Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen, zeichnet sich nicht nur in der Quantität, sondern v. a. auch in der Intensität (Zunahme an stationären Aufenthalten) aus.
- Seit der Corona bedingten Abwesenheit im Home Schooling und der anschließenden Rückkehr in die Schule ist das soziale Miteinander der Schüler untereinander schwieriger geworden.
- Die Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sind unverzichtbar. Sie übernehmen das Clearing vor Ort, bieten einen niederschweligen Zugang für die Schüler an und können so für eine tatsächliche Entlastung sorgen, da die Fälle nicht so schnell eskalieren und zu einem stationären Aufenthalt führen. Allerdings können die Mitarbeiter kapazitätsbedingt nicht alle Fälle auffangen.
- Die Stärkung und ggf. der Ausbau der bestehenden präventiven Maßnahmen wäre sinnvoll.
- Es gibt bereits viele Hilfestellungen, auch niederschwellig, und Beratungsstellen. Leider kommen Betroffene nicht immer bei ihnen an, auch wenn sie dorthin empfohlen werden, oder sie wollen die Hilfestellung nicht annehmen.
- Noch mehr Transparenzschaffung und Unterstützung der Eltern bzw. Arbeit gemeinsam mit den Eltern wären wichtige Bausteine. Leider ist ein Teil der Eltern nicht erreichbar. Damit einhergehend findet immer mehr Verantwortungsübergabe und Verunsicherung bei den Eltern statt, die gepaart mit sinkender Frustrationstoleranz der Kinder und Jugendlichen sehr schnell eskalieren und bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie vorstellig werden.
- Sehr große Probleme bereitet der Fachkräftemangel in allen Bereichen.

Die Ansätze des Fachgremiums sollen eine Grundlage für die weitere Arbeit bieten. Je nach Pandemielage sind die weiteren Schritte, dass das Gremium entweder gezielt weitere Stellen einbezieht oder, wenn es die Lage zulässt, dass das große Austauschtreffen in Präsenz einberufen wird.

Die Handlungsempfehlung „Akquise ehrenamtlichen Engagements in Schule und Verein“ innerhalb der Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und entwickeln wird seitens des Stadt- und Kreisjugendrings federführend vorangetrieben. Hierbei soll die außerschulische Jugendarbeit mit Schulen vernetzt und bedarfsorientierte Projekte, Maßnahmen und Aktionen entwickelt sowie umgesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist die Installation eines Fachausschusses „Schule und Ehrenamt“, der bereits gegründet wurde und dem primär strategische Aufgaben zukommen. Für die Umsetzung der Projekte soll eine entsprechende Koordinierungsstelle ins Leben gerufen werden. Im Fachausschuss wurden bereits Konzepte erarbeitet. Ab September 2022 sind weitere Schritte angedacht.

In der Säule 6 – Digitale Bildungsregion wurden insgesamt sechs Handlungsempfehlungen erarbeitet, von denen vier in 2022 auf der Agenda der Geschäftsstelle stehen.

Die Handlungsempfehlung „Mindeststandards zur IT-Ausstattung“ beinhaltet die Formulierung gemeinsamer Mindeststandards an Schulen auf Grundlage der Medienkonzepte und Ausstattungspläne. Diese werden von den Schulen individuell und nach den Begebenheiten und Bedarfen vor Ort entworfen und betreffen die Ausstattung mit Hard- und Software sowie die Internetverbindung.

Um künftige Herausforderungen im Bereich Digitalisierung an Schulen anzugehen, formulierten die Mitglieder der Bildungsregion die Handlungsempfehlung „Kooperation der Sachaufwandsträger“. Diese beschreibt die Zusammenarbeit von Sachaufwandsträgern der Schulen, Schulleitungen sowie Verantwortliche für die Digitalisierung an Schulen, externen Beratern etc., um Ressourcen zu teilen und Kooperationen aufzubauen. Für beide Handlungsempfehlungen hat die Geschäftsstelle eine Bedarfserhebung durchgeführt und die Beteiligten zum aktuellen Stand befragt. Die Ergebnisse und vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen erfolgt zum Ende des Kapitel 2.3.

Die Handlungsempfehlungen „Referentenpool / Multiplikatoren zum Thema Digitalisierung“ und „Schulungs- und Weiterbildungsangebote zur Digitalisierung“, die eine Zusammenstellung von verschiedenen Angeboten und Materialien vorsehen, werden sukzessive auf dem Bildungsportal zur Verfügung gestellt.

Neben der Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist die Geschäftsstelle aber auch für andere Themen zuständig. Im gesamtgesellschaftlichen Kontext steht seit Ende Februar 2022 – neben dem Klimawandel und den Herausforderungen des allgemeinen Fachkräftemangels, verschärft noch durch die Corona-Pandemie – der Krieg in der Ukraine und dem damit verbundenen Flüchtlingsgeschehen im Mittelpunkt. In der Region Schweinfurt sind derzeit 1.329 (Stadt: 527 / Landkreis: 802, Stand: 12.07.22) Geflüchtete aus der Ukraine untergebracht und registriert.¹ Die Hauptthemen der Bildungspolitik sind die Unterbringung ukrainischer Kinder in Kindertagesstätten, die Beschulung von Kindern und Jugendlichen, die Begleitung der beruflichen Ausbildung sowie die Herausforderung, ukrainischen Geflüchteten ausreichend viele Plätze in Sprach- und Integrationskursen anzubieten, damit sie die deutsche Sprache lernen, das hiesige System/die Gesellschaft verstehen und in Deutschland ankommen können.

Inwiefern sich der Zuzug verfestigt im Sinne einer langfristigen Integration der Geflüchteten, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden und hängt sehr vom Geschehen in der Ukraine und dem dortigen Krieg ab. Je nach Entwicklung wird dies auch weiterhin verstärkt Auswirkungen auf die in der Region benötigten Bildungsangebote sowie den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben. Der Zuzug aus der Ukraine kann eine Chance sein, den hiesigen Fachkräftemangel zu verringern, wenn bürokratische Hürden abgebaut und Bildungsangebote ausgebaut werden.

Im bildungspolitischen Bereich stehen die Kommunen in den nächsten Jahren u.a. vor der Herausforderung, allen Grundschulkindern ab 2026 einen Platz in der Ganztagsbetreuung anzubieten. Das Recht auf Ganztagsbetreuung nach dem Sozialgesetzbuch VIII wurde im letzten Herbst durch Bund und Länder beschlossen. Es wird ab dem Schuljahr 2026/2027 bei den Erstklässlern schrittweise eingeführt und soll ab 2029/2030 für alle Grundschulklassen greifen.²

Der steigende Personalmangel in Kindertagesstätten, Horten und Grundschulen³ verschärft die Angelegenheit noch und wird für alle Beteiligten eine große Herausforderung werden. Laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung⁴ sind die Bundesländer sehr unterschiedlich auf die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern vorbereitet. So fehlen alleine in Bayern an die 21.000 Fachkräfte zur Bewältigung der Aufgabe bis 2030. Eine Expertin für Frühe Bildung bringt die Dringlichkeit des Themas so auf den Punkt:

„Genügend und gut qualifiziertes pädagogisches Personal ist aber erforderlich, damit der Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung jedem Grundschulkind die besten Bildungschancen ermöglicht. Bayern muss gemeinsam mit allen Verantwortlichen sofort eine langfristige Fachkräfteoffensive auf den Weg bringen, damit zumindest im nächsten Jahrzehnt ein ausreichendes Personalangebot verfügbar ist.“⁵

Das Bildungsmonitoring der Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt wird das Thema Ganztags in 2023 zum Schwerpunkt machen und über die Lage in der Region berichten.

¹ Die ersten 90 Tage sind Flüchtlinge nicht meldepflichtig, sodass es hier zu Verzögerungen zwischen der tatsächlichen angekommenen Zahl und der Zahl der Registrierungen kommt.

² Vgl. hierzu die Ausführungen auf der Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

³ Vgl. hierzu auch die Ausführungen im diesjährigen Schwerpunkt „Bildungspersonal: Struktur, Entwicklung, Qualität und Professionalisierung“ des Berichts „Bildung in Deutschland 2022“.

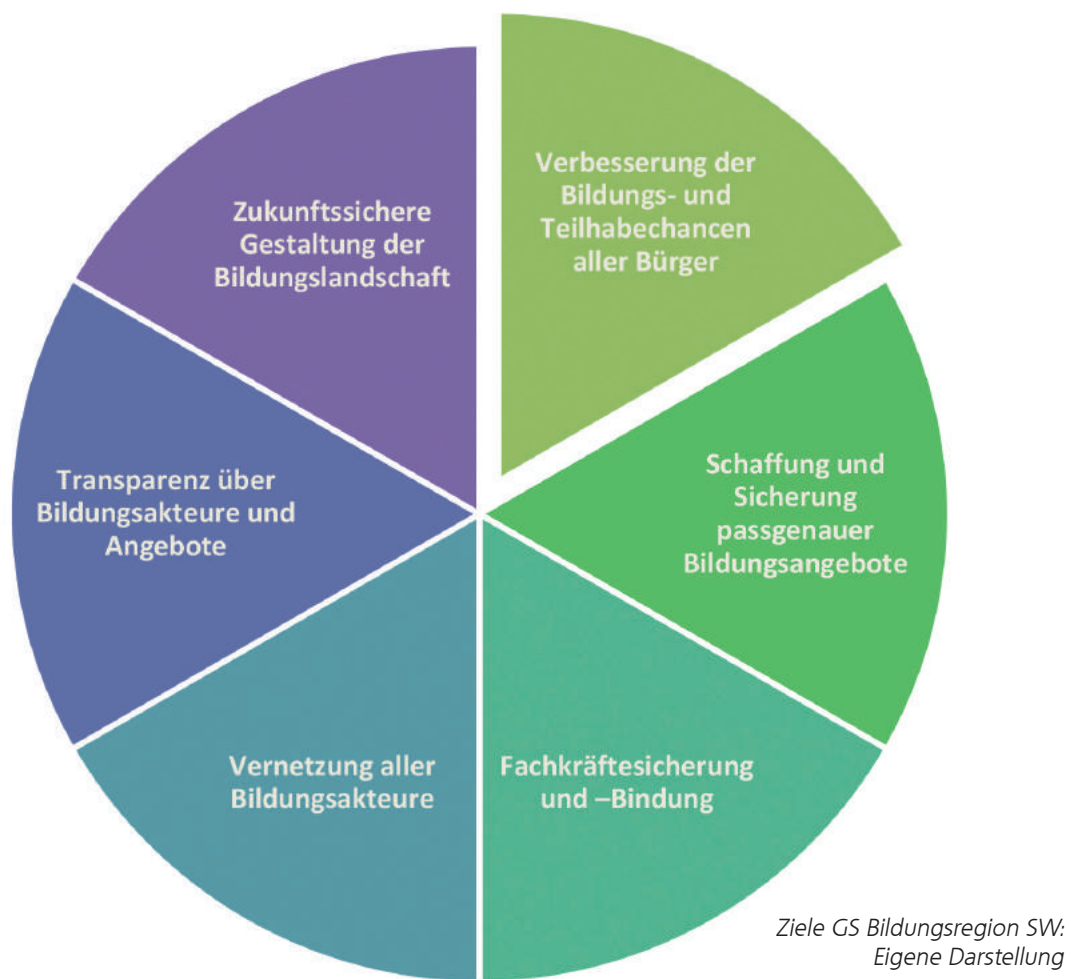
⁴ Vgl. hierzu: „Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2022“, Bertelsmann Stiftung (Hrsg.).

⁵ Ebenda. Die Studie geht dabei von einer wöchentlichen Förderzeit von 40 Stunden aus. Das Zitat stammt aus der Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung vom 05.07.2022.

Zukunftsmusik

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt versteht Bildung als einen ganzheitlichen, über die gesamte Lebensspanne anhaltenden Prozess, der nicht statisch, sondern in sich dynamisch und veränderbar ist. Bildung wird als einer der wichtigsten Standortfaktoren für die Region Schweinfurt verstanden, um künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein und vorhandenes Potenzial aus der Region, in der Region und für die Region zu erkennen, zu fördern und zu nutzen.

Die erklärten Ziele der Geschäftsstelle leiten sich vor allem aus den im Bewerbungsprozess zur (Digitalen) Bildungsregion stattgefundenen Diskussionen ab – siehe nachfolgende Darstellung:



Die Ziele sind verbindlich, jedoch nicht abschließend unveränderbar.

Die Geschäftsstelle arbeitet zusammen mit den Bildungsakteuren auf längere Sicht an der Öffnung des Themas Bildung in den gesamtgesellschaftlichen Raum.

Bildung ist nicht nur die Angelegenheit der Schulen und Kindertagesstätten, sie ist für alle Bürger Attraktivitätsmerkmal, Standortfaktor und Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches und zufriedenes Leben in der Region Schweinfurt. Alle Bildungseinrichtungen sind zudem Aushängeschilder der Stadt und der Gemeinden.

Bildung kann als die wichtigste Ressource einer Gesellschaft bezeichnet werden. Der Mensch sollte dabei mit seinen persönlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen immer im Mittelpunkt stehen. In allen Lebensphasen sollen die Bürger, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Alter und Geschlecht, in der Region Schweinfurt die Möglichkeit erhalten, ihren individuellen Bildungsweg zu gestalten.

Kooperation von Stadt und Landkreis Schweinfurt

Besonders hervorzuheben ist, dass sich nur wenige kreisfreie Städte und Landkreise in Bayern gemeinsam auf den Weg gemacht haben eine Bildungsregion zu werden. Der Landkreis und die Stadt Schweinfurt haben sich dennoch ganz bewusst für diese Kooperation entschieden. Sie stellen sich der Herausforderung unterschiedlicher Voraussetzungen, Strukturen und Problemlagen in Stadt und Land. Der Schlüssel zum Bildungserfolg liegt in einer kontinuierlichen Zusammenarbeit und der gemeinsamen Verantwortung aller an Bildung

und Erziehung beteiligten Akteure. Die gemeinsame Kooperation soll diese Verantwortung unterstreichen.

Die Geschäftsstelle strebt dabei stets eine gute Zusammenarbeit und Kooperation mit allen Institutionen und Beteiligten der Stadt Schweinfurt, der umliegenden Gemeinden, des Landratsamts Schweinfurt, den Bürgern und allen Interessierten an.

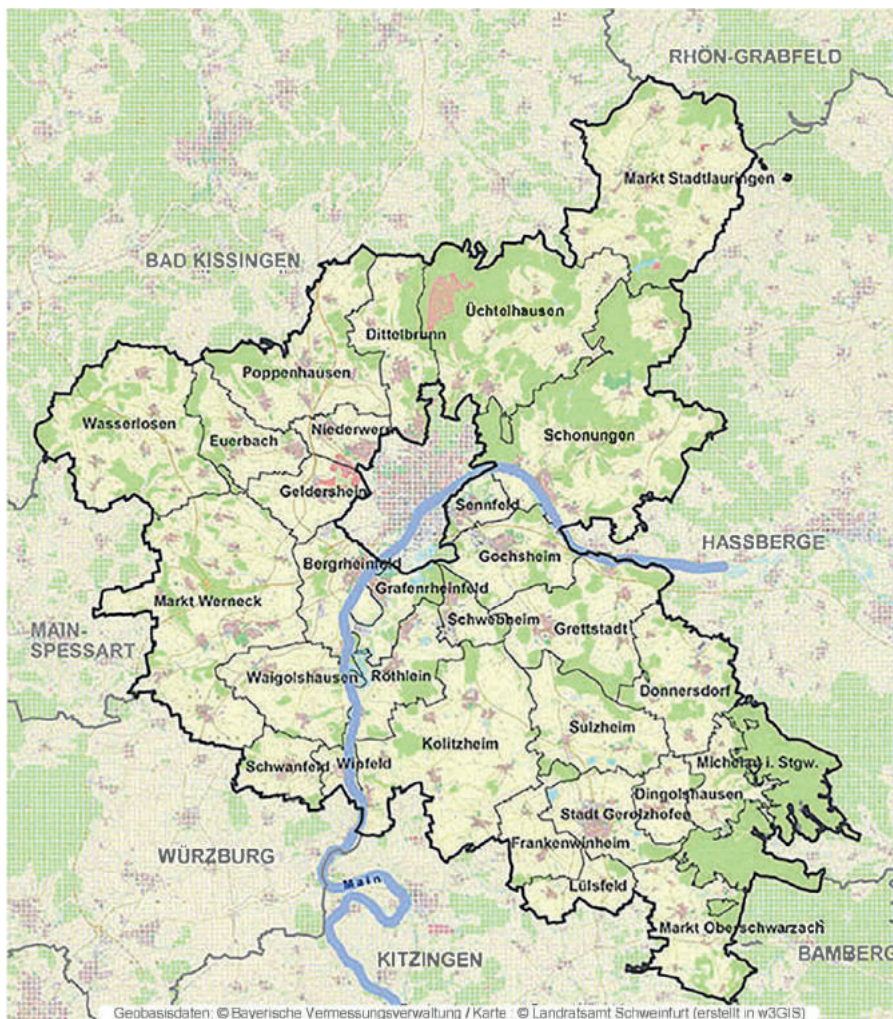
2. Bildung ausführlich: Daten – Fakten - Perspektiven

2.1 Regionale Rahmenbedingungen in Stadt und Landkreis Schweinfurt

Bevölkerungsentwicklung und Zusammensetzung

Die Region Schweinfurt besteht aus dem Landkreis Schweinfurt mit seinen 29 Gemeinden und der inmitten des Landkreises gelegenen kreisfreien Stadt Schweinfurt-

furt. Die nachfolgende Darstellung veranschaulicht die geografische Verortung in Unterfranken:



Geobasisdaten:
© Bayerische
Vermessungsverwaltung,
eig. Darstellung

Die Region Schweinfurt verzeichnet insgesamt 170.759 Einwohner per 31.12.2021. Damit liegt sie was die Einwohner betrifft im mittleren Feld in Unterfranken.

Die Einwohnerzahl der Stadt Schweinfurt pendelte sich – bis auf 2018 – in den letzten Jahren immer in etwa auf das gleiche Niveau ein, zuletzt Ende 2021 auf 54.625. Im

Landkreis Schweinfurt (116.134) steigt die Zahl langsam aber kontinuierlich an- vgl. nachfolgende Tabellen. In der Stadt liegt der Anteil der dort lebenden Frauen im Durchschnitt etwas höher als der Anteil der Männer. Im Landkreis Schweinfurt ist der Wert über die letzten Jahre relativ gleichbleibend geblieben.

Bevölkerungsentwicklung Stadt Schweinfurt					
	2017	2018	2019	2020	2021
Deutsche (mit Doppelstaater)	44.585	44.221	43.998	43.614	43.396
in %	81,7%	80,2%	80,8%	80,2%	79,4%
weiblich	23.213	23.029	22.877	22.680	22.483
männlich	21.372	21.192	21.121	20.934	20.913
Deutsche (ohne Doppelstaater)	35.769	35.237	34.949	34.512	34.138
in %	65,6%	63,9%	64,2%	63,5%	62,5%
weiblich	17.127	16.854	16.727	16.522	16.404
männlich	18.642	18.383	18.222	17.990	17.734
Doppelstaater auch Spätaussiedler	8.816	8.984	9.049	9.102	9.258
in %	16,2%	16,3%	16,6%	16,7%	16,9%
weiblich	4.571	4.646	4.655	4.690	4.749
männlich	4.245	4.338	4.394	4.412	4.509
Ausländer*	9.978	10.890	10.479	10.762	11.229
in %	18,3%	19,8%	19,2%	19,8%	20,6%
weiblich	4.572	4.933	4.854	4.932	5.117
männlich	5.406	5.957	5.625	5.830	6.112
Gesamt	54.563	55.111	54.477	54.376	54.625

Stadt Schweinfurt - Bürgeramt, eig. Darstellung, Stichtag: 31.12. * Im Sinne des Landesamtes für Statistik.

In der Stadt Schweinfurt liegt der Anteil der ausländischen⁶ Bevölkerung Ende 2021 bei 20,6 % und im Landkreis Schweinfurt bei 7,33 % (exkl. ANKER). In der gesamten Region Schweinfurt steigt der Wert kontinuierlich an. Laut Statistischem Landesamt kann es bei den Daten zu Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse kommen, u.a. aufgrund der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender.

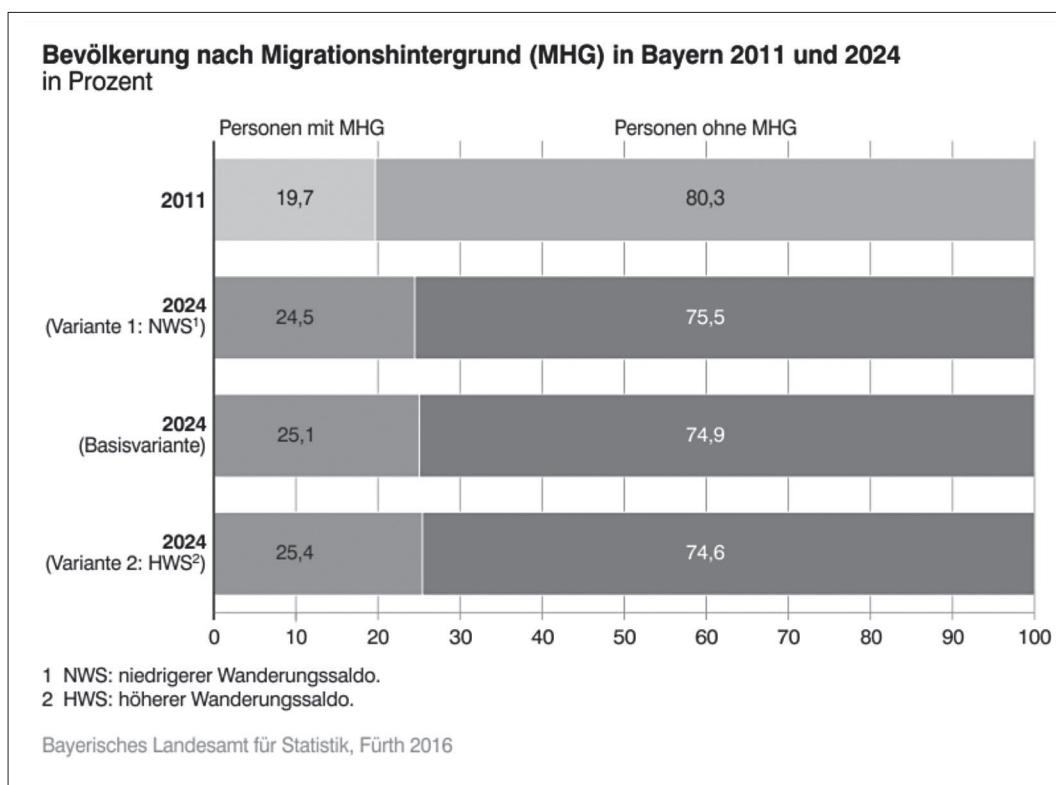
So sind per 30.06.2022 insgesamt 1.343 Personen in der ANKER-Einrichtung in Geldersheim gemeldet, wobei Personen aus Afghanistan mit 52 % (exkl. sog. Ortskräfte), Somalia mit 16 %, Algerien mit 8,2 % sowie Elfenbeinküste mit 6,2 % am häufigsten vertreten sind.

⁶ Vgl. hierzu die Ausführungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik: „Als Ausländer gelten (...) auch Staatenlose und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht als Ausländer. Asylbewerber zählen zur ausländischen Bevölkerung (...), sobald sie melderechtlich erfasst sind.“

Bevölkerungsentwicklung Landkreis Schweinfurt									
Jahr	Gesamt	weiblich	Anteilig in %	Deutsche gesamt	Anteilig in %	weiblich	Ausländer* gesamt	Anteilig in %	weiblich
2021	116.134	57.789	50,21%	107.701	93,57%	54.143	8.433	7,33%	3.646
2020	115.652	57.565	50,01%	107.905	93,74%	54.207	7.747	6,73%	3.358
2019	115.445	57.431	49,89%	107.952	93,79%	54.177	7.493	6,51%	3.254
2018	115.106	57.338	49,81%	108.316	94,10%	54.416	6.790	5,90%	2.922
2017	115.105	57.448	49,91%	108.721	94,45%	54.655	6.384	5,55%	2.793

Bayerisches Landesamt für Statistik, eig. Berechnung und Darstellung, Stichtag: 31.12.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Einwohner mit Migrationshintergrund in Bayern in einer statistischen Hochrechnung bis 2024. Der Anteil steigt auch in den nächsten Jahren weiter an.



Einwohner mit Migrationshintergrund sind alle Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen oder die mindestens ein Elternteil haben, auf das dies zutrifft. Die Daten zu „Menschen mit Migrationshintergrund“ und sog. „Ausländern“ weichen demnach (in der Stadt Schweinfurt stark) voneinander ab, da der erste Begriff auch (Spät-)Aussiedler, Eingebürgerte sowie von Deutschen adoptierte Personen beinhaltet.⁷ Eine grobe Orientierung bieten die Werte des Amtes für Sport und Schulen, die einen Migrationshintergrund in Grund- und Mittelschulen, einschließlich Deutschklassen (ohne private Schulen) zum Schuljahr 2021/2022 in Schweinfurt mit 62 Prozent angeben.

Im bildungspolitischen Kontext kann neben anderen Faktoren auch die Herkunft eine Rolle spielen, wenn es um den Bildungsstand und die Bildungsbeteiligung von Personen geht. Noch immer entscheidet die Herkunft in Deutschland oft, wie sich die Bildungsbiografie und damit der Lebensweg eines Kindes, entwickelt. Hierzu die Ausführungen des aktuellen Bildungsberichts Deutschland 2022:

„Die 3 Risikolagen für Bildung – das Risiko formal gering qualifizierter Eltern, die soziale und die finanzielle Risikolage – betreffen einige Bevölkerungsgruppen in besonderer Weise. Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sind, wie schon in den Vorjahren, überproportional häufig von Risikolagen betroffen – so wachsen 48 % von ihnen unter der Belastung von mindestens einer Risikolage auf, bei den Kindern ohne Migrationshintergrund sind es nur 16 %. Von allen 3 Risikolagen sind Kinder mit Migrationshintergrund zu 8 % betroffen, Kinder ohne Migrationshintergrund lediglich zu 1 %.“⁸

Die Entwicklung der Gesamtbevölkerung in der Region Schweinfurt bleibt nach Aussage der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung⁹ bis 2040 mit zwischen - 2,5 % bis unter +2,5 % insgesamt „stabil“.

Die Binnenwanderung innerhalb Bayerns zeigt, dass seit ein paar Jahren „der Trend einer zunehmenden Abwanderung aus den großen Städten“ zu verzeichnet ist, welcher den Berechnungen zufolge jedoch keine positive Auswirkung für die Region Schweinfurt hat, was besonders der Wert der Stadt Schweinfurt mit einem prognostizierten Rückgang von 4,6 % belegt und in abgeschwächter Form auch der Wert des Landkreises mit - 1,2%.¹⁰

Die dicke Linie der beiden nachfolgenden Bevölkerungsskizzen stellt die Schätzungen für das vorausberechnete Jahr 2040 dar. Für den Landkreis Schweinfurt ergibt sich hieraus v.a. ein Zuwachs bei den Älteren bis Alten. In der Stadt Schweinfurt stellt sich die Verteilung der Einwohner in Altersgruppen in 2040 etwas ausgeglichener dar.

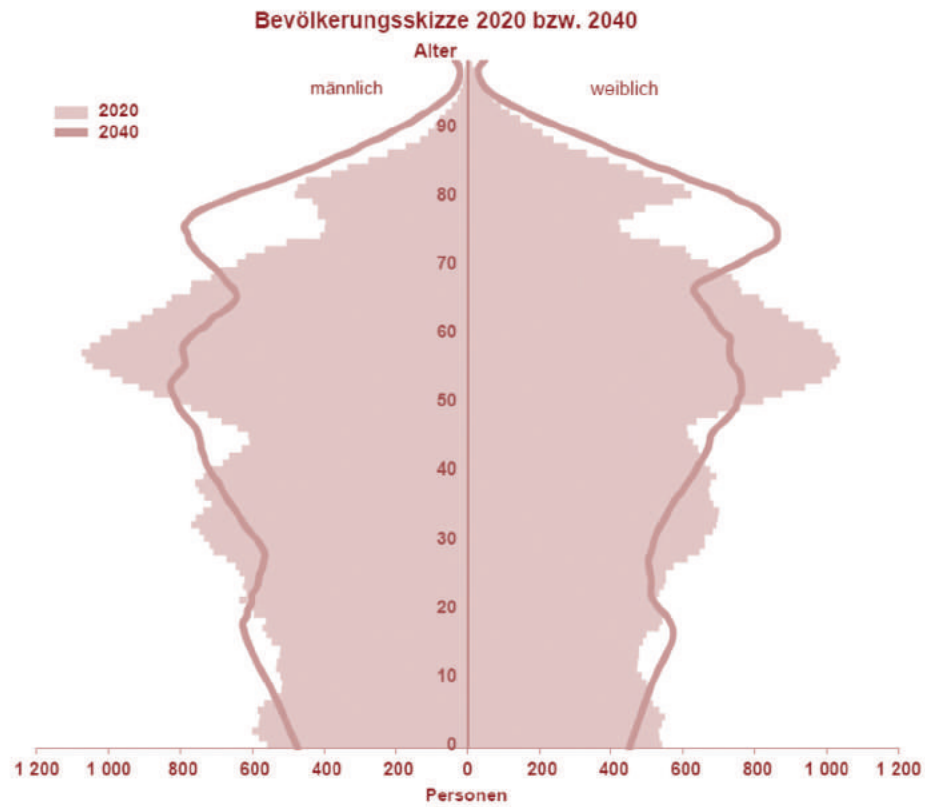
» Kein positiver Effekt für die Region trotz allgemeiner Abwanderung aus großen Städten.

⁷ Vgl. hierzu die Ausführungen des Bundesamtes für Statistik.

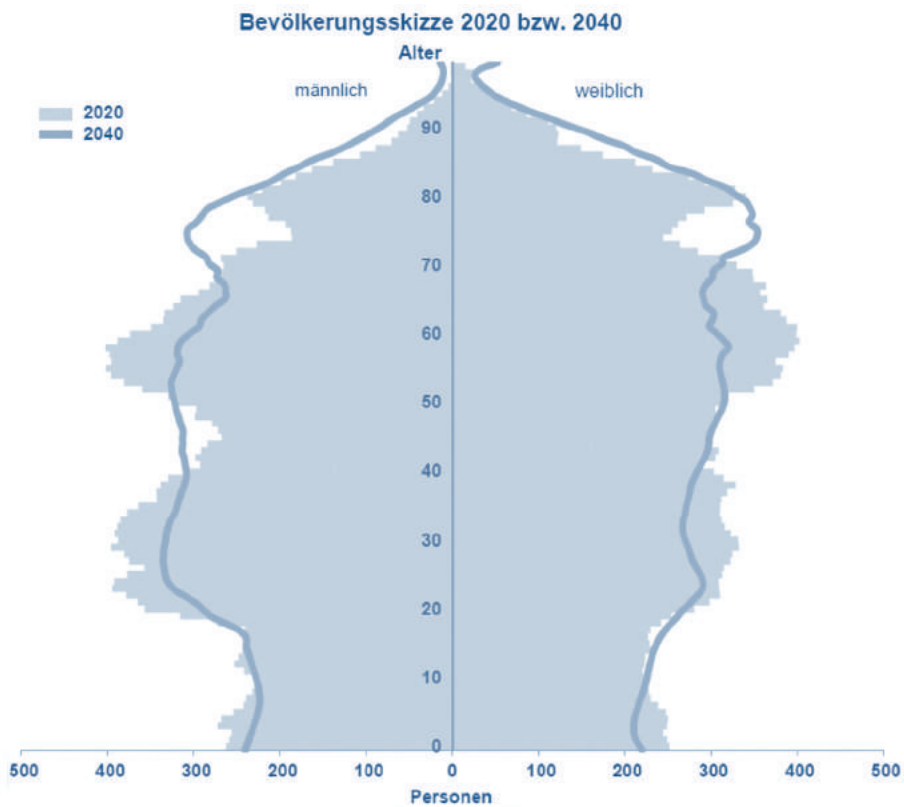
⁸ Vgl. hierzu die Ausführungen in „Zentrale Befunde“ im Bericht „Bildung für Deutschland 2022“, S. 6.

⁹ Vgl. „Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 554: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040.“ Ausführungen für die Stadt und den Landkreis Schweinfurt.

¹⁰ Ebd., S. 10.



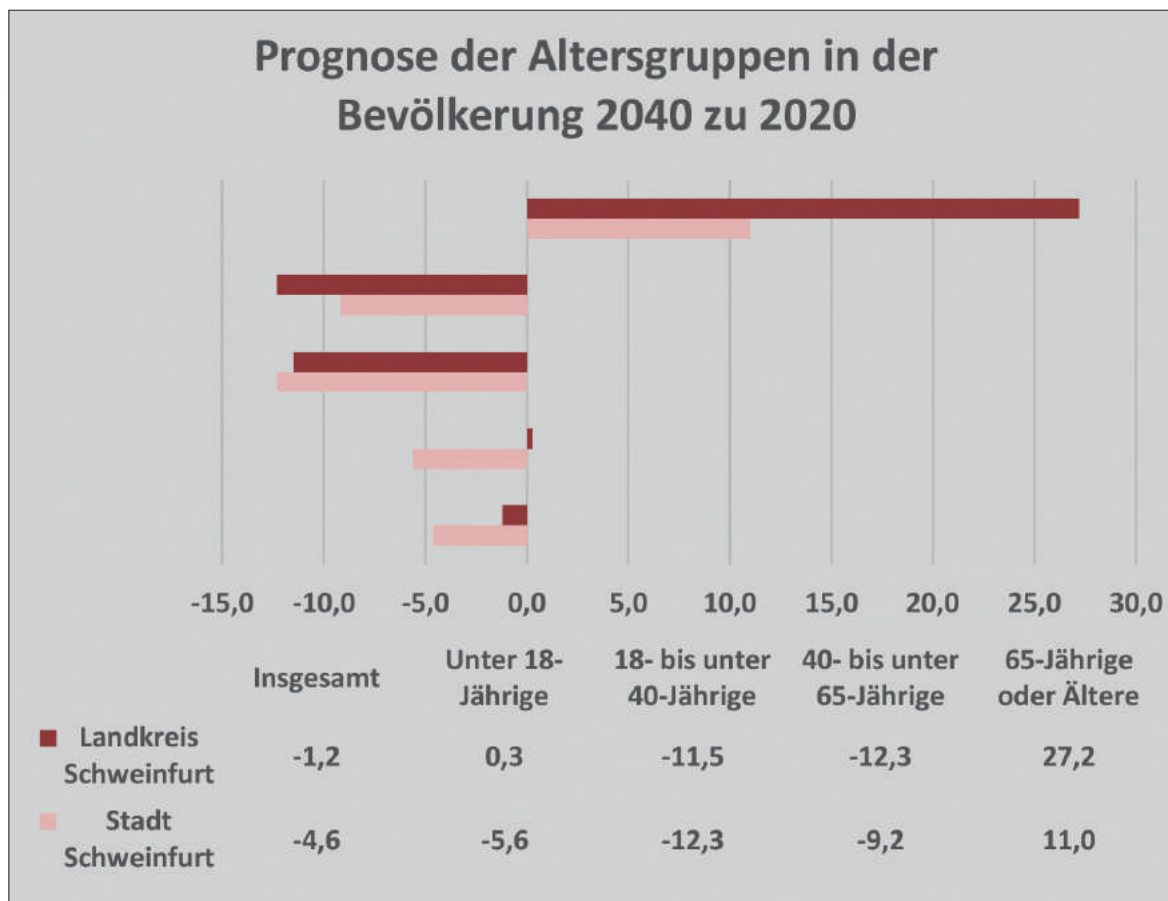
Bayerisches Landesamt für Statistik: Bevölkerungsvorausberechnung. Daten: **Landkreis SW**, eig. Darstellung



Bayerisches Landesamt für Statistik: Bevölkerungsvorausberechnung. Daten: **Stadt SW**, eig. Darstellung

Die nächste Grafik veranschaulicht besonders den prognostizierten Zuwachs der Altersgruppe der über 65-Jährigen mit 27,2 % im Landkreis Schweinfurt für 2040. Auch in der Stadt Schweinfurt wird diese Altersgruppe

ein Plus verzeichnen, gleichzeitig sinkt die Prognose für die unter 18-Jährigen im Vergleich zum Landkreis, wo die Quote stabil eingeschätzt wird.



Bayerisches Landesamt für Statistik: Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040, eig. Darstellung.

Nach Einschätzungen der Bevölkerungsvorausberechnung liegt das Durchschnittsalter in der Stadt Schweinfurt in 2020 bei 45 und in 2040 bei 46,5 Jahren, was sich im Landkreis Schweinfurt etwas deutlicher voneinander abhebt mit 45,2 und 47,1 Jahren.

Die alternde Gesellschaft beruht auf der weiterhin konstant steigenden Lebenserwartung der Menschen, die sich bei Frauen mit 84,6 und bei Männern mit 80,9 Jahren im Durchschnitt (Bayern) zeigt.

Im Vergleich zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Bayern mit einem Plus von 3,9 % wird der Bevölkerungsstand in Unterfranken um 1,5 % zurückgehen. Der

Zuwachs an Menschen konzentriert sich auf Mittel- und Südbayern. So konstatiert die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung von 2022, dass der

„demographische Wandel (...) auch in Bayern immer deutlicher zu spüren [sein wird], die Bevölkerung insgesamt älter, internationaler und in manchen Kreisen auch weniger“ wird.¹¹

Ausnahmesituationen wie die Flüchtlingswelle in 2015 oder die Corona-Pandemie würden hieran mittel- bis langfristig nichts ändern.¹²

¹¹ Ebd., S. 12.

¹² Ebd.

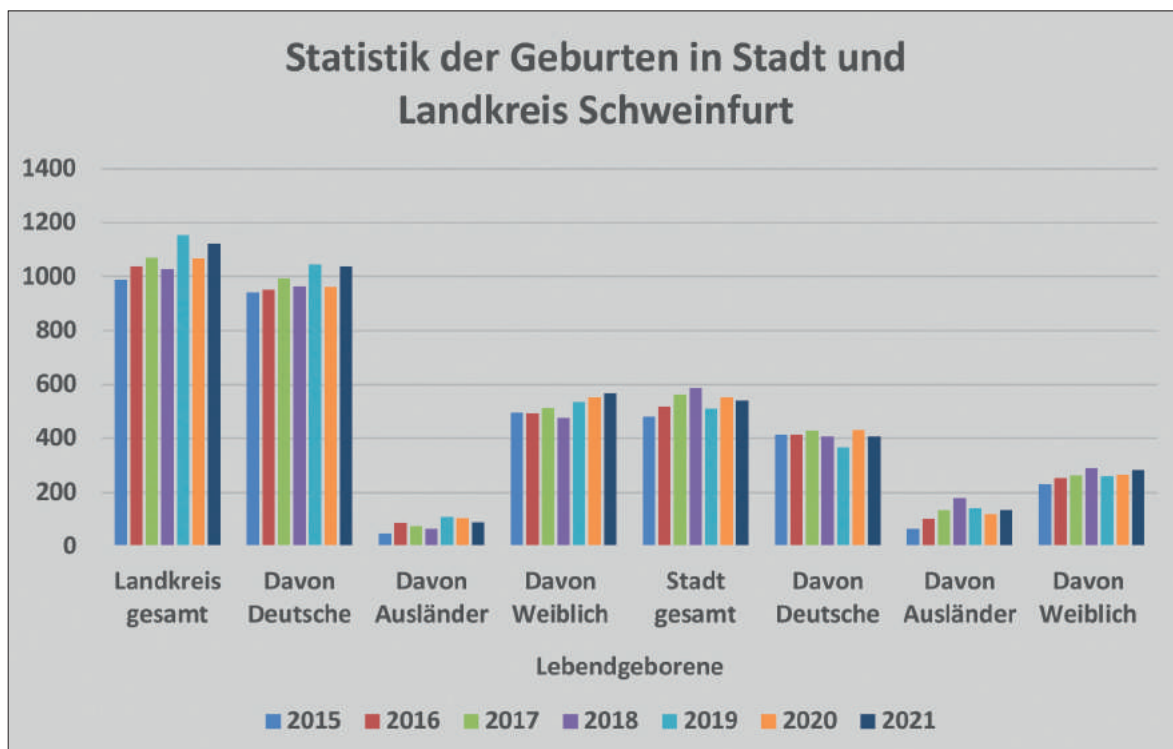
» Weiterhin konstant steigende Lebenserwartung.

Der Hauptfaktor für den Bevölkerungsrückgang ist der Rückgang der Geburtenrate der Lebendgeborenen, die - nach einem leichten Anstieg im Jahr 2021 – langfristig bis 2040 in Bayern zu verzeichnen ist und sich durchschnittlich auf etwa 1,55¹³ einpendeln wird.

Aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit, u.a. durch die Corona-Pandemie und seit Februar 2022 auch durch den Krieg in der Ukraine bedingt, rechnet die Bevölkerungsvorausberechnung bei vielen Menschen mit einem Aufschub bei der Familienplanung. Dies hätte jedoch – berücksichtige man andere Komponenten, die sich ausgleichend auf den Durchschnittswert der Geburten auswirken – keinen signifikanten Effekt.

In der Region Schweinfurt gab es die höchste Geburtenrate im Landkreis in 2019 und in der Stadt Schweinfurt in 2018. Diese Zahlen wirken sich (bereits) seit 2019/2020 auf die Bedarfslagen in den Kindertageseinrichtungen und mittelfristig ab 2024/2025 auch auf die Bedarfslagen in den allgemeinbildenden Schulen aus.

» Geburtenraten in 2018 und 2019 am höchsten.



Bayerisches Landesamt für Statistik: Lebendgeborene Stadt und Landkreis SW, eig. Darstellung.

¹³ Ebd., S. 14.



Aussichtsturm am Zabelstein bei Michelau i. Steigerwald, Landkreis SW. Foto: Thomas Weishäupl

Auf 100 erwerbstätige Menschen kommen in der Stadt Schweinfurt aktuell 73,3 und 2040 85,6 Menschen im nicht-erwerbsfähigen Alter. Noch ausgeprägter ist der sog. Gesamtquotient im Landkreis Schweinfurt, wo er bis 2040 im Vergleich zu 2020 mit 68,8 auf 90,7 Menschen pro 100 Erwerbstätige voraussichtlich ansteigen wird.¹⁴ Das sog. nicht-erwerbsfähige Alter umfasst die Gruppe der noch nicht ausbildungsfähigen und erwerbstätigen (jungen) Erwachsenen, die Gruppe der Rentner und einzelne andere Erwachsene, die keine Abgaben im Rahmen einer Erwerbstätigkeit bezahlen.

Wirtschaft, Arbeit und Soziales

Die Wirtschaftsregion Schweinfurt ist ein Standort mit vielfältigen Branchen und unterschiedlichen Unternehmen aus Industrie, verarbeitendem Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Logistik sowie aus der Gesundheitswirtschaft. Viele kleinere und mittlere Unternehmen sind hier ebenso zuhause wie große Unternehmen mit bekannten Namen.

» Im Landkreis kommen in 2040 auf 100 Erwerbstätige ca. 91 Menschen im nicht-erwerbsfähigen Alter.

¹⁴ Vgl. hierzu die Ausführungen in der Bevölkerungsvorausberechnung für Stadt und Landkreis SW, jeweils S. 8.



Altstadtansicht Stadt Schweinfurt. Foto: R. Riegler

Beschäftigungsquote und Arbeitslosenquote

Die Stadt Schweinfurt hat als Hochschulstandort und mit der Großindustrie eine gute Ausgangslage für eine hohe Beschäftigtenquote.¹⁵ Diese lag im Jahr 2021 bei 62,1 %, was über dem gesamtdeutschen Niveau und unterhalb des durchschnittlichen Niveaus in Bayern lag. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag bei etwa einem Viertel und die Quote der beschäftigten Frauen bei 55,5 %.

Die meisten der in Schweinfurt Beschäftigten waren von außerhalb, was die Einpendler Quote von 75,4 % verdeutlicht. Fast die Hälfte der in Schweinfurt Tätigen arbeiteten im Dienstleistungssektor (sog. tertiärer Sektor).

Im Landkreis Schweinfurt liegt die Beschäftigungsquote bei 66 % und damit über dem bayerischen Durchschnitt (Bayern 64,3 %). Der Anteil der beschäftigten Frauen lag bei 61,7 % und die Teilzeitbeschäftigtenquote bei insgesamt 29,4 %.

Im Vergleich zur Stadt Schweinfurt pendeln die meisten Menschen im Landkreis zu ihrem Arbeitsort, der außerhalb des eigenen Wohnorts liegt. Von annähernd 50.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten pendeln über 22.000 in andere Arbeitsorte. Die meisten der im Landkreis Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungsbereich (72,1 %).

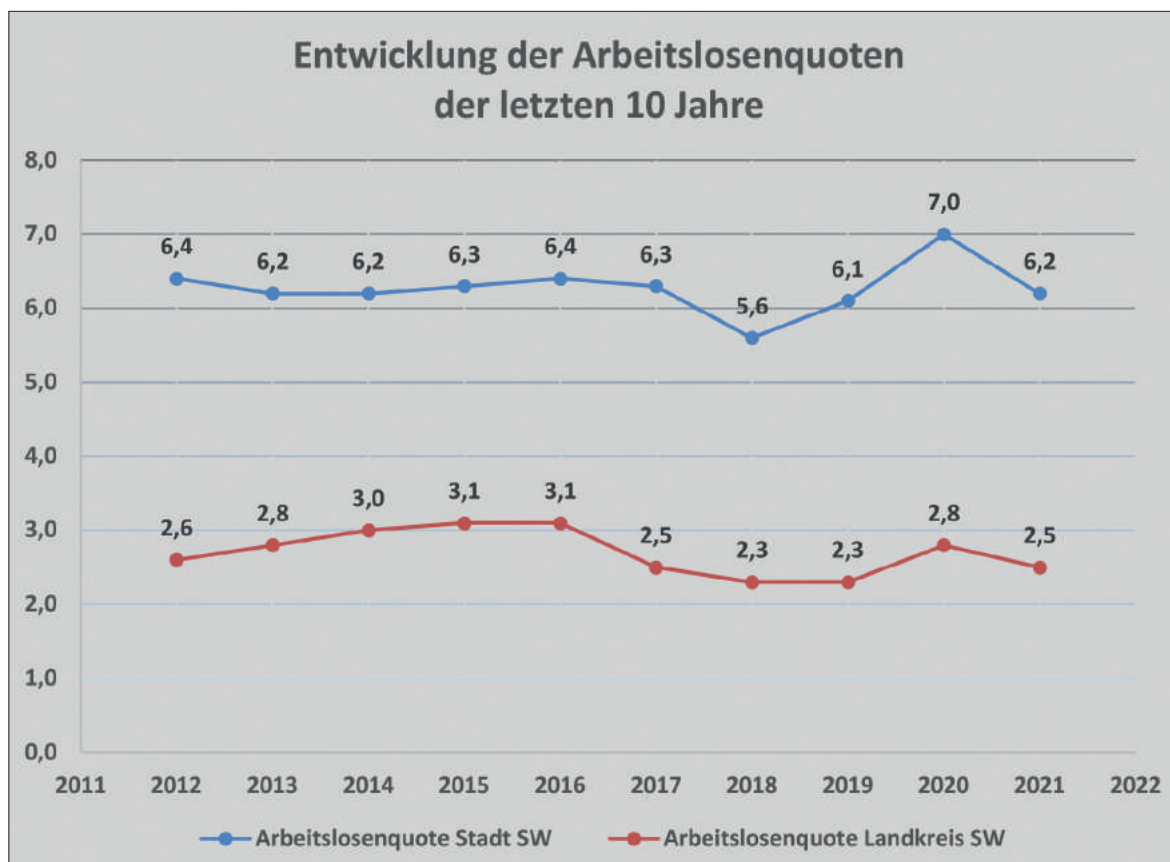
Auch für die Region Schweinfurt ist der Fachkräftemangel und damit verbunden die hohe Anzahl an offenen Berufsausbildungsstellen, hier v.a. im Bereich Handwerk und Logistik, aber auch bei den kaufmännischen Dienstleistungen, im Handel, Vertrieb und Tourismus,¹⁶ eine große Herausforderung. Die Darstellung des Ausbildungsmarktes in Stadt und Landkreis wird auf Grundlage der Angaben der Agentur für Arbeit im Kapitel 2.4 Ausbildung und Beruf erfolgen. Die Agentur ist in beiden Gebietskörperschaften zuständig.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Arbeitslosenquoten der letzten zehn Jahre in der Region Schweinfurt. Sowohl in der Stadt als auch im Landkreis blieben die Quoten recht stabil mit leicht sinkender Tendenz und pendeln sich bei durchschnittlich 6,3 % und 2,7 % ein – bis auf das Jahr 2020, in dem die Arbeitslosigkeit primär aufgrund der Corona-Pandemie anstieg.

Im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt, der in den letzten zehn Jahren bei 3,44 % lag, weicht die Quote in der Stadt Schweinfurt um gut 83 % ab.

¹⁵ Beschäftigungsquote: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 15 bis unter 65 Jahren an ihrem Wohnort im Verhältnis zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung.

¹⁶ Vgl. die Ausführungen der Agentur für Arbeit Schweinfurt, die für Stadt und Landkreis gleichermaßen zuständig ist. Berichtsjahr ist jeweils der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres.



¹⁷ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Rechtskreise: SGB II und SGB III*. Eigene Darstellung.

Die Aufteilung der Daten zur Arbeitslosenquote in Stadt und Landkreis Schweinfurt – in der nächsten Abbildung für das Jahr 2021 zu sehen – verdeutlichen das Gefälle von Stadt und Land. Hier fallen besonders die Werte der Langzeitarbeitslosen mit 38,7 %, der Anteil der ausländischen Arbeitslosen mit 6,1 % (im Vergleich zu Deutschen mit 2,65 %, eig. Berechnung) sowie die Quote der Menschen in der Altersgruppe 25 bis unter 50 Jahre mit 6,5 % auf.

In der gesamten Region Schweinfurt ist die Arbeitslosenquote der 15 bis unter 25-Jährigen mit 0,5 % im Landkreis sehr gering und mit 1,1 % in der Stadt im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt mit 0,7 % noch moderat.¹⁸

» Arbeitslosenquote bei Menschen mit Migrationshintergrund ungleich höher.

¹⁷ * SGB II: Grundsicherung für Arbeitsuchende, SGB III: Leistungen und Maßnahmen zur Arbeitsförderung – „soll dem Entstehen von Arbeitslosigkeit entgegenwirken, die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzen und den Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen.“ Vgl. hierzu die Ausführungen des Bundesjustizministeriums.

¹⁸ Quellen zu Absatz „Wirtschaft, Arbeit und Soziales“: Bundesagentur für Arbeit, s. Verzeichnis.

Die jüngsten Zahlen belegen insgesamt einen Anstieg der Arbeitslosenquoten, den die Bundesagentur für Juni 2022 wie folgt erklärt:

„Im Juni kam es aufgrund der umfassenden Erfassung ukrainischer Geflüchteter in den Jobcentern zu kräftigen Anstiegen von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Von diesen Einflüssen bereinigt blieb die Entwicklung aber stabil.“¹⁹

Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnittswerte 2021)	Bayern	Landkreis SW	Stadt SW
	3,5%	2,5%	6,2%
Arbeitslose insgesamt	262.186	1.699	1.771
Männer	145.704	923	930
Quote		1,6%	3,6%
Frauen	116.482	776	841
Quote		1,3%	3,1%
Ausländer	81.958	296	632
Quote		3,8%	6,1%
Langzeitarbeitslose	71.582	430	685
Quote		25,3%	38,7%
15 bis unter 25 Jahre	23.794	124	142
Quote		0,5%	1,1%
25 bis unter 50 Jahre	136.689	784	1.055
Quote		2,3%	6,5%
50 Jahre und älter	101.699	791	574
Quote		1,5%	2,4%
55 Jahre und älter	71.782	622	370
Quote		1,4%	1,8%

Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Jahreswerte 2021, eigene Berechnung / Darstellung.

Um die Beschäftigungsquote stabil zu halten und den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu stärken, können Angebote zur Integration wie bspw. dem Beratungsangebot zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, weiterhin gestärkt werden. Die Bundesregierung

möchte das Verfahren zur Anerkennung künftig ferner vereinfachen, um die Prozesse zu beschleunigen und dadurch mehr erwerbsfähige Personen auf den ersten Arbeitsmarkt zu bringen und Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen.

¹⁹ Bundesagentur für Arbeit zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Juni 2022.

Sonstige Transferleistungen

Die Quote derer, die im Rahmen des Sozialgesetzbuches XII²⁰ Empfänger von Transferleistungen zur Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind, ist sowohl in der Stadt (2019: 2,15%, 2020: 2,16 %, 2021: 2,18%)²¹ als auch im Landkreis Schweinfurt (2019: 0,43%, 2020: 0,44%, 2021: 0,46%)²² in den letzten drei Jahren minimal gestiegen. Die Angaben beziehen sich jeweils anteilig auf die Gesamtbevölkerung mit dem Stichtag 31.12.

Der Anteil minderjähriger Kinder in Bedarfsgemeinschaften²³ an der Bevölkerung nimmt in der Region Schweinfurt stetig ab. In der Stadt Schweinfurt ist seit 2016 ein Rückgang von insgesamt 4,7 % zu verzeichnen. Die Quote von 17,1 % in 2021 ist im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt (6 %) jedoch immer noch sehr hoch.

Auch im Landkreis Schweinfurt gibt es einen Rückgang in den letzten Jahren zu verzeichnen und die Quote aus 2021 mit 3,8 % liegt unterhalb des bayerischen Durchschnitts. Die Bundesagentur berücksichtigt bei dieser

Berechnung alle Kinder im Umfeld von Leistungsberechtigten Personen nach dem SGB II, landläufig oftmals als Hartz-IV bezeichnet.

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht eine Kindergrundsicherung mit Leistungsbündelung vor. Diese soll künftig aus zwei Teilen bestehen, einem einkommensunabhängigen Garantiebetrag für alle Kinder und Jugendlichen sowie einen vom Elterneinkommen abhängigen, gestaffelten Zusatzbetrag. Wann es zur Umsetzung dieser Neuerung kommt bleibt abzuwarten. Kindern aus sozial schwachen Familien eine unabhängige finanzielle Lage zu ermöglichen kann zu deren Vorteil sein.

» Quote minderjähriger Kinder in Bedarfsgemeinschaften sinkt weiter.

2.2 Familie und Kita

Der lebenslange Weg des Lernens beginnt für Kleinkinder in formaler Hinsicht dann, wenn sie eine Kindertageseinrichtung besuchen. Diese umfasst mehrere Einrichtungsarten wie Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder. In diesen werden die Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages betreut. Die Aufgaben der Kindertageseinrichtungen werden laut Bayerischem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales wie folgt skizziert:

„Der Förderauftrag von Kindertageseinrichtungen und Tagespflege umfasst die Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.“²⁴

Die Einrichtungen im Landkreis Schweinfurt sind v.a. in Trägerschaft der Gemeinden, Kirchen und Elterninitiativen. In der Stadt sind überwiegend kirchliche Träger zu finden.

²⁰ Vgl. hierzu die Ausführungen zum Sozialgesetzbuch XII auf den Seiten des Bundesjustizministeriums. Demnach umfasst das SGB XII neben der o.g. Hilfe weitere Hilfsarten: Hilfen zur Gesundheit, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Hilfe in anderen Lebenslagen sowie die jeweils gebotene Beratung und Unterstützung.

²¹ Vgl. hierzu den Sozialbericht der Stadt Schweinfurt, 2021.

²² Landratsamt Schweinfurt – Amt für Soziales.

²³ Eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft kann aus einer oder aus mehreren Personen bestehen. Mindestens ein Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft muss erwerbsfähig und leistungsberechtigt im SGB II sein. Quelle: BMAS.

²⁴ Vgl. die Ausführungen auf der Homepage des Stmas.

Kinder in Kindertageseinrichtungen - Stadt Schweinfurt							
	Anzahl	Plätze zur Verfügung	Belegte Plätze	Auslastung in %	Betreute Kinder nach Altersgruppen		
					unter 3-Jährige	3 bis 6-Jährige	Schulkinder
2022	31	2450	2232	91,10%	443	1603	186
2021	30	2448	2248	91,83%	439	1618	191
2020	29	2307	2158	93,54%	421	1514	223
2019	28	2210	2037	92,17%	374	1461	202
2018	28	2210	2045	92,53%	390	1446	209

Stadtjugendamt Schweinfurt - Stand jeweils 01.01. Eig. Darstellung und Berechnung.

Kinder in Kindertageseinrichtungen - Landkreis Schweinfurt							
	Anzahl	Plätze zur Verfügung	Belegte Plätze	Auslastung in %	Betreute Kinder nach Altersgruppen		
					unter 3-Jährige	3 bis 6-Jährige	Schulkinder
2021	93	6650	5481	82,42%	1389	3350	742
2020	91	6436	5391	83,76%	1221	3502	668
2019	88	6193	5483	88,54%	1201	3564	718
2018	88	6028	5237	86,88%	1207	3282	748
2017	87	5836	4835	82,85%	1177	2937	721

Landratsamt Schweinfurt / Amt für Jugend und Familie - Stand jeweils 31.12. Eig. Darstellung und Berechnung.

» Überangebot an zur Verfügung stehenden Kita-Plätzen im Landkreis.

Die Anzahl der freien und belegten Plätze steigt sowohl in der Stadt als auch im Landkreis kontinuierlich an, sieht man von den Jahren während der Corona-Pandemie einmal ab. In der Stadt liegen die Auslastungsquoten im Durchschnitt bei 92,24 % und im Landkreis Schweinfurt bei 84,89 %. Der Ausbau der Kindertageseinrichtungen geht sukzessive voran. Im Landkreis gibt es in allen Jahren ein Überangebot an zur Verfügung stehenden Plätzen.

Die Besuchs- bzw. Betreuungsquoten²⁵ in der Kindertagesbetreuung (inkl. Tagespflege), anteilig zu den Kindern in der Bevölkerung insgesamt, variieren in den letzten Jahren, betrachtet man die Zahlen von 2016 bis 2020 (Stichtag je 01.03.). Die Quote liegt zwischen 30,4 % (Stadt) und 38,9 % (Landkreis). Den größten Anteil macht hier die Gruppe der 3 bis 6-Jährigen Kinder mit meist über 90 % aus.

» Besuchsquote bei 3 – 6-Jährigen mit über 90 % in Kitas am höchsten.

²⁵ Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung – auch frühe Bildung genannt – in die Schule ist ein wesentlicher Teil in der Bildungsbiografie. Die hohe Besuchsquote verdeutlicht die Relevanz und bietet einen Anhaltspunkt für den künftigen Bedarf, wenn der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen ab 2026 greift.

2.3 Schule und Studium

Allgemeine Themenbereiche

Ukrainische Geflüchtete in den Schulen

Die Schulen mussten in den letzten Jahren mehrere Herausforderungen meistern. Neben dem Mangel an Lehrkräften und der Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren gibt es seit etwa März 2022 wieder verstärkten Zuzug aus dem Ausland, diesmal u.a. aus der Ukraine.

Laut den Daten der Regierung von Unterfranken sind insgesamt 5.443 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine in Unterfranken registriert, davon sind

- 1.332 Kinder unter 6 Jahre
- 1.269 Kinder zwischen 6 und 10 Jahre
- 1.564 Kinder zwischen 10 und 15 Jahre
- 1.278 Kinder/junge Erwachsene zwischen 15 und 21 Jahre alt.



Fachwerkhäuser im Landkreis Schweinfurt. Foto: Thomas Weishäupl

Die zugezogenen geflüchteten Kinder unterliegen nach drei Monaten Aufenthalt in Deutschland der Schulpflicht. Für ukrainische Kinder wurden im Frühjahr bereits sog. „Willkommensgruppen“ an den Schulen installiert, welche zum Ende des Schuljahres 2021/2022 endeten. Im Landkreis Schweinfurt waren dies per Anfang Juli vier Gruppen mit 147 Schülern an je zwei Grund- und Realschulen. In der Stadt besuchten 140 Schüler acht Willkommensgruppen in einer Grundschule, einer Mittelschule, einer Realschule und einem Gymnasium sowie am Bayernkolleg.

Die Willkommensgruppen wurden weiterentwickelt und werden ab September 2022 durch sog. „Brückenklassen“ abgelöst. Diese sollen für schulpflichtige Schüler an weiterführenden Schulen (ab der 5. Klasse), die die deutsche Sprache gerade erst erlernen oder die ihre Sprachkenntnisse noch verbessern, neu eingerichtet und an Mittelschulen, Realschulen, Wirtschaftsschulen und Gymnasien implementiert werden. In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 nehmen die Kinder weiterhin am regulären Unterricht der Grundschulen teil. Die Teilnahme wird durch zusätzliche Sprachförderangebote ergänzt, die sich bereits bewährt haben (DeutschPLUS).²⁶ Das Projekt „InGym“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 6 bis 9, die ihre gymnasiale Schullaufbahn im Ausland begonnen haben, diese in Bayern ohne Unterbrechung fortzuführen und die erforderlichen Sprachkenntnisse zu erwerben. In zwei Phasen werden die Schüler im ortsnahen Stammgymnasium sowie an eines der vier „Projektgymnasien“ aufgenommen und gefördert. Nach bestandener Aufnahmeprüfung und erfolgreicher Probezeit startet der reguläre Unterricht.²⁷

Brückenklassen werden in der Stadt Schweinfurt am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, an der Wilhelm-Sattler-Realschule sowie an der Frieden- und Außen-Mittelschule eingerichtet. Im Landkreis werden sie an den Mittelschulen in Werneck und Sennfeld sowie an den Realschulen in Gerolzhofen und Schonungen zu finden sein. Die Zuweisung der Schüler erfolgt durch das Staatliche Schulamt.

Die Schülerschaft ist nach Aussagen der Schulleiterin Frau Schiffer sehr heterogen was die Leistung und den Bildungsstand betrifft. Es existieren natürlich „Kommunikationsprobleme“ und die Kinder seien teils traumatisiert. Die Tatsache, dass einige hiesige Lehrkräfte mit langjähriger Berufserfahrung auch der ukrainischen oder russischen Sprache mächtig sind, war und ist laut der Leiterin sehr hilfreich.²⁸

Schulstandort Region Schweinfurt

Schulart	Stadt Schweinfurt	Landkreis Schweinfurt
Allgemeinbildende Schulen	22	33
Grundschulen	9	21
Mittelschulen	4	10
Realschulen	3	2
Gymnasien	4	
Zweiter Bildungsweg	2	
Berufliche Schulen	23	
Berufsschulen	4	
Berufsfachschulen	11	
Fachschulen	3	
Wirtschaftsschule	1	
Fach- und Berufsoberschulen	3	
Fachakademie	1	
Förderzentren	4	2
Schule für Kranke	1	
Gesamt	50	35
		85

Quellen s. Verzeichnis / eig. Darstellung und Berechnung.

²⁶ Vgl. hierzu die Ausführungen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

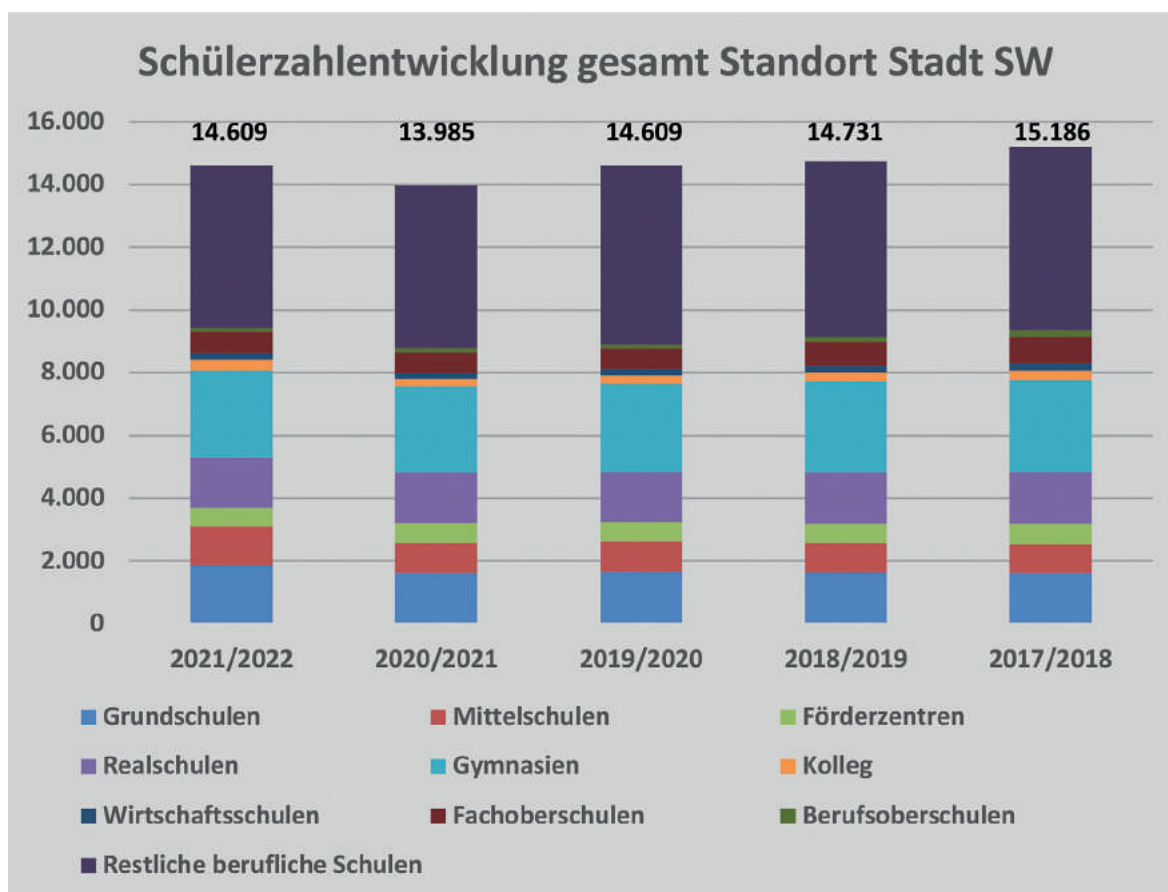
²⁷ Vgl. hierzu den Newsletter Integration der Regierung von Unterfranken.

²⁸ Aussagen: Staatliches Schulamt Schweinfurt.

Die Region Schweinfurt bietet mit ihren 85 Schulen eine große Auswahl an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen jedweder Art. Von der International School Mainfranken e.V., über die unterschiedlichen Berufsschulen und der Technikerschule bis hin zum Telekolleg gibt es viele Möglichkeiten der Bildung und auch Weiterbildung auf dem zweiten Bildungsweg. Für Kinder mit Förderbedarf gibt es insgesamt sechs Schulen bzw. Zentren mit jeweiligem Entwicklungs-Schwerpunkt. An der Schule für Kranke werden Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer längeren Erkrankung den Unterricht an ihrer eigenen Schule nicht besuchen können, spezifisch nach Schulart an unterschiedlichen Orten unterrichtet. Die meisten der Schulen liegen in der Stadt Schweinfurt, außer der Grund- und Mittelschulen sowie der Realschulen des Landkreises. Das Gymnasium in Gerolzhofen befindet sich zwar im Landkreis Schweinfurt, ist aber eine Außenstelle des Landschulheims Gaibach, welches verwaltungstechnisch dem Landkreis Kitzingen zugeordnet ist.

Die Schüler des Landkreises, die in Realschulen und Gymnasien gehen, besuchen diese überwiegend in der Stadt Schweinfurt. Da es im Gebiet des Landkreises keine Schulen des zweiten Bildungsweges und keine Fachober- bzw. Berufsoberschule (Zweckverband FOS/BOS Stadt und Landkreis Schweinfurt) gibt, konzentrieren sich auch hier die Schüler eher auf die Stadt.

So veranschaulicht die folgende Grafik die Entwicklung der Schülerzahlen aller Schulen am Schulstandort Schweinfurt. Hierin sind, wie eben erläutert, auch Schüler aus dem Landkreis Schweinfurt sowie weitere Schüler aus anderen Regionen enthalten. Die Zahlen umfassen alle Schüler der privaten, staatlichen und kommunalen Schulen.²⁹



Quellen s. Verzeichnis / eig. Berechnung und Darstellung.

²⁹ Vgl. hierzu die Ausführungen der Bayerischen Staatskanzlei zum Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG).

Die Schülerschaft am Standort Schweinfurt nimmt in den letzten fünf Jahren tendenziell leicht ab, was dem demografischen Wandel in der Region Schweinfurt entspricht (2021/22: 14.609, 2017/18: 15.186). Dieser wird sich jedoch ab 2024 wieder zugunsten steigender Schülerzahlen aufgrund der höheren Geburtenraten (2018/2019) auswirken.

Die Anzahl der Schüler an beruflichen Schulen (FOS/BOS, Wirtschaftsschule und weitere berufliche Schulen) nimmt v.a. seit dem Schuljahr 2020/2021 (6.198) kontinuierlich ab, betrachtet man das Jahr 2017/18 (7.120) zum Vergleich. Dies kann u.a. auf den vermehrten Zuzug in 2015 und 2016 zurückgeführt werden. Die jungen Erwachsenen besuchten primär die an den Berufsschulen durchgeführten Bildungsangebote wie z.B. die BerufsinTEGRATIONSklassen. Weitere Details zur Situation an den beruflichen Schulen werden im Kap. 2.4 „Ausbildung und Beruf“ erläutert.

Sieht man die Zusammenstellung der Schülerschaft der verschiedenen Schularten an, so fällt auf, dass der überwiegende Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund³⁰ v.a. die Mittelschulen - hier mit einem Anteil von ca. 62 % - besucht. In den übrigen weiterführenden Schulen der Stadt ist die Schülerschaft was die Herkunft betrifft recht heterogen. Das Bayernkolleg Schweinfurt bietet mit den extra Klassen für Schüler mit Migrationshintergrund auf dem Zweiten Bildungsweg eine gute Alternative zum klassischen Gymnasium, was am erhöhten Migrantenanteil von gut 24 % im Vergleich zu 5,3 % erkennbar ist.

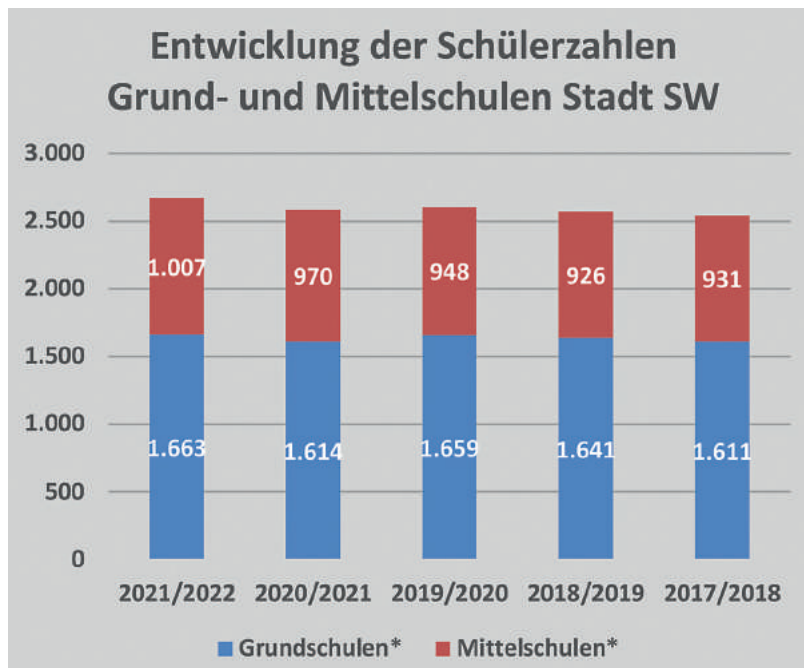
Wie bereits erwähnt kann die Herkunft der Kinder – neben anderen sozialen Faktoren – eine Rolle in der Bildungsbiografie spielen und kann sich ggf. auch auf die weitere schulische und berufliche Laufbahn auswirken. Neben dem Bildungsstand und Bildungsverständnis der Eltern kann dies sehr individuelle Gründe haben. Ferner muss der Tatsache Rechnung getragen werden, dass nicht nur der Besuch des Gymnasiums die Aussichten auf eine erfolgreiche und zufriedenstellende Schul- und Karrierelaufbahn impliziert und das Thema Fachkräftemangel hier auch eine große Rolle spielt, was an dieser Stelle nicht abschließend diskutiert werden kann.

» Quote der Kinder mit Migrationshintergrund in GS und MS in der Stadt bei über 60%.

Die Schülerzahlen im Landkreis Schweinfurt umfassen die Zahlen der Grund- und Mittelschulen, der Förderzentren und der beiden Realschulen. Wie oben bereits erwähnt besuchen die meisten Schüler aus dem Landkreis weiterführende Schulen in der Stadt Schweinfurt. Die Entwicklung zeigt relativ stabile Zahlen mit einem Durchschnittswert von 6.751 Schülern sowie einem leichten Anstieg seit dem Schuljahr 2020/2021 (hier nicht abgebildet).

Die nächsten beiden Darstellungen veranschaulichen die Entwicklung der Schülerzahlen an sog. Sprengelschulen, welche Grund- und Mittelschulen umfassen. Jeder Schüler wird hier entsprechend seines Wohnortes der jeweiligen Schule zugeordnet- das heißt der Wohnort ist gleichzeitig zumeist auch der Schulstandort, außer die Schüler besuchen Förderzentren oder die privaten Montessori-Schulen, welche nicht an den Sprengel gebunden sind.

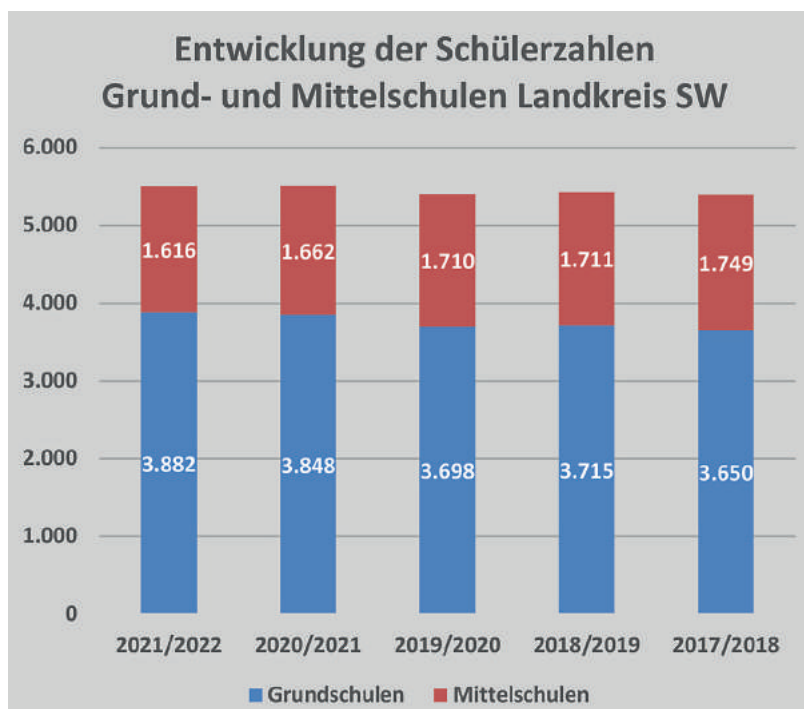
³⁰ Vgl. Kap. 2.1.



Stadt SW – Amt für Sport und Schulen / eig. Berechnung und Darstellung, *ohne Montessori-Schulen.

» Anzahl Gesamtschülerschaft sinkt – ab 2024 wieder Anstieg wg. erhöhter Geburtenrate.

Die Anzahl der Schüler in Sprengelschulen in der Stadt stieg in den letzten Jahren leicht an, was primär auf den vermehrten Zuzug von Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 zurückzuführen ist. Die erhöhte Geburtenrate in 2018 wirkt sich erst ab 2024 in den Grundschulen aus.



Staatliches Schulamt SW, eig. Berechnung und Darstellung.

Auch im Landkreis Schweinfurt ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die Grund- oder Mittelschule besuchen, leicht steigend. Die hohe Geburtenrate von 2019 wirkt sich hier erst ab 2025 aus.

Die Entwicklung der Schülerzahlen an den sechs Förderzentren in Stadt und Landkreis Schweinfurt ist nachfolgend dargestellt. Hier gab es im Landkreis Schweinfurt zwischen 2018 und 2020 starke Jahrgänge mit gleichbleibender Schülerschaft. In der Stadt Schweinfurt gab es keine konstante Entwicklung.

Die Heide-Schule in Schwebheim ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Lernen, in Schonungen liegt der Förderschwerpunkt bei der körperlichen und motorischen Entwicklung. In der Stadt hat die Pestalozzi-Schule den Förderschwerpunkt Lernen, die Carl-Sonnenschein-Schule die Emotionale und soziale Entwicklung, die Franziskus-Schule die geistige Entwicklung und die Julius-Kardinal-Döpfner-Schule den Förderschwerpunkt Sprachentwicklung. Alle Förderzentren betreuen Schüler aus der Stadt, dem Landkreis Schweinfurt sowie aus anderen Regionen in Unterfranken.

Schuljahr	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019	2017/2018
Förderzentren Landkreis Schweinfurt	387	438	438	438	424
Förderzentren Landkreis Schweinfurt	600	613	609	612	631

Quellen s. Verzeichnis / eig. Berechnung und Darstellung.

Ein wichtiges Indiz zur künftigen Entwicklung des Ausbildungsmarktes und zur Lage an den Hochschulen bietet u.a. die Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen. Sie zeigt, für welche Schulart sich die Eltern und Kinder nach dem Besuch der Grundschule entscheiden. Seit einigen Jahren gibt es hier deutschlandweit einen Trend hin zum höheren Schulabschluss, was mit dem Begriff „Bildungsexpansion“ in der Fachliteratur und in den Medien behandelt wird. Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die Entwicklungen für Stadt und Landkreis Schweinfurt. In der Stadt war zwischen 2017 und 2019 ein Trend hin zu mehr Abgängern auf die Mittelschulen zu erkennen. Insgesamt verglichen ist auch die Quote der Schüler, die ans Gymnasium wechseln, recht hoch und die Anzahl der an die Realschule wechselnden Schüler ist im Vergleich zum Landkreis niedriger.

» Übergangsquote von Grundschülern relativ ausgeglichen auf weiterführende Schulen verteilt.

Stadt SW		Davon Übergänge auf						
	Abgänge GS	MS	%	RS	%	GYM	%	Sonstige in %
2020/21	428	166	38,2%	115	26,4%	147	33,8%	1,6%
2019/20	458	196	42,8%	116	25,3%	142	31,0%	0,9%
2018/19	438	198	45,2%	83	19,0%	152	34,7%	1,1%
2017/18	453	190	41,9%	102	22,5%	158	34,9%	0,7%
2016/17	348	129	37,1%	90	25,9%	119	34,2%	2,8%

*: Beinhaltet Übertritte an sonst. Schularten und Nichtversetzung. Bayerisches Landesamt für Schule / eig. Berechnung und Darstellung.

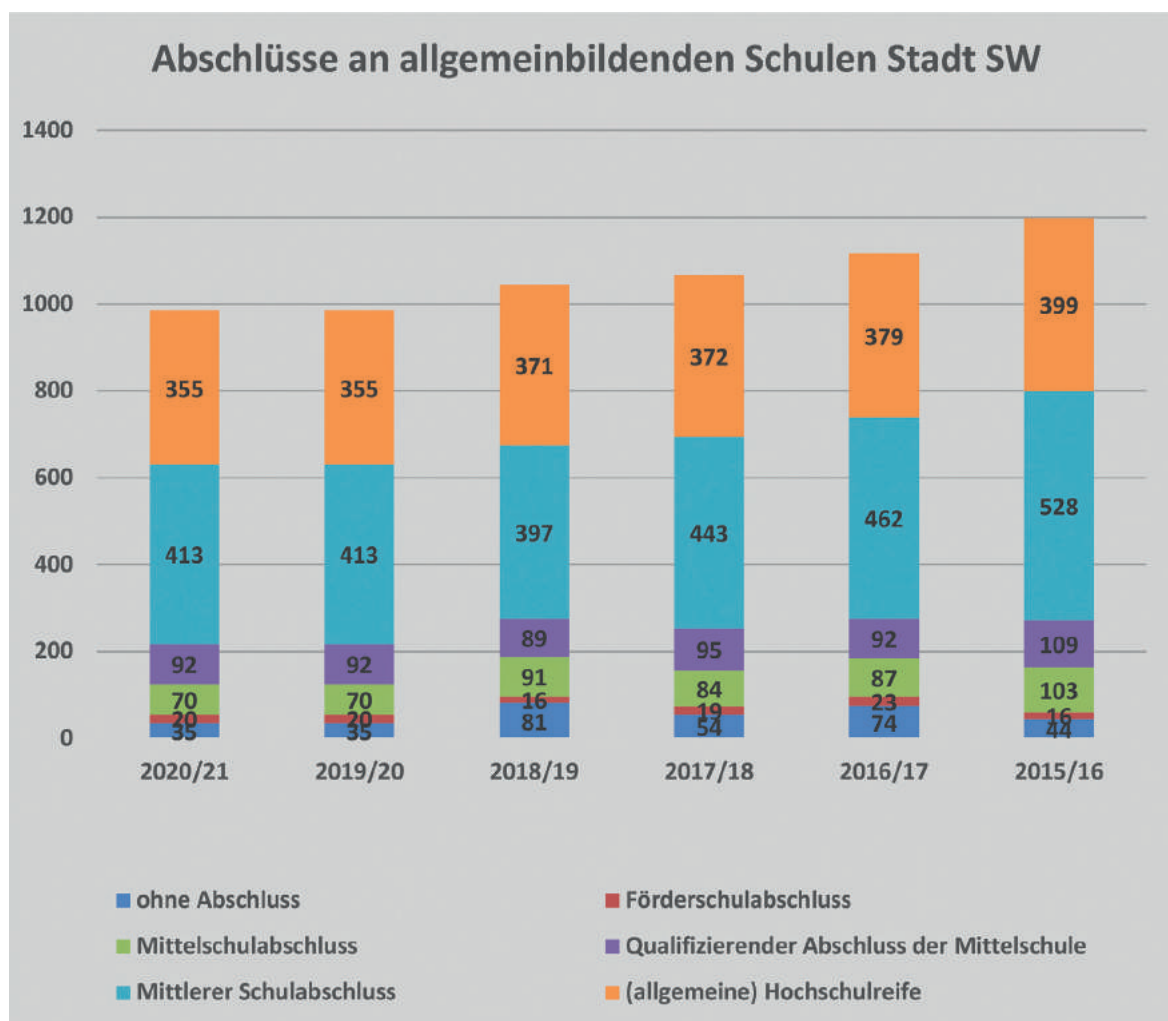
Landkreis SW		Davon Übergänge auf						
	Abgänge GS	MS	%	RS	%	GYM	%	Sonstige in %
2020/21	908	295	32,2%	329	36,0%	284	31,0%	0,8%
2019/20	763	185	24,2%	207	27,1%	348	45,6%	3,1%
2018/19	924	295	31,6%	313	33,5%	316	33,8%	1,1%
2017/18	916	296	32,3%	299	32,6%	313	34,2%	0,9%
2016/17	827	280	33,4%	287	34,2%	260	31,0%	1,4%

*: Beinhaltet Übertritte an sonst. Schularten und Nichtversetzung. Bayerisches Landesamt für Schule / eig. Berechnung und Darstellung.

Die Aufteilung der Grundschüler an die unterschiedlichen Schulformen gestaltete sich im Landkreis Schweinfurt über die letzten Jahre hinweg recht ausgeglichen. Einen Ausreißer gibt es mit dem Schuljahr 2019/2020, wo v.a. die Höhe der Quote der Grundschüler, die sich für das Gymnasium entschieden, auffällt.

Die Anzahl der Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen in der Stadt Schweinfurt sank parallel zur Anzahl der Gesamtschülerschaft in den letzten Jahren,

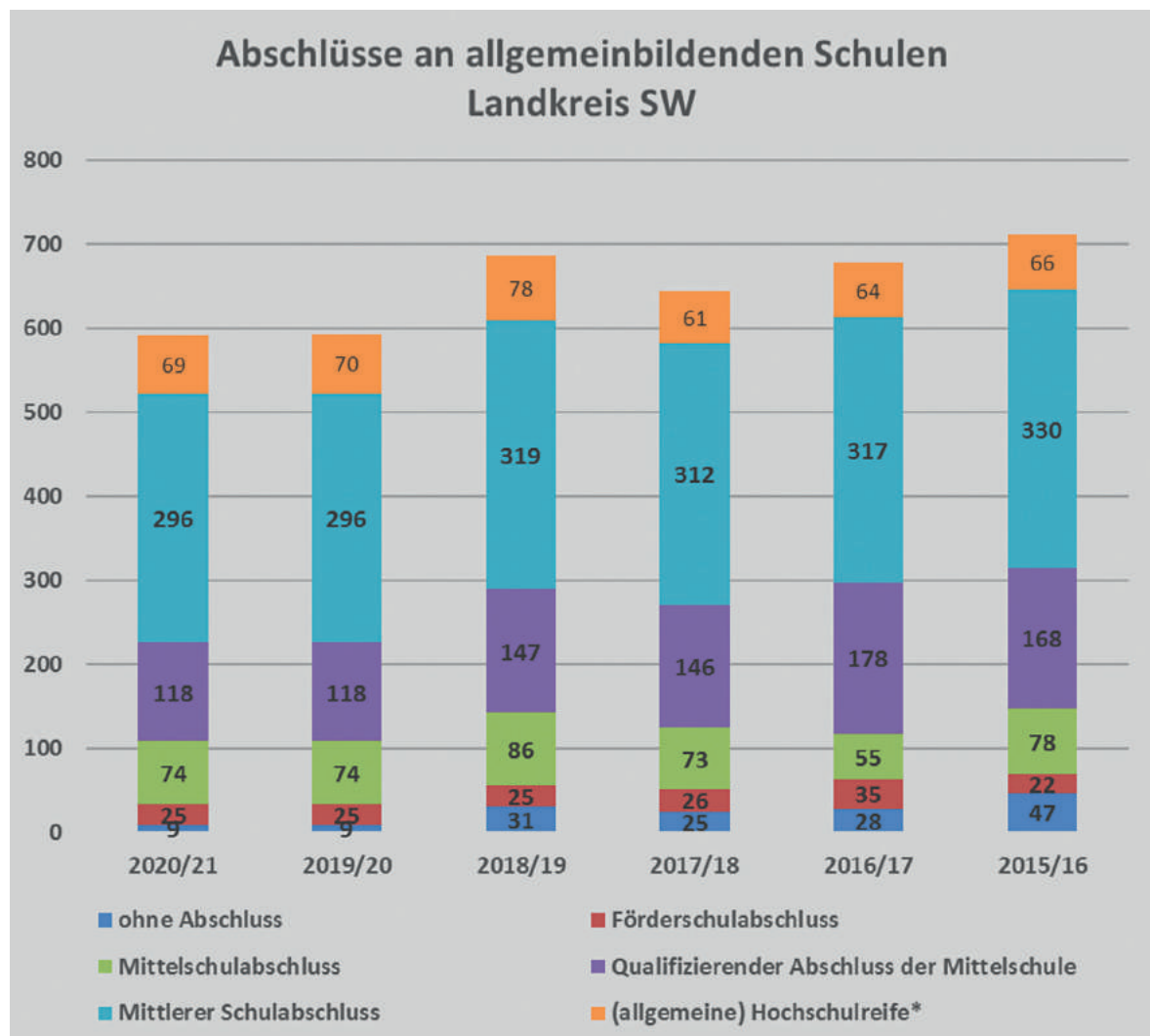
was v.a. an den Quoten der mittleren Schulabschlüsse und der (allgemeinen) Hochschulreife zu erkennen ist. Insgesamt sind diese beiden Quoten jedoch anteilig die höchsten. Die Anzahl der Schüler ohne Abschluss hat sich seit 2016 – bis auf das Jahr 2018 – verringert. Abzuwarten bleiben hier noch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die sich v.a. beim Abschlussjahrgang 2021/22 bemerkbar machen dürfte. Da die Quoten für die Jahre 2019 und 2020 identisch sind, ist eine statistische Ungenauigkeit bzw. die Nachmeldung der tatsächlichen Zahlen sehr wahrscheinlich.



Bayerisches Landesamt für Schule / eig. Darstellung.

Sieht man die Zahlen im Landkreis Schweinfurt, so ist auch hier ein Rückgang der Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen zu erkennen – außer im Schuljahr 2018/19. Wie in der Stadt auch schließen die meisten der Schüler mit einem Mittleren Schulabschluss ab, der – je nach Konstellation an den Schulen – entweder als Zusatz an der Mittelschule oder an den Realschulen absolviert wird. An den beruflichen Schulen kann dieser Schulabschluss auch abgelegt werden.

Für die Schüler des Landkreises, die mit einer (allgemeinen) Hochschulreife abgeschlossen haben, liegen bisher lediglich die Zahlen eines Gymnasiums der Stadt Schweinfurt vor. Die Zahlen sind, im Gegensatz zu denen in der Stadt, nicht über das Landesamt für Schulen abrufbar, sondern direkt bei den Schulen. Die Daten werden für die Abschlüsse am Schulort, nicht am Wohnort abgerufen – so das Landesamt für Schulen in Gunzenhausen.



Bayerisches Landesamt für Schule und Celta Gym. SW / eig. Darstellung.

» Der mittlere Schulabschluss kommt am häufigsten vor.

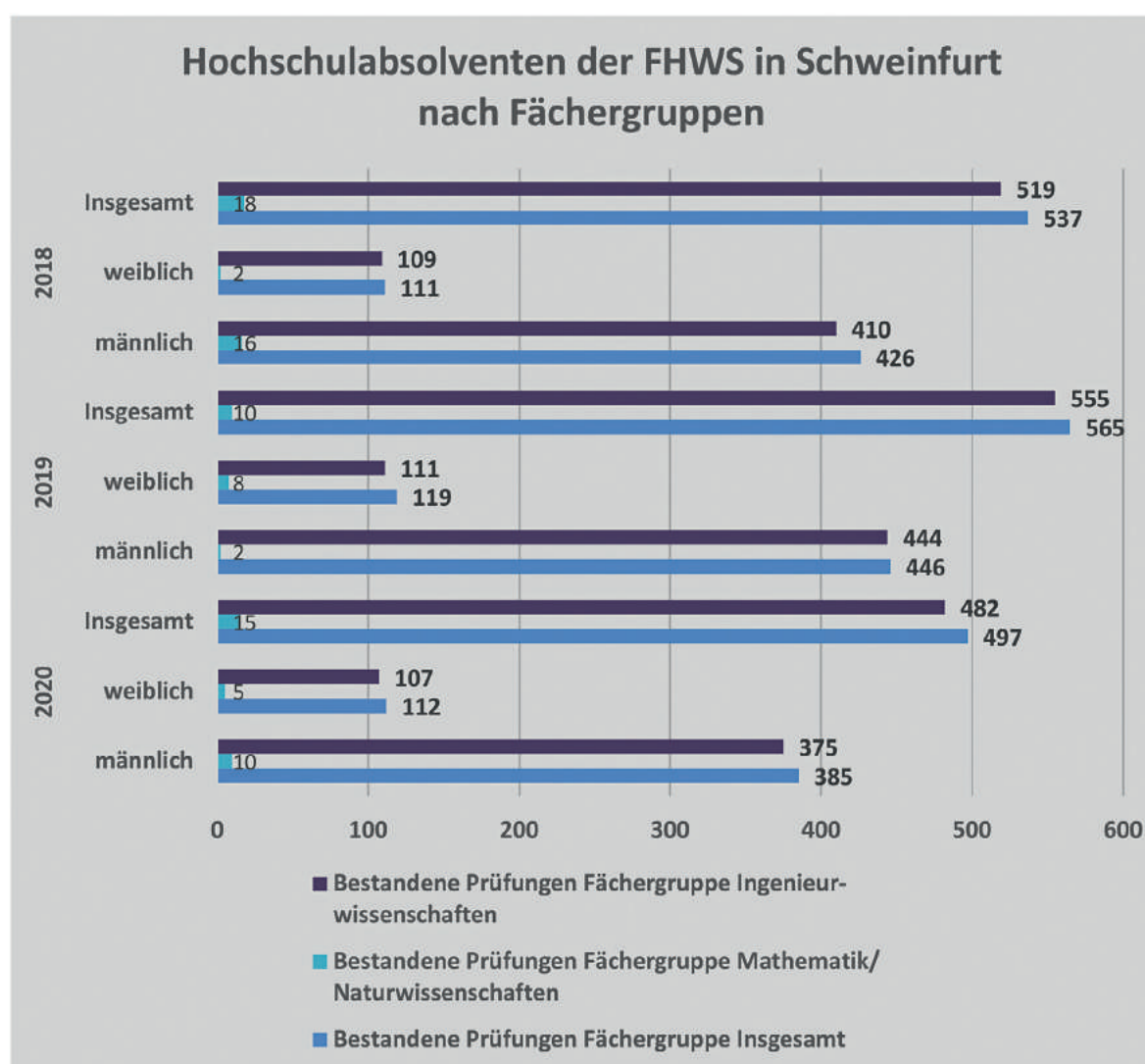
» Anzahl der Schüler ohne Abschluss hat sich seit 2016 verringert.

Hochschulstandort Schweinfurt

Die staatliche Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) bietet an den beiden Studienorten zahlreiche Studienangebote. Der Standort Schweinfurt ist mit den vier Fakultäten Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Kleinere von beiden mit 2.972 Studierenden zum Wintersemester 2020/21. Das Studienangebot ist durch die enge Zusammenarbeit mit Betrieben der regionalen und überregionalen Wirtschaft praxisorientiert und zukunftsgerichtet. Im Rahmen des Konzepts eines internationalen Campus, dem sog. FHWS i-Campus, bietet die Hochschule seit einigen Jahren auch englischsprachige

Bachelorprogramme als sogenannte Twin-Programme an. Das Programm steht Studierenden weltweit aus allen Ländern offen, so dass inzwischen Studierende aus mehr als 70 Nationen im Rahmen des internationalen Campus gemeinsam mit deutschen Studierenden lernen. Begleitet wird der FHWS i-Campus von Betreuungsprogrammen und Sprachkursen, um die kulturelle Vielfalt und die Förderung der interkulturellen Kompetenzen aller Studierenden zu sichern.

Die Absolventen der Jahre 2020 / 2019 und 2018 haben die Fachhochschule wie folgt abgeschlossen:



Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eig. Berechnung / Darstellung.

Eigene Erkenntnisse

Bildung in Zeiten von Corona (2022)

**Ergebnisse der Bestandserhebung:
Maßnahmen zur Förderung der Lern- und
Sozialkompetenzen an Schulen in der Region
Schweinfurt aus Schulperspektive, Eltern-
und Schülerperspektive**

Die Schulperspektive

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt hatte im März 2022 zur Beteiligung an der Umfrage: „Bildung in Zeiten von Corona – pandemiebedingte Fördermaßnahmen an Schulen in der Region Schweinfurt“ aufgerufen, um eine Bestandserhebung an Schulen in Stadt und Landkreis Schweinfurt durchzuführen. Zunächst noch einmal herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung!

Das Erkenntnisinteresse bezog sich auf die Fragestellung, welche Fördermaßnahmen zur Kompensation pandemiebedingter Lern- und Entwicklungsdefizite der Schüler von den Schulen seit Beginn der Corona-Pandemie aufgelegt wurden und ggf. noch geplant sind. Des Weiteren interessierte uns die Einschätzung darüber, wie hilfreich die bisherigen Fördermaßnahmen waren und sind, zunächst mit der Umfrage für Schulleitungen und Lehrkräfte. Zur Orientierung dienten die einzelnen

Bausteine zur Lern- und Sozialkompetenzförderung des von der Bayerischen Staatsregierung im letzten Jahr aufgelegte Förderprogramms „gemeinsam.Brücken.bauen“.

Die wichtigsten Ergebnisse möchten wir hier zusammenfassend vorstellen.

Angefragt wurden alle 77 Schulen in der Region Schweinfurt. Die Rücklaufquote lag bei fast 50 %, wobei die Umfrage primär von Schulleitungen beantwortet wurde. Schulen aus der Stadt beteiligten sich mit über 60 % ein wenig mehr als Schulen aus dem Landkreis Schweinfurt (38,89 %).³¹ Die meisten Rückmeldungen erhielten wir von Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien sowie beruflichen Schulen.

Auf die Frage, ob seit Beginn der Corona-Pandemie im Jahre 2020 zusätzliche Fördermaßnahmen zur Lern- und Sozialkompetenzförderung der Schüler an den Schulen durchgeführt wurden, antworteten die meisten der 36 Schulen mit „JA“. Bei zwei weiteren Schulen sind im Laufe des aktuellen Schuljahres noch Fördermaßnahmen geplant. Über 72 % der Schulen haben zur Umsetzung der aufgelegten oder geplanten Fördermaßnahmen Gelder im Rahmen des o.g. Förderprogramms „gemeinsam.Brücken.bauen“ beantragt.



Altstadt mit Main, Stadt Schweinfurt. Foto: Chernoisikow

Falls die Finanzierung nicht hierüber abgewickelt wurde, gab es andere Möglichkeiten der Förderung, u.a. diese:

„Die Maßnahmen wurden im Rahmen der regulären Lehrerstunden durchgeführt – durch Zusatzangebote für benachteiligte Kinder.“

„Differenzierungsstunden im gebundenen Ganztag/Lern- und Lesepatzen, (ehrenamtliche)/Drittkräfte über das Schulamt.“

Zur Umsetzung der pandemiebedingten Fördermaßnahmen wurden an 25 der teilnehmenden Schulen Unterstützungskräfte eingestellt bzw. an die Schulen geholt, v.a. zur Lernförderung in den Kernfächern. Die Lernförderung wurde meistens individuell innerhalb des Regelunterrichts umgesetzt. Weitere Formen der Unterstützung zeigt Abbildung 1:

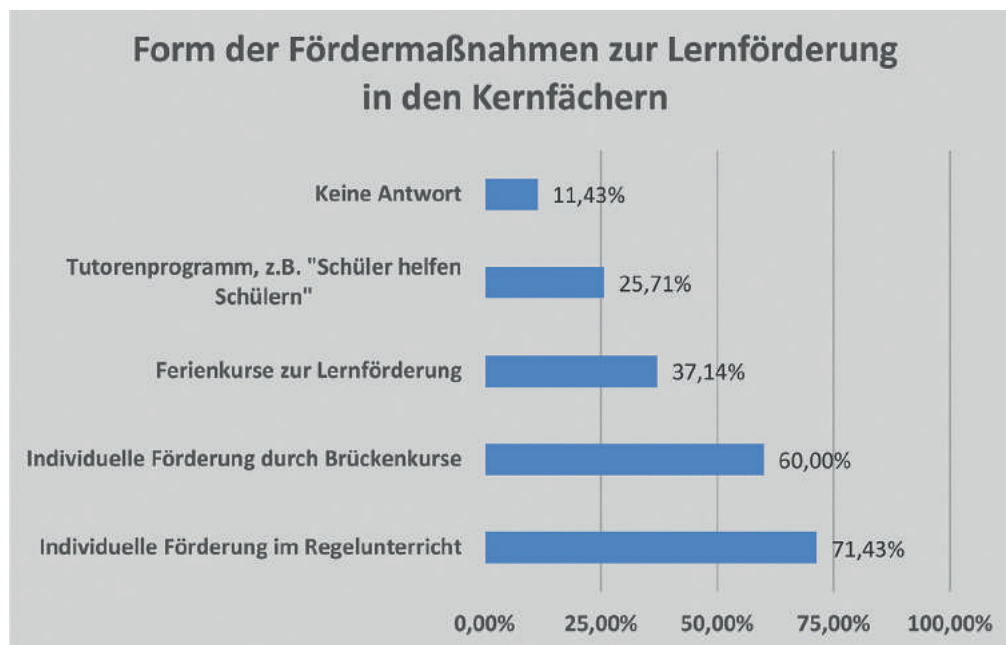


Abb. 1: Umfrage "Bildung in Zeiten von Corona" (2022), eig. Darstellung.

Die Fördermaßnahmen zur Verbesserung in den Kernfächern wurden meist mit mehr als zwei Unterrichtseinheiten pro Schulwoche angesetzt. Die meiste Unterstützung benötigten die Schüler gleichermaßen in Deutsch und Mathematik.

Neben den Lernkompetenzen war die Förderung der Sozialkompetenz der Schüler ein wichtiges Thema und wurde von sehr vielen Schulen aufgenommen. Die meis-

ten Schulen legten hierbei Wert auf eine Stärkung der Sozialkompetenz während des regulären Unterrichts und bei schulischen Veranstaltungen wie Wandertage etc. Auch in den Ferien boten fast 20 % der an der Umfrage beteiligten Schulen ihrer Schülerschaft diverse Formate für das gemeinsame Miteinander an.

Auf die Frage, für wie hilfreich die aufgelegten Maßnahmen zur Lern- und Sozialkompetenzförderung für die

Schüler eingeschätzt werden, antworteten die meisten der Befragten mit „hilfreich“, vgl. Abb. 2

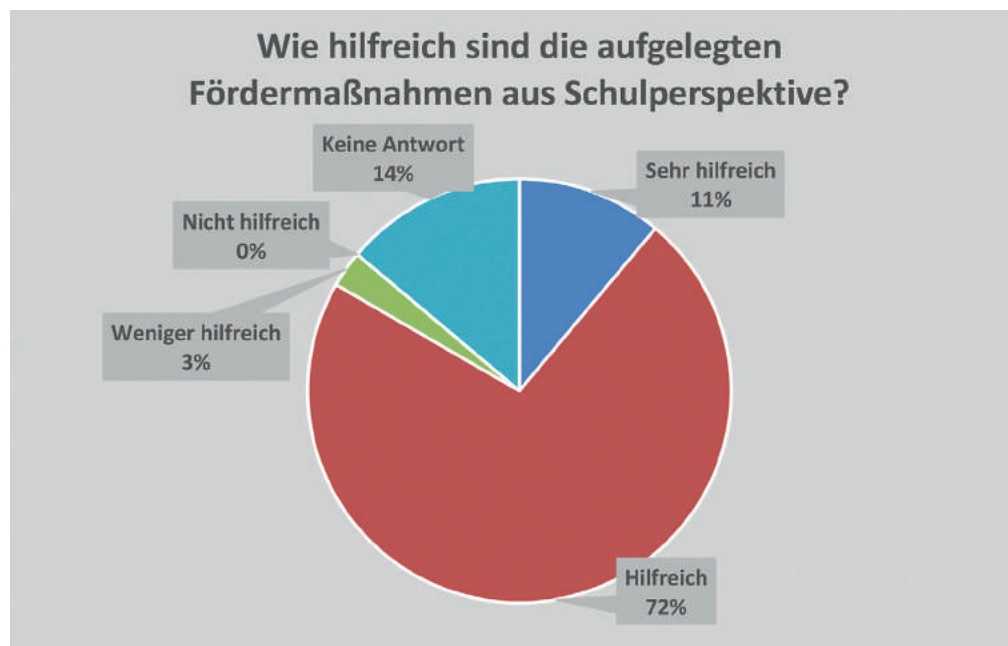


Abb. 2: Umfrage "Bildung in Zeiten von Corona" (2022), eig. Darstellung.

Abschließend folgte die Bitte an die Befragten, sich offen zum Thema pandemiebedingte Fördermaßnahmen an Schulen zu äußern, wozu 41,67 % keine Rückmeldung gaben.

Diejenigen, die geantwortet haben gaben an, über jede Art der Hilfestellung dankbar zu sein, da diese v.a. den schwachen Schüler, die auch vor der Pandemie Hilfe benötigten, zu Gute kam. Eine andere Anmerkung war die, die Lehrkräfte seien nach zwei Jahren Pandemie erschöpft und dass es insgesamt viel zu wenig qualifiziertes Lehrpersonal gibt. Ferner gäbe es zu wenige mobile Einsatzkräfte im Landkreis Schweinfurt. Eine Mittelschule plädierte für die Anpassung des Einkommensniveaus an das der Lehrkräfte von Realschulen und Gymnasien, um die Schulart Mittelschule für Studierende wieder attraktiver zu machen. Weitere Kernaussagen:

- Teils schlechtes WLAN und mangelnde technische Ausstattung
- Weitere Förder- und Unterstützungsangebote nötig, die langfristig und mit „festen Zuordnungen“ organisiert werden
- Fördergelder waren zu gering angesetzt
- Förderung der deutschen Sprache weiterhin essentiell

- Angebot der außerschulischen Betreuungsmöglichkeit der Regelklassenkinder erhöhen, wenn Hort und Ganztags voll sind
- Hoher bürokratischer Aufwand (Missverhältnis Input – Output)

Eine Rückmeldung bzgl. des bürokratischen Aufwands zur Veranschaulichung:

„Es wurden Personen für einmalig 4 Stunden an einem Tag eingestellt mit einem vollumfänglichen Arbeitsvertrag (ca. 30 Seiten). Dazwischen lagen die Sommerferien, deshalb musste für dieselbe Person ein weiterer umfangreicher Arbeitsvertrag erstellt werden. (...)“

Neben kritischen Stimmen gab es auch Empfehlungen und positive Rückmeldungen, zum Beispiel der Hinweis, dass die bereits an manchen Schulen tätigen Jugendsozialarbeiter (JaS) eine gute Unterstützungsmöglichkeit gewesen sind, an die sich die Schüler wenden konnten – telefonisch oder online. Ein Tipp bezüglich der Wirksamkeit angebotener Fördermaßnahmen war, die betroffenen Schüler zur Anwesenheit und Teilnahme zu verpflichten. Eine Schule meldete zurück, sie halte auch weiterhin regelmäßig in allen Klassen Distanzunterricht.

Die Anstrengungen der vergangenen Monate gingen klar aus den Antworten der Umfrage hervor – Erschöpfung, Entmutigung und Frust waren erkennbar. Trotzdem war in vielen Fällen auch die weiterhin vorhandene Motivation und Leidenschaft für die Sache und den Lehrerberuf auszumachen.



Beispiele für Nachhilfeunterricht – hier an der Gartenstadtschule (GS) in SW. Fotos: Gartenstadtschule SW, Fr. Hieronymus.

Die Eltern- und Schülerperspektive – Teil 1: Elternbeiräte

Die zuvor genannte Bestandserhebung „Bildung in Zeiten von Corona“ (2022) hatte das vorwiegende Interesse herauszufinden, welche Fördermaßnahmen von den Schulen in der Region Schweinfurt aufgelegt wurden und die Einschätzung darüber, ob diese eine positive Wirkung bei den Schülern herbeiführten, unabhängig der Nutzung des Förderprogramms „gemeinsam.Brücken.bauen“.

Um auch die Perspektive der Eltern und Schüler einzubinden, wurden anhand zweier weiterer Fragebögen Elternbeiräte und Schülervertretungen (SMV: Schülermitverantwortung) unterschiedlicher Schularten befragt.

Die Mitgestaltung der Eltern und Schüler am schulischen Leben ist im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) im Abschnitt IX „Einrichtungen zur Mitgestaltung des schulischen Lebens“ geregelt. Demnach gibt es an jeder Schule Elternbeiräte und an allen Schulen, außer an Grundschulen, die Möglichkeit zur Schülermitbestimmung. Seit dem Schuljahr 2021/2022 gibt es an mehreren bayerischen Grund-

schulen den Modelversuch „Mitdenken! Mitreden! Mitgestalten! (MIT) – SMV an Grundschulen“, der mit Ablauf des Schuljahres 2023/2024 endet und durch das ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München) evaluiert werden soll.

Die Beteiligung am Fragebogen für die Elternbeiräte aus der Region Schweinfurt war hoch und so wurden 117 Rückmeldungen verzeichnet, hier mit großem Abstand v.a. von Beiräten aus den Grundschulen, gefolgt von Real- und Mittelschulen. Elternbeiräte aus weiterführenden Schulen wie FOS/BOS oder beruflichen Schulen beteiligten sich nicht an der Umfrage.

Auf die beiden Hauptfragen, was die Eltern (Beiräte) in den letzten zwei Pandemie Jahren am meisten beschäftigte und was sie sich für die nächste Zeit in Bezug auf den Schulunterricht aus Elternperspektive am meisten wünschen würden, folgten viele sehr umfangreiche, manchmal emotionale Antworten. Die Inhalte wurden zum besseren Verständnis in sieben Themenblöcke gebündelt und sollen an dieser Stelle zusammenfassend beschrieben werden:

Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Bedürfnisse der Kinder und Homeschooling:

Viele der Eltern, die sich als Beirat an den Schulen in der Region Schweinfurt engagieren sorgen sich darum, ihren Kindern gerecht zu werden. Die Herausforderung, als berufstätige Mutter oder Vater neben dem Job auch das Kind im Homeschooling gut begleiten und unterstützen zu können, treibt viele um. Hinzu kommt die Herausforderung, die technische Ausstattung zu besorgen, dem Kind entsprechende Medienkompetenzen beizubringen – falls noch nicht vorhanden – und/oder sich mit der Schule dahingehend abzustimmen. Neben den „hart facts“, gilt es für viele Eltern auch, fehlende soziale Kontakte ihrer Kinder zu kompensieren.

Ein Großteil der Elternbeiräte wünscht sich das Ende von Homeschooling. Manche wünschen sich, Homeschooling lediglich in Ausnahmefällen durchzuführen, die anderen plädieren für mehr und „effizienteren“ Distanzunterricht. Manche Eltern fühlen sich alleine gelassen mit den Sorgen, Beruf, Familie und Kinder unter Corona-Bedingungen zu managen, da es ...

„[a]ls berufstätige Mutter (...) unmöglich [ist] Vollzeit im Home-Office zu arbeiten und parallel Home-Schooling zu machen. Einer kommt hier immer zu kurz.“

Ein weiterer Wunsch geht aus dem nächsten Zitat hervor:

„(...) Grundsätzlich erwarten Eltern von den Schulen, dass sich das Kind dort wohl fühlt. Kommunikation zwischen Schülern, Lehrern und Eltern sind auch sehr wichtig. Kinder sollen auch mal eigene Ideen in den Unterricht einbringen können. Aktuelle Themen müssen angesprochen werden (...).“

Als wesentliche Punkte der Erleichterung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nennen die Beiräte mehr Verbindlichkeit und weniger kurzfristige Corona-Maßnahmen/Änderungen sowie einheitliche Lern- und Unterrichtsplattformen.

Die Gesundheit

(soziale, physische und psychische Kriterien)

Der Mensch als soziales Wesen braucht den Austausch mit anderen Menschen – so auch Kinder. Sie benötigen das Spiel, den Vergleich und sie Lernen v.a. durch Nachahmung, Versuch und Irrtum in der Peer-Group. Wenn der Austausch mit Gleichaltrigen wegbricht oder stark eingeschränkt wird, leiden die Kinder oftmals unter den Umständen.

Die Elternbeiräte gaben an, sich Sorgen um die Psyche und um das physische Wohlbefinden der Kinder zu machen. Die Frage, ob die Kinder bleibende Schäden oder Folgen ereilen könnten, scheint eine zentrale aus Sicht der Eltern zu sein. Aktuelle Studien zur Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland belegen diese Sorgen und bestätigen u.a., dass

„[i]m Kontext der Schließungen von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und daraus resultierendem Homeschooling (...) insbesondere Familien mit Kindern unter 14 Jahren vermehrt belastet [waren]. Außerdem wird von familiären Spannungen und Partnerschaftskonflikten der Eltern berichtet.“³²

Durch die Maskenpflicht und „ständige Testungen“, so ein Elternbeirat, steigt die psychische Belastung der Kinder. Ein anderer Beirat befand, das „Kindeswohl sollte immer vor allem Anderen kommen“, was jedoch während der Pandemiezeit durchweg an „letzter Stelle“ stand. Die Begriffe „soziale Isolation“ und „soziale Entwicklung“ der Kinder fiel an mehreren Stellen. Ein Beirat verriet, „meine [Kinder] haben oft nachts geweint, sie hätten keine Freunde mehr.“

³² Vgl. hierzu die Ausführungen der Dokumentation „Zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf die psychische Gesundheit. Studien und weitere Veröffentlichungen“ der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages. Abgerufen am 15.06.2022. Die Dokumentation analysiert u.a. Studien zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, die seit Beginn der Pandemie erschienen sind. S. 7f.

Viele Eltern plädieren für die Weiterführung oder Wiederaufnahme des Sportunterrichts als sozialen Faktor und zur körperlichen Ertüchtigung. Weiter wünschen sich einige die Wiederaufnahme und Vertiefung von Wahlfächern wie bspw. Musik oder Theater- u.a. zur Stärkung der sozialen Kompetenzen und des Zusammenhalts. Hierfür bräuchte es auch keine studierten Lehrkräfte, so ein Elternbeirat. Ein anderer Beirat empfiehlt die Stärkung des sozialen Miteinanders durch die Verschönerung des Schulhofs, wieder eine andere Stimme plädiert für die stärkere Einbindung der Eltern sowie „Aktionen durch den Elternbeirat“.

Die Lerninhalte (Lehrplan)

(quantitativer und qualitativer Art):

Viele der teilnehmenden Beiräte beschäftigt die Sorge um den verpassten Lehr- und Lernstoff der Kinder. Hierbei geht es um die Inhalte, also was sollte gelernt werden, ebenso wie um die Menge des Inhaltes. Schließlich plädieren manche Elternbeiräte dazu, den Lehrplan anzupassen oder mutig zu sein und Lernlücken zuzulassen. Es ginge nicht um Quantität, sondern um die Qualität des vermittelten Wissens. Ein Beitrag wünschte sich Förderunterricht für alle Schüler, um das Versäumte aufzuholen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Elternbeiräte die Gefahr sehen, viele Kinder könnten den Anschluss an den Lernstoff verpassen.

Darüber hinaus beschäftigt sie die immer größer werdende „Kluft zwischen starken/schwachen Schülern“.

Von den 117 Teilnehmenden bewertet die Mehrheit die aufgelegten Fördermaßnahmen der Schulen in der Region Schweinfurt zur Kompensation etwaiger Lerndefizite bei Schülern als „weniger hilfreich“, vgl. Abbildung 3. Manche Elternbeiräte fordern mehr Förderangebote und plädieren für eine generelle Hilfestellung durch die Schulen unter stärkerer Einbindung der Eltern, damit Lernlücken geschlossen und die Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen wieder gestärkt wird.

Die Bildungsgerechtigkeit und Bildungsungleichheit:

Die im vorherigen Absatz thematisierte „Kluft“ zwischen den Schülern in Bezug auf deren (Schul-)Wissen und Vorkommen im Schulleben umschreibt die weiterhin vorhandene Bildungsgerechtigkeit und Bildungsungleichheit in Deutschland – vgl. hierzu den aktuellen Nationalen Bildungsbericht vom Mai 2022, worin es u.a. heißt:

„Eine spürbare Entkoppelung von erreichten Kompetenzen und sozialer Herkunft lässt sich in den letzten 20 Jahren ebenso wenig feststellen wie eine nennenswerte Reduzierung des Anteils kompetenzschwacher Schüler:innen insgesamt.“³³

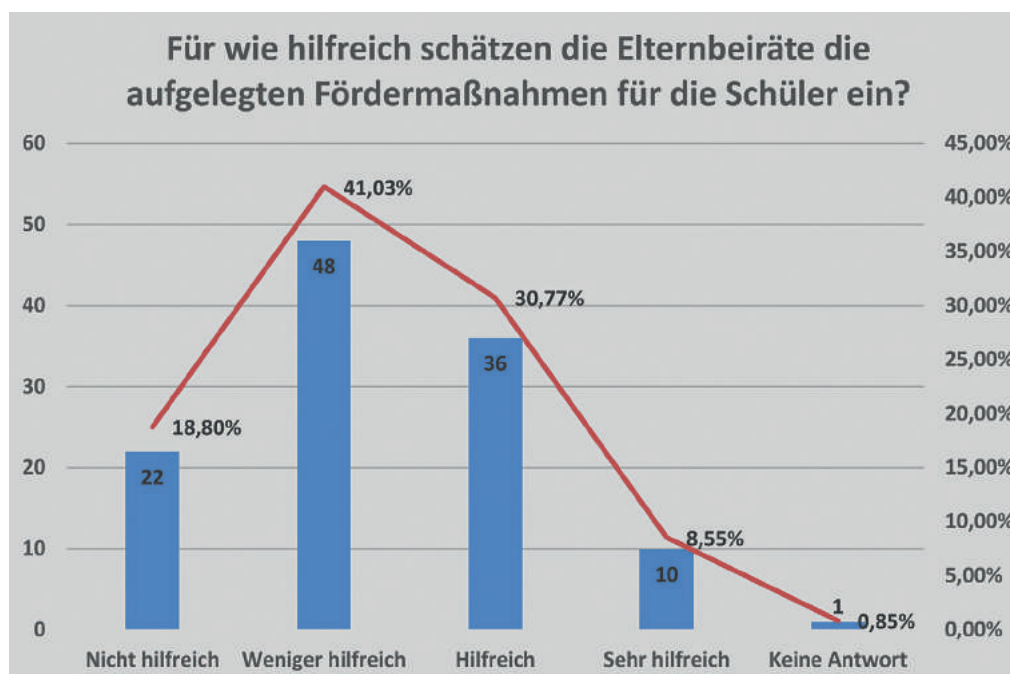


Abb. 3: Umfrage "Bildung in Zeiten von Corona" (2022), eig. Darstellung.

³³ Ein Beispiel hierzu ist der Befund, dass der „Abbau sozialer Ungleichheiten in den Schullaufbahnen (...) eine große Herausforderung“ bleibt. Schüler aus sozial schwachen Elternhäusern haben das Nachsehen und sind im Durchschnitt bereits in der Grundschule im Lernrückstand. Vgl. hierzu die Ausführungen im Kap. „Wichtige Ergebnisse im Überblick“ in: Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal, S. 10.

Ebenso appelliert ein Elternbeirat an die Eigenverantwortung der Eltern, was die Bildung ihrer Kinder betrifft. Die „Schüler aus den sozial benachteiligten Familien“ sollten verstärkt gefördert werden – v.a. diejenigen, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind. Ein weiterer Beitrag konstatiert, die „Bildung der Schüler ist zu stark vom Elternhaus abhängig“ und fragt: „[w]ie können wir das verbessern?“

Die Personalsituation an den Schulen:

Der Lehrermangel ist auch an den Schulen in der Region Schweinfurt massiv zu spüren. War das Defizit bereits vor der Corona-Pandemie gegeben, so hat sich dieses in den letzten zwei Jahren noch weiter verstärkt, was auch die Aussagen vieler Elternbeiräte bestätigen.

So fordern die Eltern neben der Erhöhung des Personalschlüssels durch Aufstockung der Lehrkräfte und (pädagogischen) Hilfs- und Unterstützungskräfte an den Schulen auch die vermehrte Einstellung von Quereinsteigern sowie den Ausbau der JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen). Die Elternbeiräte plädieren für die Schulung und Weiterqualifizierung von (Lehr)Personal an Schulen, v.a. was den digitalen Bereich betrifft. Ein paar Beiräte fordern mehr „Engagement und Einsatz“ oder wünschen sich „Kreativität und Motivation“ bei Lehrern. Jedoch spricht sich auch ein Beitrag dafür aus, die Schule in Schutz zu nehmen und die Verantwortung und Zuständigkeit beim Kultusministeriums zu suchen.

Der Bericht „Bildung in Deutschland 2022“ hat das „Bildungspersonal“ zum Schwerpunkt seiner Analysen gemacht und konstatiert trotz hoher Expansion des Bildungspersonals in den letzten 12 Jahren –hier v.a. in der Frühen Bildung und in den Hochschulen – einen „massiven Personalengpass“. So belaufen sich

„im Schulbereich (...) offizielle Bedarfs-schätzungen auf etwa 17.000 fehlende Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen und gut 13.000 Lehrkräfte an beruflichen Schulen bis zum Jahr 2030. Hinzu kommt in diesem Zeitraum weiterer Zusatzbedarf von bis zu 65.600 Fachkräften durch den Rechtsanspruch auf ein Ganztagsangebot im Grundschulbereich.“³⁴

Steigende Ansprüche an das Bildungspersonal – dies umfasst viele Berufsgruppen – z.B. Lehrkräfte, Erzieher, Ausbilder, Sozialpädagogen etc. –, wie der Umgang mit der heterogenen Schülerschaft (teils sehr unterschied-

liche (Vor)Bildungsniveaus, teils starke Unterschiede in den Elternhäusern, Kinder mit Migrationshintergrund oder Behinderung etc.) oder die sich weiter ausdifferenzierte Form der Unterrichtsgestaltung – hier steht in den letzten zwei Jahren v.a. das Thema Medienkompetenz im Vordergrund.³⁵

Die Digitalisierung an den Schulen:

Das Thema Digitalisierung an Schulen wurde in der Umfrage von vielen Teilnehmenden stark diskutiert. Von Kommentaren wie „weniger Zettelwirtschaft“ über Vorschläge und gut gemeinte Ratschläge wie die Weiterbildung der Lehrer in Medienkompetenz zur Forderung, die Schulen einheitlich digital auszustatten, plädieren die Elternbeiräte dafür, die Digitalisierung generell auszubauen und die Schüler auf diese Reise mitzunehmen und einzubinden.

Die Eltern fordern Transparenz und wünschen sich einen kontinuierlichen Lernprozess im digitalen Bereich, damit die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen zukunftsfähig ist. Sie wünschen sich zum Teil Digitalunterricht, auch wenn keine Pandemie oder Ausnahmesituation herrscht und könnten sich die Einbindung von Kindern in den Unterricht, die aufgrund von Quarantäne daheim sind, als selbstverständliches Vorgehen vorstellen. Hierzu müsste, so ein Beitrag, die (digitale) Ausstattung für alle Schulen gestellt und entsprechende Fortbildungen angeboten werden, denn:

„(...) Die Priorität sollte nicht sein, die Schulen um jeden Preis offen zu halten, denn hier gehen die vielen Quarantäne Kinder verloren, sondern, jedem das gleiche Recht zu ermöglichen am Unterricht teilzunehmen! Mit einem Tablet wird außerdem der Rücken der Kinder geschont, wenn die schweren Bücher nicht getragen werden müssen!“

Neben der Forderung nach mehr digitalen Medien auch im Präsenzunterricht gibt es Beiträge, die sich weniger Homeschooling und Digitalunterricht wünschen. Die Meinungen gehen in diesem Punkt zum Teil weit auseinander.

Auf den Schwerpunkt Digitalisierung an Schulen geht das Kap. 2.3 weiter unten noch genauer ein und stellt eigene Ergebnisse von Bestandserhebungen der IT-Ausstattung an Schulen in der Region Schweinfurt im Vergleich vor.

³⁴ Ebenda, S. 15f.

³⁵ Ebenda, Kap. H ab S. 251.

Die Corona-Maßnahmen an den Schulen:

Die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Schulen, Schüler sowie Eltern und Lehrer wurde in der Umfrage von den beteiligten Elternbeiräten teils sehr emotional diskutiert. Die unterschiedlichen Perspektiven und Meinungen bilden die ganze Bandbreite der Gesellschaft ab, widersprechen sich zum Teil und gehen in mancher Hinsicht weit auseinander. Sei es der Schulausfall aufgrund von Corona, die Masken- und Testpflicht oder –wie es manche Beiräte empfinden– die „Zumutungen“ des Lockdown in 2020, die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wurden im Rahmen der Umfrage kontrovers diskutiert. Manche Antworten offenbaren Aggressionen, Enttäuschung und Wut, manch andere Trauer und Hilflosigkeit.

Auf die Frage, was sich die Elternbeiräte in Bezug auf den Schulunterricht am meisten wünschen, antworteten viele mit der Abschaffung der Masken- und Testpflicht oder der Rückkehr zur „Normalität“. Manch andere plädieren für einen pragmatischen Umgang mit den Maßnahmen oder wünschen sich Schulschließungen als letzten Ausweg.

Neben vielen Wünschen, Ratschlägen und Forderungen gab es auch positive Resonanz zu den aufgelegten Fördermaßnahmen und zur Situation an den Schulen in der Region Schweinfurt in den letzten beiden Jahren. Hier zwei Beispiele:

„Im Großen und Ganzen bin ich mit dem Unterricht in der Grundschule (anonymisiert, Anm. d. Autors) durchaus zufrieden.“

„Ich bin eigentlich sehr zufrieden mit der Arbeit an unserer Schule. Man könnte evtl. Lebensnahe Themen stärker im Unterricht vertreten und sich mehr auf aktuelle Themen konzentrieren. Sprich das strikte halten an den Lehrplan sollte ein wenig lockerer werden.“

Die Eltern- und Schülerperspektive – Teil 2: Schülermitverantwortung (SMV)

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie – damit verbundene Schulschließungen, Homeschooling, Einschränkungen der Gemeinschaft und des Miteinanders im Schulalltag etc. – hat Schüler jeden Tag ganz unmittelbar betroffen. Mit dem Fragebogen für die Schüler der Schülermitverantwortung – an dieser Stelle kurz SMV genannt – konnten sich Schüler von allen Schulen, außer von Grundschulen, wie bereits weiter oben beschrieben, beteiligen. Diese Möglichkeit nahmen 30 Schüler, v.a. von Berufsschulen und beruflichen Schulen sowie Mittelschulen wahr. Die Schulen der Teilnehmenden liegen meist in der Stadt Schweinfurt (63 %). Die Ergebnisse sollen an dieser Stelle zusammengefasst erläutert werden.

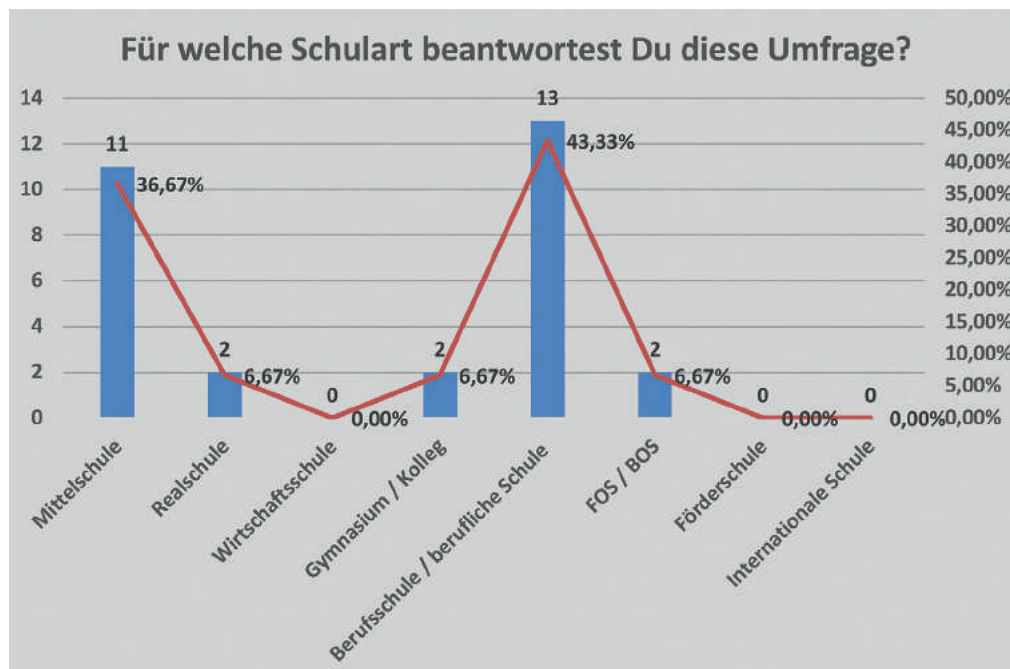


Abb. 4: Umfrage "Bildung in Zeiten von Corona" (2022), eig. Darstellung.

Die Schüler mussten sich in den letzten beiden Jahren sehr einschränken und so waren die Antworten auf die Frage, was aus Schülersicht am meisten vermisst wurde vielfältig, wobei vor allem der Kontakt und Austausch mit Mitschülern und Freunden fehlte:



Das Tragen der Maske im Schulunterricht wird von vielen Umfragebeteiligten thematisiert und oft als unangenehm empfunden. Die meisten der Schüler wünschen sich den Unterricht ohne Maskenpflicht. Neben der Bewegungsfreiheit im Schulalltag werden auch andere Argumente genannt, welche durch die nachfolgende Antwort auf die Frage, was Schüler in den letzten zwei Jahren am meisten vermissten, verdeutlicht werden:

„Ohne Maske in der Schule zu sitzen. Es ist komisch die Menschen ohne Maske gar nicht mal zu kennen. Zudem ist es schwieriger die Mimik anderer zu erkennen. Außerdem ist es

anstrengend und lästig an Tagen mit 8/9/10 Stunden die Maske zu tragen. Noch ein Punkt ist, dass es mir fehlt nicht im Unterricht zu frieren. Im Winter werden die Fenster fast ganz täglich offengelassen. So möchte man vielleicht vor Corona schützen, bringt aber meiner Meinung nach auch nichts, wenn dann einfach jeder eine normale Erkältung hat.

Die meisten (50 %) der an der Umfrage beteiligten Schüler bewerten die aufgelegten Maßnahmen zur Lernförderung an ihren Schulen als „hilfreich“, vgl. Abbildung 5..

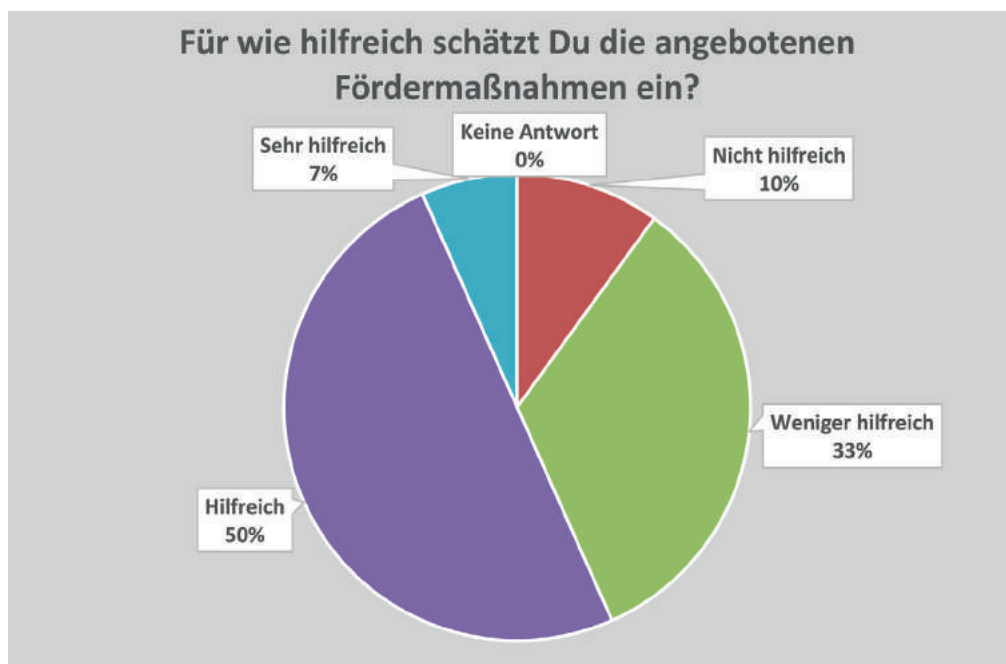


Abb. 5: Umfrage "Bildung in Zeiten von Corona" (2022), eig. Darstellung.

Neben den Angeboten zur Lernförderung wünschen sich die Umfrageteilnehmer v.a. wieder mehr Gemeinschaft in der Schule, Schulausflüge, die Abschaffung der Test- und Maskenpflicht, „deutlich weniger Leistungsdruck“, mehr Gruppen- oder Partnerarbeit („Lernspiele, Experimente, Erzählkreis“), weniger Distanzunterricht, um die „Lernatmosphäre“ zu verbessern sowie:

- Intensivierung, Wiederholung und Auffrischung der Lehrinhalte
- Kontinuität, Präsenzunterricht, Nachholen von praktischen Lerneinheiten
- „sinnvoll gestaltete“ Zusatzangebote, um Lernlücken zu schließen

Einzelne Beiträge sprechen auch das Thema Digitalisierung an Schulen und den Wunsch, mit der Klasse auf Abschlussfahrt zu gehen, an. Ein Beitrag thematisiert die Lebenswelten der Jugendlichen und wünscht sich:

„Dass mehr Verständnis dafür gezeigt wird, dass es nicht nur Schule gibt sondern auch noch ein Leben neben der Schule, das man so gut wie möglich ausnutzen sollte, denn die Zeit kommt nie mehr zurück und gerade wir Jugendlichen haben die letzten zwei Jahre auf genug verzichten müssen und gerade jetzt wo so gut wie alles wieder erlaubt ist, sollte dies auch verstanden werden, wenn wir dann auch mal Leben und nicht nur Lernen.“

Zusammenfassung: Bestandserhebung „Bildung in Zeiten von Corona“

Die drei Perspektiven der befragten Gruppen der Schulen, Elternbeiräte und SMV liegen in mancherlei Hinsicht auseinander, sei es bei der Meinung über die Wirkung der durch die Schulen aufgelegten Fördermaßnahmen zur Kompensation etwaiger Lerndefizite bei Schülern oder bei der Meinung darüber, ob es im Rahmen der Corona-Pandemie nochmals zu einer Masken- und Testpflicht an den Schulen kommen sollte. Die Elternbeiräte und Schulen stehen den seitens des Kultusministeriums angebotenen Fördermaßnahmen oft kritisch gegenüber, dies aus Sicht der Schulen v.a. aufgrund des bürokratischen Aufwands. Die Schüler schätzen die Wirkung hingegen mit 50 % als „hilfreich“ ein.

Die unterschiedlichen Meinungen und Empfindungen resultieren nicht zuletzt auch aus den verschiedenen Lebenswirklichkeiten der Teilnehmenden.

Gemein haben alle drei Perspektiven die Unsicherheit im eigenen Verhalten, wenn es um die Regeln und Auflagen zur Corona-Pandemie geht und um die Sorge darüber, dass v.a. Kinder und Jugendliche darunter leiden würden – sei es in inhaltlicher Hinsicht oder psychosozial. Alle Beteiligten wünschen sich eine Normalisierung der gesellschaftlichen Lage und damit verbunden eine Harmonisierung des Schulalltags.

Gute Beispiele in der Region

In der Region Schweinfurt gibt es einige Beispiele dafür, wie Schulen mit der Situation während der Corona-Pandemie umgegangen sind.

An der Grund- und Mittelschule „Am Sonnenteller“ in Dittelbrunn ging man beispielsweise im Rahmen des „Abschlussberichts zum Peer-Review“ (November 2021)³⁶ der Frage nach, ob Schüler, die durch die Schulschließungen während der Pandemie besonders litten, individuell gefördert wurden. Außerdem bewarb sich die Schule am Förderprogramm „gemeinsam.Brücken.bauen“ und konnte einzelne Schüler durch ein Ferienprogramm fördern. Die Schule wird aufgrund der Komplexität und des bürokratischen Aufwands jedoch nicht noch einmal am Förderprogramm teilnehmen. An der Schule gibt es weitere zusätzliche außerschulische Förderangebote wie die ehrenamtlichen Lesepaten (seit 2014/15), zwei Bundesfreiwillige, die zur individuellen Förderung von Schülern, die durch die Schulschließungen während der Pandemie besonders gelitten haben, gefördert werden sowie zwei Studentinnen.

Neben konkreten Maßnahmen hat bspw. auch eine Grundschule aus Schweinfurt eine Online-Umfrage zum Distanzunterricht durchgeführt, welche der Schule umfangreiche Erkenntnisse zur Situation der Schüler und Eltern boten.

Interview: Nachgefragt – Corona Pandemie und Schulbesuch aus Schülerperspektive

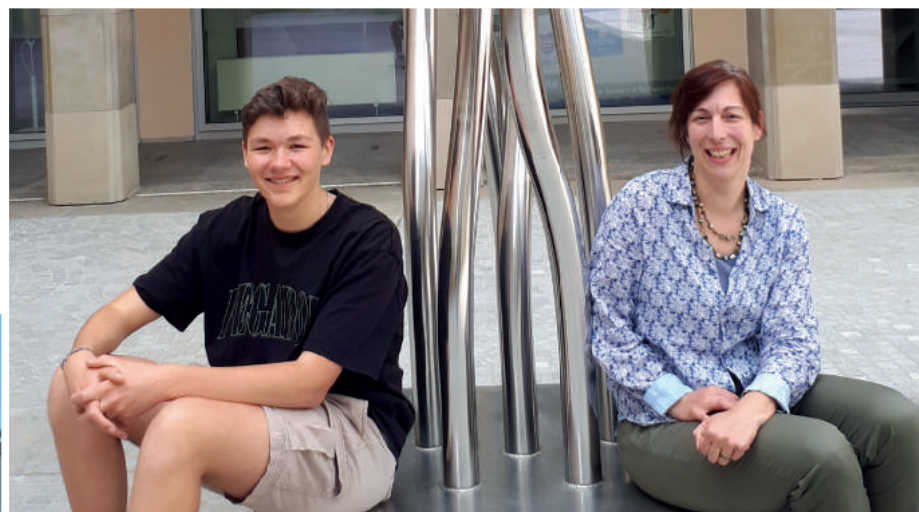
Eine Einschätzung zur Wirkung der Fördermaßnahmen und Aussagen zum Schulbesuch während der Corona-Pandemie ließen sich in Ergänzung der eben erläuterten Umfragen im Rahmen von Interviews mit Schülern gewinnen. Die Geschäftsstelle konnte sich einen persönlichen Eindruck machen und sprach im Mai und Juli diesen Jahres mit drei Schülerinnen und einem Schüler der Friedrich-Fischer-Schule Schweinfurt (FOS/BOS). Alle vier sind zwischen 16 und 17 Jahre alt und besuchten bis vor Kurzem noch die 11. Klasse.

³⁶ Vgl. hierzu den genannten Abschlussbericht, der uns netterweise vom Schulleiter, Herr Schäffer, zur Verfügung gestellt wurde. Der Abschlussbericht steht zu gegebener Zeit auf dem Bildungsportal Schweinfurt zum Download bereit.

Sven ging im ersten Jahr des Lockdowns noch in die 10. Klasse der Realschule in Schonungen. Er berichtete über die anfänglichen Schwierigkeiten und Herausforderungen und auch über seine Sorge, den Abschluss nicht ordentlich zu schaffen- was dann dennoch gut gelang. Er bedauerte vor allem die Tatsache, keine Abschlussfahrt gemacht zu haben.

Die drei Schülerinnen Neriza, Lisa und Bianca sprachen gemeinsam über die vielen Veränderungen im Schulalltag. Waren sie zunächst froh über ein wenig „schulfrei“, so begriffen sie recht schnell, dass dies eine

ungewöhnliche Lage war, die mit langwierigen Veränderungen verbunden sein würde. Sie berichteten über die Herausforderung, sich daheim beim Homeschooling konzentrieren zu können und vermissten den strukturierten Schulalltag. Alle drei lehnten ein komplettes Homeschooling für den künftigen Schulunterricht ab. Die drei jungen Damen wünschten sich, dass die Lehrer sich „ein bisschen mehr“ in ihre Lage versetzen würden. Die Vermittlung des Schulstoffes sollte so sein, dass alle es verstehen können- eventuell müsste man den Stoff auch eingrenzen, so die Schülerinnen.



Fanden die zwei Jahre der Corona-Pandemie aus Schülerperspektive nicht immer leicht.
Fotos: Stadt SW und Landratsamt SW, jeweils mit J. Diehm – Gst. Bildungsregion SW.
Interviewte Praktikanten der FOS SW - erstes Foto: Sven H, zweites Foto: Neriza B, Bianca S. und sowie Lisa H.

Säule 6: Digitale Bildungsregion – IT-(Mindest-)Ausstattung an Schulen

Ergebnisse der Bestandserhebung

Die Handlungsempfehlung „Mindeststandards zur IT-Ausstattung“ beinhaltet die Formulierung gemeinsamer Mindeststandards an Schulen auf Grundlage der Medienkonzepte und Ausstattungspläne. Diese werden von den Schulen individuell und nach den Begebenheiten und Bedarfen vor Ort entworfen und betreffen die Ausstattung mit Hard- und Software sowie die Internetverbindung.

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt hat zur Bestandsaufnahme im März und April 2022 alle Sachaufwandsträger um die Daten der aktuellen IT-Ausstattung gebeten, welche bei der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP)

angefragt und im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus erhoben werden. Die Schulen melden der ALP hierzu regelmäßig den Stand der Ausstattungen, um am Förderprogramm „DigitalPakt Schule“ und der bayerischen Förderrichtlinie „digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen“ teilzunehmen.³⁷

Die Bestandserhebung zieht einen Vergleich zur Entwicklung der IT-Ausstattung an Schulen seit 2018/19, nachdem erstmals manche der u. g. Daten erhoben wurden. Die Ergebnisse können zusammen mit den o.g. Medienkonzepten als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte zur Formulierung von Mindeststandards herangezogen werden.

Entwicklung ausgewählter IT-Ausstattungsmerkmale im Vergleich						
Mittelschulen	Computer gesamt		Steigerung in %	Accesspoints		Steigerung in %
	SJ 2018/19	SJ 2021/22		SJ 2018/19	SJ 2021/22	
Albert-Schweitzer-MS	155	180	16%	0	2	200%
Auen-Mittelschule	67	143	113%	0	0	
Balthasar-Neumann-Mittelschule Werneck	60	105	75%	0	1	100%
Frieden-Mittelschule	92	193	110%	0	0	
Friedrich-Rückert-Mittelschule, Stadtlauringen	39	74	90%	2	3	50%
Hugo-von-Trimberg-Mittelschule Niederwerrn	67	71	6%	5	5	
Mittelschule Dittelbrunn	33	54	64%	4	8	100%
Mittelschule Gerolzhofen	85	198	133%	2	14	600%
Mittelschule Gochsheim	121	181	50%	2	14	600%
Mittelschule Holderhecke Bergheinfeld	100	145	45%	3	9	200%
Mittelschule Oberes Werntal Poppenhausen	64	191	198%	3	9	200%
Mittelschule Sennfeld	71	149	110%	2	3	50%
Private Montessori-Mittelschule	k.A.	141		k.A.	20	

Aufstellungen aller Schulen - Sachaufwandsträger der Schulen / Eig. Darstellung und Berechnung.

³⁷ Vgl. hierzu die Ausführungen des Kultusministeriums in Bayern sowie auf der Internetseite „Mebis“ und die Internetseite der ALP Dillingen.

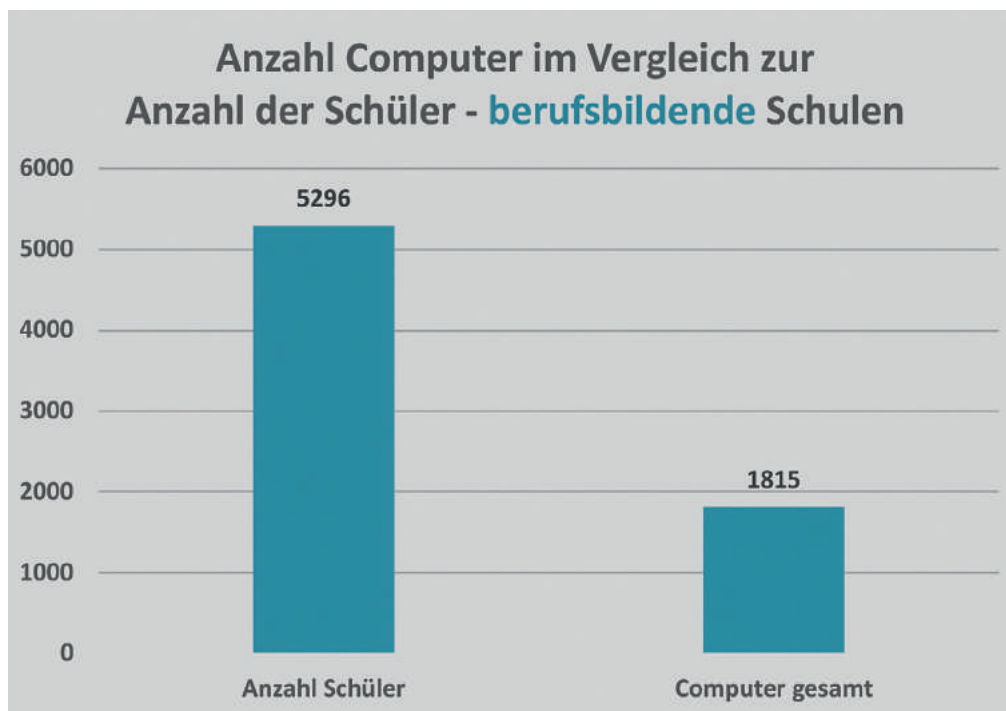
Grundschulen	Computer gesamt		Steigerung in %	Accesspoints		Steigerung in %
	2018/19	2021/22		2018/19	2021/22	
Albert-Schweitzer-GS	71	95	34%	0	1	100%
Auen-Grundschule	21	99	371%	1	8	700%
Balthasar-Neumann-Grundschule Werneck	48	106	121%	0	14	1.400%
Dr.-Pfeiffer-Grundschule	20	66	230%	0	0	
Dr.-Valentin-Engelhardt-Grundschule Geldersheim	27	49	81%	0	6	600%
Friedrich-Rückert-GS	19	81	326%	0	0	
Friedrich-Rückert-Grundschule, Stadtlauringen	0	63	6.300%	2	3	50%
Gartenstadt-Grundschule	23	55	139%	1	3	200%
Grundschule Am Zabelstein Donnersdorf	45	126	180%	3	3	0%
Grundschule Dittelbrunn	11	21	91%	4	11	175%
Grundschule Euerbach	19	36	89%	1	13	1.200%
Grundschule Gerolzhofen	38	130	242%	0	0	
Grundschule Gochsheim	4	103	2.475%	0	7	700%
Grundschule Grettstadt	19	67	253%	0	12	1.200%
Grundschule Kolitzheim	38	127	234%	1	28	2.700%
Grundschule Oberes Werntal Poppenhausen	58	30	-48%	3	9	200%
Grundschule Röthlein	34	37	9%	3	12	300%
Grundschule Schonungen	25	48	92%	0	4	400%
Grundschule Schwanfeld	73	124	70%	2	8	300%
Grundschule Schwebheim	9	36	300%	1	2	100%
Grundschule Üchtelhausen	14	64	357%	0	5	500%
Grundschule Sennfeld	8	47	488%	0	3	300%
Grundschule Wasserlosen	16	20	25%	1	2	100%
Hugo-von-Trimberg-Grundschule Niederwern	29	64	121%	0	12	12%
ISM - International School Mainfranken	kA.	51		kA.	11	
Julius-Echter-Grundschule, Bergheinf.	91	77	-15%	0	14	1.400%
Kerschensteiner GS	42	61	45%	0	20	2.000%
Körner-Grundschule	26	115	342%	0	0	
Private Montessori-Grundschule	kA.	38		kA.	0	
Schiller-Grundschule	33	128	288%	2	3	50%
Th.-Gerhardinger-Grundschule, Grafenrheinfeld	34	74	118%	0	0	

RS/WS/Gymn.+Kolleg	Computer gesamt		Steigerung in %	Accesspoints		Steigerung in %
	2018/19	2021/22		2018/19	2021/22	
Private staatlich anerkannte Pelzl-Realschule SW	k.A.	31		k.A.	4	
Staatl. Realschule Schonungen	135	155	15%	3	5	67%
Wilhelm-Sattler-Realschule Staatl. Realschule SW	193	368	91%	0	14	1400%
Private Wirtschaftsschule Pelzl SW	k.A.	215		k.A.	12	
Ludwig-Derleth-Realschule Staatliche Realschule Gerolzhofen	k.A.	283		k.A.	8	
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium SW	199	440	121%	13	30	131%
Olympia-Morata-Gymnasium SW	100	223	123%	4	66	1550%
Walther-Rathenau-Schulen (Realschule und Gymnasium) SW*	329	384	17%	13	32	146%
Celtis-Gymnasium SW	148	383	159%	3	5	67%
Bayernkolleg, Gymnasium des Zweiten Bildungsweges SW	k.A.	161		k.A.	10	

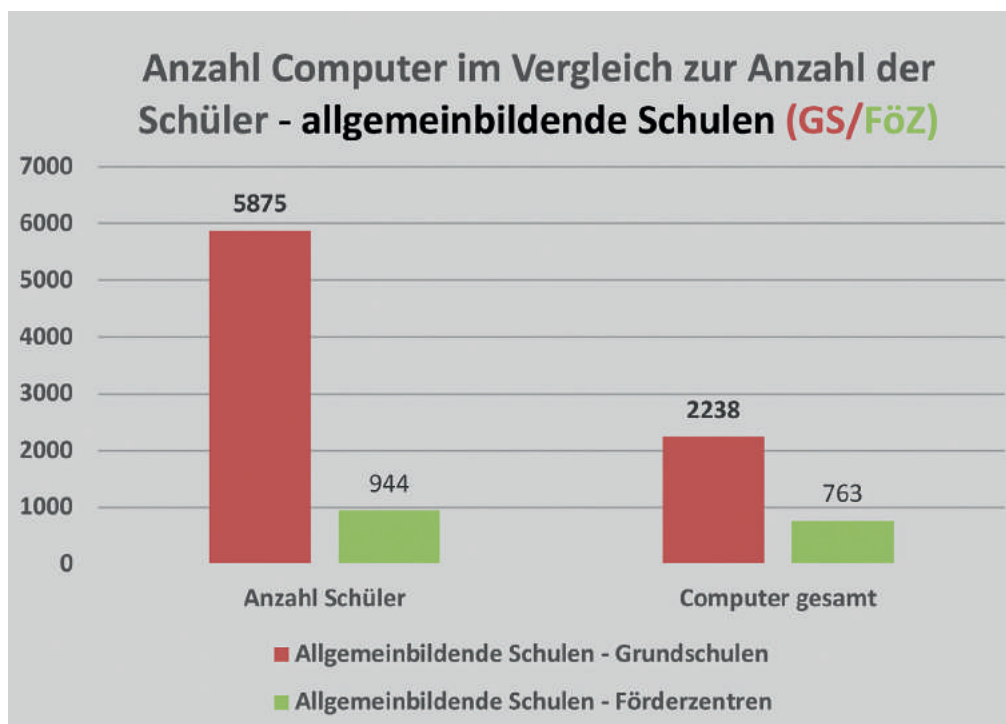
*WR-Schulen: Realschule und Gymnasium sind Benutzer einer gemeinsamen Infrastruktur – Aufteilung zu je 50%.

Wie den Aufstellungen der Schulen zur Entwicklung der IT-Infrastruktur zu entnehmen ist, haben die allermeisten Schulen die Computer und Accesspoints massiv aufgestockt. Zum Zeitpunkt der Befragung ist der Ausbau der Netzwerkinfrastruktur noch nicht an allen Schulen fertiggestellt. Daher ergibt die Umfrage z. B. bei der Auswertung der Accesspoints zum Teil keine Steigerung. Hier wird der Bestand als Merkmal für den WLAN-Ausbau herangezogen und die Anzahl der Unterrichtsräume mit WLAN genannt. Zu berücksichtigen wäre zudem die Anzahl mobiler Accesspoints und die Tatsache der Fluktuation von Rechnern (z. B. Entsorgung von Altgeräten), so dass an dieser Stelle lediglich von einer Momentaufnahme gesprochen werden kann. Ein Ausbau ist jedoch überwiegend bereits geplant oder aktuell in der Ausführung.

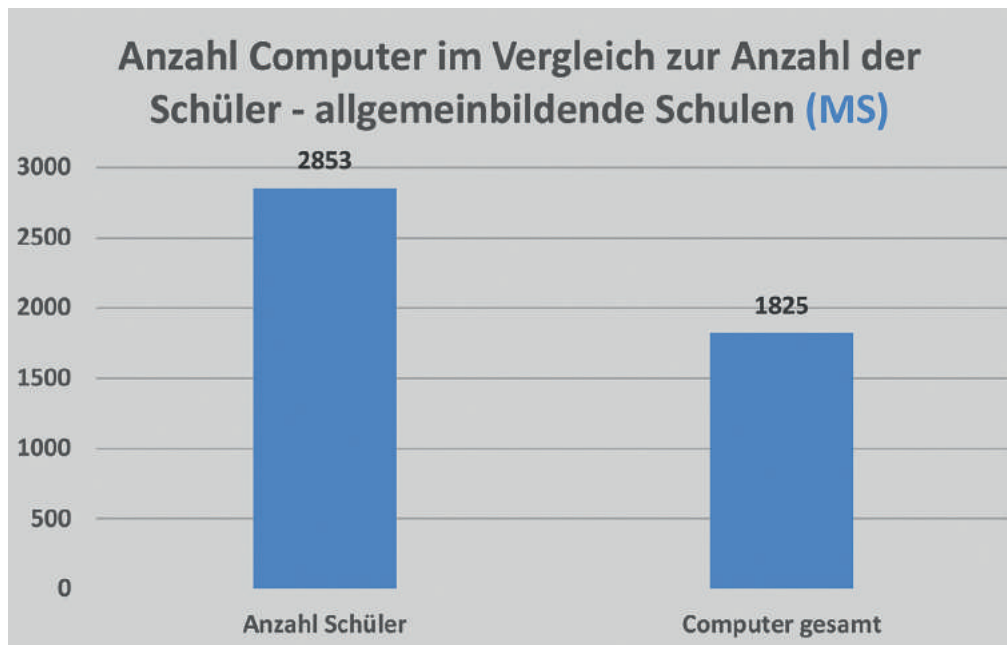
In den nachfolgenden Diagrammen ist der Vergleich zwischen der Anzahl an Schülern und vorhandenen Computern pro Schulart zu erkennen. Der Durchschnittswert der verschiedenen Schularten ist zum Teil unterschiedlich hoch und beinhaltet auch die Computer der Verwaltungen. Da es hierzu keine offiziellen Vergleichswerte gibt, wie viele Computer pro Schule bzw. Schüler sinnvoll, pädagogisch angebracht und umsetzbar oder dergleichen sind, können keine weiteren Schlüsse gezogen werden. Wie die vorherige Bestandserhebung "Bildung in Zeiten von Corona" jedoch zeigt, sind viele Schulen / Eltern / Schüler mit der Ausstattung noch nicht zufrieden.



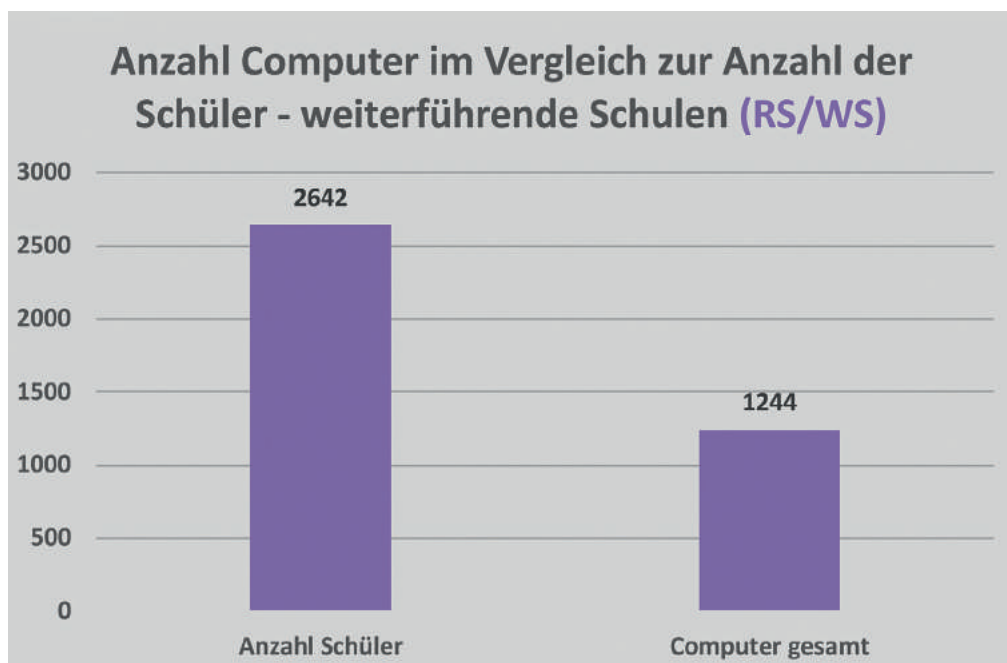
Sachaufwandsträger der Schulen, eig. Berechnung und Darstellung.



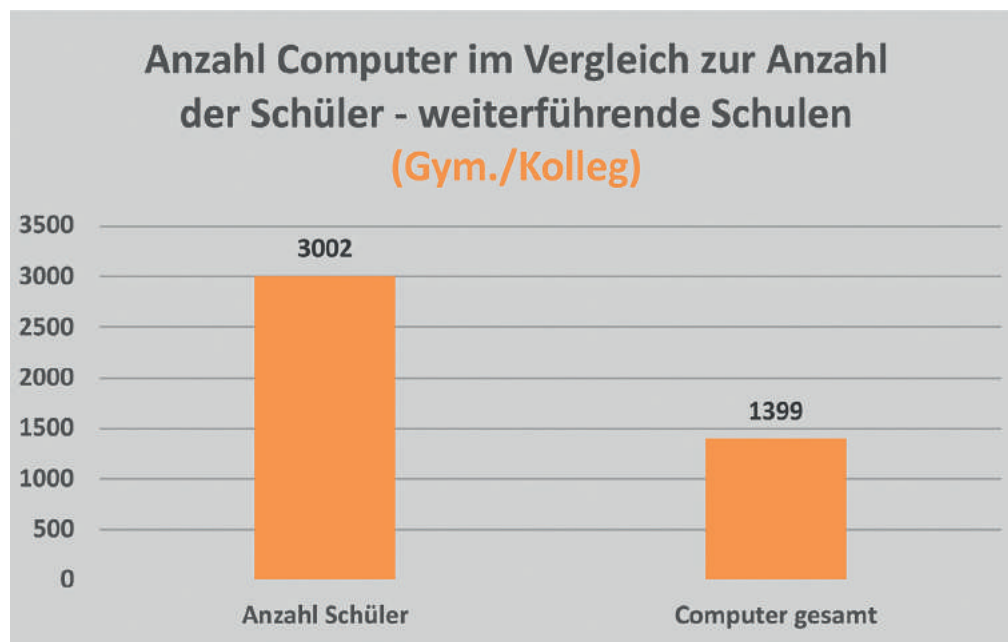
Sachaufwandsträger der Schulen, eig. Berechnung und Darstellung.



Sachaufwandsträger der Schulen, eig. Berechnung und Darstellung.

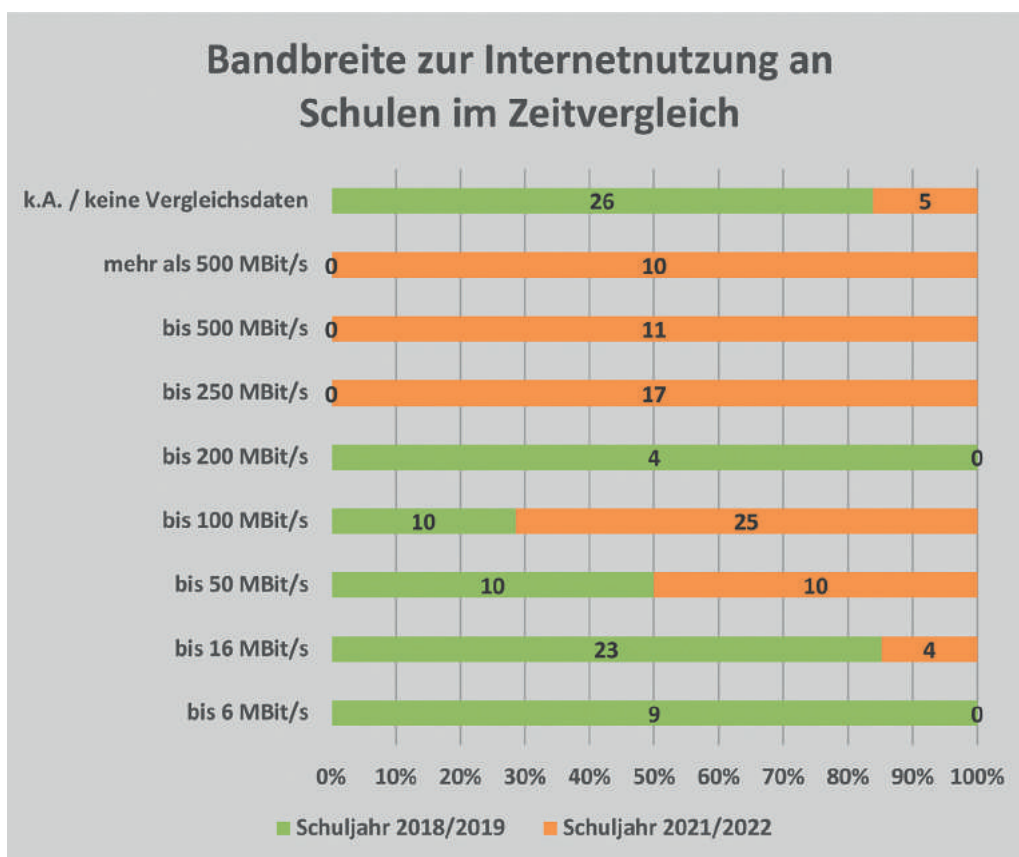


Sachaufwandsträger der Schulen, eig. Berechnung und Darstellung.



Sachaufwandsträger der Schulen, eig. Berechnung und Darstellung.

Die nächste Abbildung veranschaulicht die Entwicklung der Bandbreiten-Größe, also die Leistungsfähigkeit der Internetverbindung in den Schulen. War in manchen Schulen in 2018/19 die Geschwindigkeit bis 6 Mbit/s gegeben, so beginnt das Leistungsspektrum in 2021/22 erst ab 16 Mbit/s. Der Ausbau der Internetgeschwindigkeit wurde also massiv vorangetrieben und bietet vielen Schulen mit einer Leistung von mehr als 500 Mbit/s eine gute Arbeitsgrundlage im digitalen Bereich.



Sachaufwandsträger der Schulen, eig. Berechnung und Darstellung.

Die letzte Abbildung zur Bestandaufnahme der IT-Ausstattung an Schulen veranschaulicht im Details die verschiedenen Zugangsarten mit Computern sowie die Ausstattung der Unterrichtsräume mit Beamern sowie LAN oder WLAN pro Schulart. Da hierzu lediglich bedingt Vergleichswerte existieren ist eine Entwicklung bzw. Steigerung der Ausstattung nicht abschließend erkennbar.

An den Real- und Wirtschaftsschulen, Gymnasien/Kolleg sowie an den beruflichen Schulen ist die Ausstattung der Unterrichtsräume mit Großbilddarstellung und LAN im Durchschnitt gut bis sehr gut.

IT-Ausstattung pro Schulart im Schuljahr 2021/2022					
Schulart	GS	MS	RS/WS	GYM/ Kolleg	Berufliche Schulen
Computer gesamt	2238	1825	1052	1399	1815
davon Desktop-PCs	20%	44%	32%	36%	42%
davon ThinClients	1%	1%	8%	5%	1%
davon Notebooks	36%	30%	25%	36%	36%
davon Tablets	43%	25%	34%	37%	20%
Computer in der Verwaltung	4%	3%	6%	6%	5%
Beamer	365	264	141	321	254
Großbildmonitore	79	72	2	11	66
Dokumentenkameras	336	196	178	300	243
Accesspoints	210	88	43	143	118
Unterrichtsräume gesamt	472	289	121	299	265
davon mit Großbilddarstellung	62%	76%	99%	95%	94%
davon mit LAN	68%	82%	100%	73%	86%
davon mit WLAN	64%	49%	43%	70%	52%
davon ohne Netz	7%	2%	0%	6%	7%

* Sachaufwandsträger der Schulen / Eig. Darstellung und Berechnung.

Ein gelungenes Beispiel

Die Auszeichnung der Friedrich-Fischer-Schule Schweinfurt (FOS/BOS) innerhalb des Innovationswettbewerbs für kreative und innovative Lösungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie durch das bayerische Kultusministerium im März dieses Jahres bedeutete Anerkennung und wurde mit einem Preisgeld belohnt. Die Schule habe rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und setze sich seit 2019 dafür ein, die Digitalisierung voranzutreiben und auszubauen. Dies führte u.a. dazu, dass die Schule mit Beginn des ersten pandemiebedingten Lockdowns im März 2020 „beinahe aus dem Stand“ auf digitalen Schulunterricht umstellen konnte.

Konkret wurde das Projekt der sogenannten Modulwoche zum Schuljahresbeginn ausgezeichnet, innerhalb derer neue Schüler alles Wissenswerte wie Informationen zu den digitalen Abläufen und Arbeitsweisen sowie über die Organisation vor Ort erfahren. Die Schüler erhalten Zugang zu bestimmter Software und werden im Rahmen der Modulwochen in die Programme eingewiesen. Weitere Details sind auf der [Homepage](#) der Schule zu finden.



Foto: Tobias Ziegler – ZV FOS/BOS Schweinfurt, zeigt die „Schulfamilie“ am Tag der Auszeichnung am 23.03.2022.

Säule 6: Digitale Bildungsregion – Kooperation der Sachaufwandsträger

Ergebnisse der Bestandserhebung

Um künftige Herausforderungen im Bereich Digitalisierung an Schulen anzugehen, formulierten die Mitglieder der Bildungsregion die Handlungsempfehlung „Kooperation der Sachaufwandsträger“. Diese beschreibt die Zusammenarbeit von Sachaufwandsträgern der Schulen, Schulleitungen sowie Verantwortliche für die Digitalisierung an Schulen, externen Beratern etc., um Ressourcen zu teilen und Kooperationen aufzubauen.

Mit externen IT-Spezialisten sind alle Schulexternen gemeint. Dazu gehören Mitarbeitende aus den Verwaltungen (als Sachaufwandsträger), aber auch alle externen Dienstleister, die Support vor Ort an den Schulen übernehmen und dafür beauftragt werden. Generell dreht es sich bei der Handlungsempfehlung um alle Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und den Support vor Ort.

In den letzten zwei Jahren hat sich diesbezüglich - sicher auch aufgrund der Corona-Pandemie quasi als Katalysator – viel verändert und schreitet der Digitalisierungsprozess allen Orts voran. Um eine Übersicht zu bestehenden und/oder künftigen Kooperationen zu erhalten, führte die Geschäftsstelle im Frühjahr 2022 eine Umfrage innerhalb der Sachaufwandsträger durch und wollte wissen, ob und in welchem Maße bzw. in welcher Form Kooperationen und gemeinsame Anstrengungen bzgl. der oben erwähnten Themen im Rahmen der Digitalisierung bestehen. Die Umfrage war nicht anonym, jedoch freiwillig.

Die Ergebnisse sollen hier kurz zusammengefasst werden und können wiederum als Grundlage für künftige gemeinsame Überlegungen und Projekte dienen.

Von 40 angeschriebenen Sachaufwandsträgern gaben 23 eine Rückmeldung zur Umfrage, davon wurden zwei Umfragen vom jeweils gleichen Träger doppelt beantwortet. Es nahmen neben manchem Bürgermeister der Gemeinden auch Leiter und Mitarbeiter seitens der IT-Abteilungen, Schulverwaltungen und Schulleiter sowie Geschäftsführer von Privatschulen teil. Die weiteren Ergebnisse in Kürze:

- 75% der Befragten verneinten eine Kooperation ihrer Institution mit anderen Schulen, Verwaltungen, Sachaufwandsträgern etc.
- Die meisten der restlichen Institutionen gaben auf die Frage, in welcher Form Kooperationen bestehen, keine Antwort.
- Ein kleiner Teil gab an, als Kooperation mit anderen das gemeinsame Personal (für IT-Zwecke) zu schulen oder kreuzten „sonstiges“ an.
- Ein Drittel der Befragten gab an, an Förderprogrammen wie dem DigitalPakt Schule etc. teilzunehmen und Unterstützungsangebote von Experten/Beratungen zu nutzen (21%).
- Ein geringer Teil der Befragten (4%) stellte zur Bewältigung der Aufgaben IT-Fachkräfte ein.

Einzelne Teilnehmende äußerten sich zudem in offenen Fragen dahingehend, dass sie Synergieeffekte in Form gemeinsamer Räumlichkeiten oder Gerätschaften nutzen oder eine Kooperation im Bereich der Pflegeschulen existiert. Bei einer der befragten Schule ist der Sachaufwandsträger der Freistaat Bayern und die Betreuung erfolgt durch eine externe IT-Firma. Eine andere Antwort gab die Praktikanten als Hilfestellung im Digitalbereich an.

So individuell die Antworten in der Umfrage ausfielen, so individuell wird der jeweilige Digitalisierungsprozess an den verschiedenen Schulen vorangetrieben und voranschreiten.

2.4 Ausbildung und Beruf

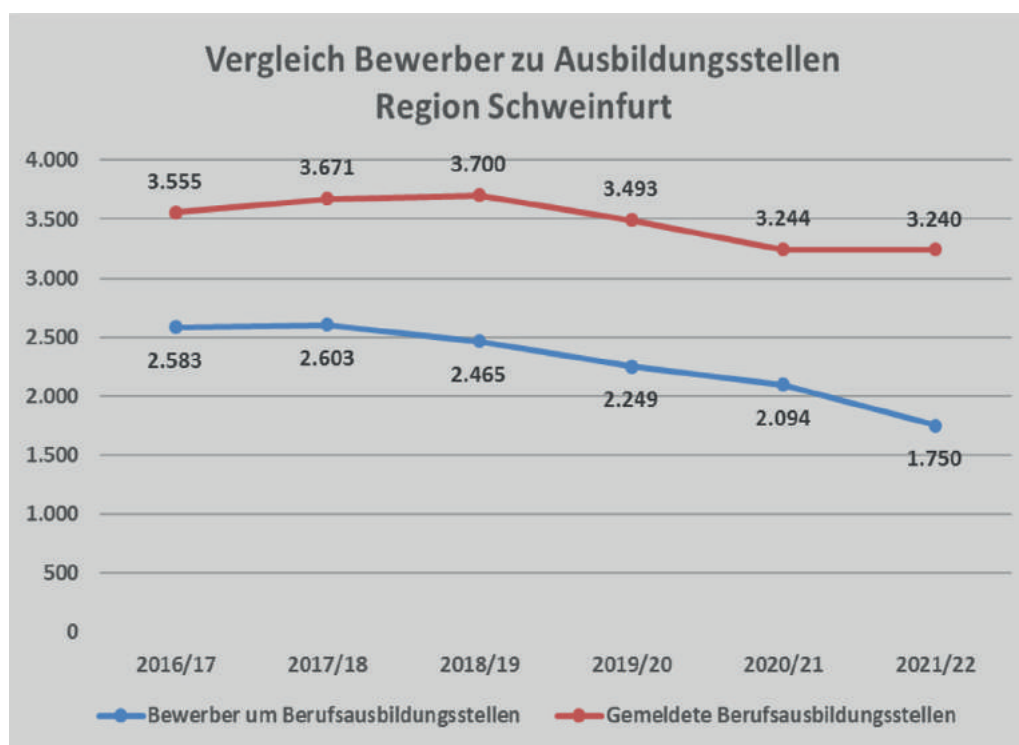
2.4 Ausbildung und Beruf

Auch für die Region Schweinfurt ist der Fachkräftemangel und damit verbunden die hohe Anzahl an offenen Berufsausbildungsstellen eine große Herausforderung. Wie bereits erwähnt, nimmt die Anzahl der Schüler an beruflichen Schulen v.a. seit dem Schuljahr 2020/21 kontinuierlich ab. Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt ist mit vielen unterschiedlichen Angeboten v.a. in Industrie und Handwerk, Logistik und im Dienstleistungsbereich für potenzielle Arbeitskräfte und (Hoch)Schulabsolventen sehr attraktiv und vielseitig. Dies zeigt sich bspw. auch in der niedrigen bis moderaten Arbeitslosenquote der 15 bis unter 25-Jährigen mit 0,5 % im Landkreis und mit 1,1 % in der Stadt Schweinfurt.

Die Darstellung des Ausbildungsmarktes in Stadt und Landkreis wird u.a. auf Grundlage der Angaben der Agentur für Arbeit in den nachfolgenden Abbildungen erfolgen. Wie bereits im Kap. 2.1 erwähnt, ist die Agentur in beiden Gebietskörperschaften für die Berufsberatung an den Schulen zuständig und unterstützt Schulabgänger bei der Ausbildungsstellensuche.

» Fachkräftemangel schreitet voran.

Im Zeitverlauf ist das steigende Defizit an Bewerbern im Vergleich zu Ausbildungsplätzen gut erkennbar. Die Entwicklung spitzt sich besonders seit 2018/19 zu und so verhält sich der Trend zugunsten potenzieller Bewerber. Das positive daran ist, dass immer weniger Bewerber zum jeweiligen Stichtag 30.09. unversorgt bleiben. Die Darstellung bildet die gesamten Daten im Mittel des Jahres ab. Die Ausbildungsmarktstatistik berichtet über „gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, die das Beratungs- und Vermittlungsangebot der Agenturen für Arbeit (AA) und Jobcenter (JC) zum Ausbildungsmarkt in Anspruch nehmen, sowie Berufsausbildungsstellen, die bei AA und JC für die Ausbildungsvermittlung mit Vermittlungsauftrag gemeldet wurden.“ Für 2021/22 liegen noch nicht alle Zahlen für den Berichtszeitraum (Oktober - September) vor.



Agentur für Arbeit Schweinfurt (2022): Der Ausbildungsmarkt in Stadt und Landkreis, eig. Darstellung und Berechnung.

Die rückläufigen Bewerberzahlen sind einerseits auf den demographischen Wandel, andererseits aber auch auf ein verändertes Bildungsverhalten zurückzuführen. Üblicherweise liegt das größte Potenzial für eine berufliche Ausbildung bei Schülern mit einem Abschluss an den Mittel- und Realschulen. Allerdings geht der Trend seit einigen Jahren zu einer Fortsetzung der schulischen Laufbahn an einer weiterführenden Schule („Bildungsexpansion“). Viele Absolventen der Gymnasien/Kolleg sowie der Fach- und Berufsoberschulen orientieren sich in Richtung (Fach)Studium und stehen dem Ausbildungsmarkt kurz- und mittelfristig kaum mehr zur Verfügung. Ferner geht die Zahl derer, die keinen Abschluss nachweisen können, seit 2016 kontinuierlich zurück und birgt daher kein (kurzfristiges) Potenzial für den hiesigen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

» Trend hin zur Fortsetzung der schulischen Laufbahn.

Obwohl die Übergangsquote von Grundschulern auf weiterführende Schulen in der Region Schweinfurt relativ ausgeglichen auf die unterschiedlichen Schularten ausfällt, so schlägt sich der bereits skizzierte gesamte Rückgang an Schülern v.a. bei den rückläufigen Zahlen der Absolventen mit Mittlerem Schulabschluss (Mittelschule und Realschule) nieder, so dass aus dieser Gruppe immer weniger Absolventen dem Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen.

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Art des Verbleibes der Bewerber im Berichtszeitraum 2021/22. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Anstieg der Quote mit Einmündung ins Studium um 75% sowie ein allgemeiner Rückgang der versorgten Bewerber um fast 6% zu verzeichnen. Das bedeutet, dass in diesem Jahr weniger Bewerber mit einer Ausbildungsstelle versorgt werden konnten als im Vorjahr, was u.a. mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu tun haben kann. Dies kann jedoch erst im Laufe der zeitlichen Entwicklung objektiv festgestellt werden. Gleichzeitig ging die Anzahl der unversorgten Bewerber in der Region Schweinfurt zurück, genau wie die Anzahl derjenigen, die einen unbekannteren Verbleib aufweisen.

» Absolventen mit Mittlerem Abschluss stehen Ausbildungsmarkt weniger zur Verfügung.

Art des Verbleibs im Berichtszeitraum 2021/22	Bewerberinnen und Bewerber			
	Anzahl	Anteil in %	Veränd. ggü. VJ	
			absolut	in %
Insgesamt	2141	100	-209	-8,9
unversorgt	559	26	-112	-16,7
versorgt	1582	74	-97	-5,8
einmündend in Ausbildung	1132	53	-90	-7,4
ungefördert	1127	53	-89	-7,3
gefördert	5	0	-1	-16,7
Schule/Studium/Praktikum	250	12	20	8,7
Schulbildung	215	10	5	2,4
Studium	35	2	15	75
Praktikum	0	0	0	0
Erwerbstätigkeit	40	2	-21	-34,4
verbleibend in Ausbildung	21	1	-1	-9,1
ungefördert	17	1	-1	-9,1
gefördert	4	0	0	0
Gemeinnützige/soziale Dienste	10	0	3	42,9
dar. Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	8	0	2	33,3
unbekannter Verbleib	129	6	-13	-9,2

Agentur für Arbeit Schweinfurt (2022): Der Ausbildungsmarkt in Stadt und Landkreis, eig. Darstellung / Berechnung.

Die Entwicklung der Schieflage am Ausbildungsmarkt und Ungleichgewicht der Berufsgruppen ist erkennbar, wenn man die gemeldeten Ausbildungsplätze mit denen der Bewerber vergleicht und die jeweiligen Berufe / Berufsfelder ansieht. Der Bedarf an Bewerbern wird im Berichtsjahr 2021/22 in manchen Branchen kaum noch gedeckt – was sich in vielen Berufen wie z.B. Metallbearbeitung, Hochbau, Maler, Stuckateur, Bautenschutz, klassische Handwerksberufe wie Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik sowie im Handel und Verkauf niederschlägt. Viele Absolventen streben nach wie vor eine Ausbildung im Bereich Naturwissenschaften, Verwaltung oder Innenarchitektur an, obwohl hier die Chance auf einen Ausbildungsplatz ungleich schlechter ist.

Auch die Jahresberichte der IHK Würzburg-Schweinfurt und HWK Unterfranken bestätigen das Ungleichgewicht und die hohe Bedarfslage auf dem hiesigen Ausbildungsmarkt. So ist die Anzahl neu eingetragener Auszubildender in 2019 im Landkreis um 15,6% und in der Stadt Schweinfurt um 13,1% im Vergleich zum

Vorjahr zurückgegangen. Für das Handwerk war das Jahr 2019 in der Region Schweinfurt ein sehr starkes mit Zuwachsraten von 9,3% und 21,2%, welche in den Jahren zuvor rückläufig war. Die letzten zwei Jahre entwickelten sich die Zahlen neu abgeschlossener Auszubildender laut HWK jedoch erneut tendenziell ins Negative (2020 / Stadt: -13,6 %, Lkr.: -18,8 %; 2021 / Stadt: -3,4 %, Lkr.: 0,7 %).

» Ungleichgewicht in den Berufsgruppen.

Um künftig einen engmaschigeren Überblick zum Geschehen des Ausbildungsmarktes in der Region Schweinfurt zu erhalten, wird die Geschäftsstelle einen Schwerpunkt zu diesem Thema setzen.

2.5 Non-formale und informelle Lernwelten

In der Region Schweinfurt gibt es zahlreiche Bildungsangebote im non-formalen und informellen Bereich. Diese bieten Lerngelegenheiten und -situationen außerhalb institutionalisierter Bildungssettings. Museen, Bibliotheken, Naturparks und ähnliche Einrichtungen dienen gleichzeitig Unterhaltungs- und Bildungszwecken. Damit kann das Lernen zu einem beiläufigen und automatischen Effekt werden. Darüber hinaus stellen sie Standortfaktoren dar, die Menschen aus anderen Regionen anziehen und von großen Teilen der Bevölkerung als Bildungsressourcen wahrgenommen werden. Neben zahlreichen Museen, der Musikschule und einer breit aufgestellten Vereinslandschaft, bietet die Stadt Schweinfurt mit ihrer Volkshochschule ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot an, vom Sprachkurs für Zugewanderte, über Literaturkreise und EDV/IT-Kurse sowie Angebote im digitalen Bereich. Sie unterhält zudem Außenstellen im nördlichen Landkreis Schweinfurt.

In Gerolzhofen ist die zweite Volkshochschule ansässig, die ihre Weiterbildungsangebote mit der Vhs Volkach teilt und Außenstellen im südlichen Landkreis Schweinfurt unterhält. Daneben gibt es die Stadtbibliothek Gerolzhofen und über 40 Gemeinde-(teil)Büchereien sowie das Bildungsangebot des Schullandheimes und der Jugendbegegnungsstätte Karl-Beck-Haus in Reichmannshausen.

Zahlreiche Bildungsträger, Fördereinrichtungen und konfessionelle Einrichtungen sowie eine breitgefächerte Vereinslandschaft erweitern die non-formalen und informellen Lernangebote in Stadt und Landkreis und steigern die Attraktivität der Region Schweinfurt.

3. Bildung kompakt

Wichtige Erkenntnisse – mögliche Anschlussfähigkeit zu Handlungsempfehlungen

Das folgende Kapitel enthält die wichtigsten Erkenntnisse der vorherigen, ausführlichen Schilderungen zur Demografie und Bildung in der Region Schweinfurt. Sie wurden dort, wo es sinnvoll erschien, mit den durch die Mitglieder der Bildungsregion formulierten Handlungsempfehlungen verknüpft. Die Handlungsempfehlungen sind zum Teil bereits umgesetzt, alle anderen sind bisher lediglich Vorschläge zur Gestaltung der hiesigen Bildungslandschaft.

Kapitel 2.1: Regionale Rahmenbedingungen

» **Kein positiver Effekt für die Region trotz allgemeiner Abwanderung aus großen Städten.**

Die Binnenwanderung innerhalb Bayerns verzeichnet einen Trend zur Abwanderung aus den großen Städten, wovon die Region Schweinfurt im Sinne eines vermehrten Zuzugs bisher nicht profitiert (Stadt: - 4,6 %, Landkreis: - 1,2%).

» **Weiterhin konstant steigende Lebenserwartung.**

Künftig wird es noch wichtiger sein, altersgerechte Bildungsangebote für die weiterhin wachsende Zielgruppe anzubieten. Der Bedarf an Angeboten zur Seniorenbildung wird weiter signifikant steigen.

Neben bereits bestehender Begegnungsmöglichkeiten der Generationen in der Region, wurde die Idee eines gemeinsamen Mittagstischs für Jung und Alt unter den Mitgliedern der Bildungsregion befürwortet. Best-Practice-Beispiele könnten hier als Anregung dienen.

» **Geburtenrate in 2018 und 2019 am höchsten.**

Im Landkreis gab es 2019 und in der Stadt Schweinfurt 2018 die höchste Geburtenrate. Dies wirkt sich auf die

Bedarflagen in den Kindertageseinrichtungen und mittelfristig ab 2024/25 auch auf die Bedarfslagen in den allgemeinbildenden Schulen aus.

» **Im Landkreis kommen in 2040 auf 100 Erwerbstätige ca. 91 Menschen im nicht-erwerbsfähigen Alter.**

Der sog. Gesamtquotient gilt weiterhin als wichtiger Indikator für die Entwicklung des Fachkräftemangels.

» **Arbeitslosenquote bei Menschen mit Migrationshintergrund ungleich höher.**

Der Sprachförderbedarf ist v.a. in der Stadt Schweinfurt weiterhin gegeben. Als Gegenmaßnahme haben sich die Mitglieder der Bildungsregion auf folgende Handlungsempfehlungen geeinigt:

- Frühzeitige Erkennung von Sonderpädagogischem Förderbedarf bei Kindern mit Migrationshintergrund
- Begleitung von neuzugewanderten Jugendlichen / jungen Erwachsenen in Alltagssituationen
- Begleitung in bzw. während Ausbildungsverhältnisse/-n und Praktika

In Stadt und Landkreis fungieren zudem ehrenamtliche Sprachmittler sowie Bildungslotsen als Multiplikatoren und Brückenbauer in die Migrantengemeinschaft.

» **Quote minderjähriger Kinder in Bedarfsgemeinschaften in Stadt und Landkreis sinkt weiter.**

In der Stadt Schweinfurt ist die Quote von 17,1 % in 2021 im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt mit 6% jedoch immer noch sehr hoch. Die Stärkung entsprechender Angebote hat sich bisher bewährt.

Kapitel 2.2: Familie und Kita

» Besuchsquote bei 3 – 6-Jährigen mit über 90 % in Kitas am höchsten.

» Überangebot an zur Verfügung stehenden Kita-Plätzen im Landkreis.

Für die kommenden Jahre scheint eine genaue Anpassung der Anzahl zur Verfügung stehender Plätze an die Entwicklung der tatsächlichen Bedarfe sehr wichtig zu sein. Entwicklungen wie steigende Geburtenraten oder rechtliche Veränderungen können sonst zu Planungsunsicherheiten führen.

Kapitel 2.3: Schule und Hochschule / Allgemeine Themenbereiche

» Quote der Schüler mit Migrationshintergrund in Grund- und Mittelschulen in der Stadt bei über 60 %.

Um die Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu unterstützen, bedarf es auch weiterhin der Stärkung passender Bildungsangebote v.a. im sprachlichen Bereich (Sprachförderung, Deutschklassen etc.).

» Anzahl Gesamtschülerschaft sinkt – ab 2024 wieder Anstieg wg. erhöhter Geburtenrate.

» Übergangsquote von Grundschulern relativ ausgeglichen auf weiterführende Schulen verteilt.

Die Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen zeigt, für welche Schulart sich die Eltern und Kinder nach dem Besuch der Grundschule entscheiden. Die seit einigen Jahren diskutierte „Bildungsexpansion“ ist für die Schülerschaft in der Region Schweinfurt nicht erkennbar. Was dies für die Entwicklung des hiesigen Ausbildungsmarktes bedeutet, bleibt abzuwarten.

» Der Mittlere Schulabschluss kommt am häufigsten vor.

» Anzahl der Schüler ohne Abschluss hat sich seit 2016 verringert.

Kapitel 2.3: : Schule und Hochschule / Eigene Erkenntnisse

Umfragen „Bildung in Zeiten von Corona“ - wichtigste Erkenntnisse aus der Schulperspektive.

- zusätzliche Fördermaßnahmen durch die meisten Schulen
- finanzielle Unterstützung und zusätzliche Unterstützungskräfte
- Lernförderung meist in Kernfächern individuell innerhalb des Regelunterrichts
- viel zu wenig qualifiziertes Lehrpersonal
- bürokratischer Aufwand für die Schulen zu hoch
- teils schlechtes WLAN und mangelnde technische Ausstattung

Neben kritischen Stimmen gab es auch Empfehlungen und positive Rückmeldungen, zum Beispiel die Anstrengungen der Jugendsozialarbeiter (JaS). Ein Tipp war, betroffene Schüler zur Anwesenheit und Teilnahme am Förderunterricht zu verpflichten.

Umfragen „Bildung in Zeiten von Corona“ - wichtigste Erkenntnisse aus Sicht der Eltern.

Was hat die Eltern am meisten beschäftigt?

- Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Bedürfnisse der Kinder und Homeschooling
- Gesundheit der Kinder
- Lerninhalte
- Bildungsungerechtigkeit und Bildungsungleichheit
- Personalsituation und Digitalisierung an den Schulen
- Corona-Maßnahmen und deren Umsetzung

Umfragen „Bildung in Zeiten von Corona“ - wichtigste Erkenntnisse aus Sicht der Schüler.

Was aus Schülersicht am meisten vermisst wurde:

- Freundschaften
- Ausflüge / Schulveranstaltungen
- Austausch mit Mitschülern
- Leichtigkeit im Schulleben
- Ohne Maske sein

Neben den Angeboten zur Lernförderung wünschen sich die Umfrageteilnehmer v.a. wieder mehr Gemeinschaft in der Schule, die Abschaffung der Test- und Maskenpflicht, weniger Leistungsdruck, mehr Gruppen- oder Partnerarbeit und weniger Distanzunterricht.

Kapitel 2.3: : Schule und Hochschule / Eigene Erkenntnisse

Säule 6: Digitale Bildungsregion – IT-(Mindest-)Ausstattung an Schulen.

Ein Vergleich zwischen den Schuljahren 2018/19 und 2021/22 zeigt:

- die allermeisten Schulen konnten die Computer und Accesspoints massiv aufstocken
- Ausbau der IT-Infrastruktur schreitet weiterhin voran
- Anzahl der Computer im Vergleich zur Anzahl der Schüler birgt Ausbaupotenzial
- die Erhöhung der Internetleistung/Geschwindigkeit wurde massiv vorangetrieben. So nutzen die meisten Schulen eine Geschwindigkeit zwischen mind. 50 Mbit/s und mehr als 500 Mbit/s.

Die Ergebnisse der Bestandserhebung können als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für weitere Schritte zur Formulierung von Mindeststandards herangezogen werden.

Säule 6: Digitale Bildungsregion – Kooperation der Sachaufwandsträger.

Die Bestanderhebung ergab folgende Ergebnisse:

- gut 50% Beteiligung an der Umfrage
- 75% der Befragten verneinten eine Kooperation ihrer Institution mit anderen
- die meisten der restlichen Institutionen gaben auf die Frage, in welcher Form Kooperationen bestehen, keine Antwort
- ein Drittel der Befragten gab an, an Förderprogrammen teilzunehmen und Unterstützungsangebote von Experten/Beratungen zu nutzen (21%)
- ein geringer Teil der Befragten (4%) stellte zur Bewältigung der Aufgaben IT-Fachkräfte ein

Die Ergebnisse können als Grundlage für künftige gemeinsame Überlegungen und Projekte dienen.

Kapitel 2.4: Ausbildung und Beruf

» Fachkräftemangel schreitet voran.

» Trend hin zur Fortsetzung der schulischen Laufbahn.

» Absolventen mit Mittlerem Abschluss stehen Ausbildungsmarkt weniger zur Verfügung.

» Ungleichgewicht der Berufsgruppen.

4. AUSBLICK

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt wird in regelmäßigen Abständen einen Bildungsbericht für die Region erstellen. Um künftig einen engmaschigeren Überblick zum Geschehen des Ausbildungsmarktes in der Region Schweinfurt zu erhalten, wird es hierzu im nächsten Bildungsbericht einen Themenschwerpunkt geben. Neben den Bildungsberichten soll es im Wechsel auch sog. Fact-sheets und ad-hoc-Veröffentlichungen zu aktuellen Themen geben, in 2023 wird dies der Schwerpunkt Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in Grundschulen ab 2026 sein.

Um die Entwicklung der Umsetzung der formulierten Handlungsempfehlungen der Bildungsregion zu verfolgen, soll es hierzu optional weitere Schwerpunkte in kurzer, prägnanter Form geben.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) unter <https://alp.dillingen.de>.

Ausländerzentralregister / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Ausländer im Landkreis Schweinfurt. AZR-Statistik zum Stichtag 30.06.2022 v. Landratsamt Schweinfurt, Ausländerbehörde.

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/pdf-dateien-2022/bildungsbericht-2022.pdf> (abgerufen 24.06.2022).

Bayerisches Landesamt für Schule: Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen unter <https://www.las.bayern.de/qualitaetsagentur/bildungsberichterstattung/portal/bayerns-schulen-regional.html> (abgerufen 30.07.2022).

Bayerisches Landesamt für Schule: Anzahl der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Klassen im Schuljahr unter <https://www.las.bayern.de/qualitaetsagentur/bildungsberichterstattung/portal/bayerns-schulen-regional.html> (abgerufen 11.05. und 27.07.2022).

Bayerisches Landesamt für Schule: Übertritt aus der Jahrgangsstufe 4 unter <https://www.las.bayern.de/qualitaetsagentur/bildungsberichterstattung/portal/bayerns-schulen-regional/archiv.html> (abgerufen 29.07.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik (Amtliche Schuldaten): Anzahl der Schulen (2020/2021) unter https://www.las.bayern.de/qualitaetsagentur/bildungsberichterstattung/portal/bayerns-schulen-regional/tabelle_schulen.html (abgerufen 11.05.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik (Amtliche Schuldaten): Anzahl Schülerinnen und Schüler (2020/2021) unter https://www.las.bayern.de/qualitaetsagentur/bildungsberichterstattung/portal/bayerns-schulen-regional/tabelle_schuelerinnen_lehrkraefte_klassen.html sowie <https://www.las.bayern.de/qualitaetsagentur/bildungsberichterstattung/portal/bayerns-schulen-regional/archiv.html> (abgerufen 11.05.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 554: Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung für Bayern bis 2040. Demographisches Profil für den Landkreis Schweinfurt sowie für die Kreisfreie Stadt Schweinfurt (Jan. 2022) unter www.statistik.bayern.de/demographie (abgerufen 08.04.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik. Bevölkerung: Kreis, Geschlecht, Nationalität, Stichtage unter <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis//online?operation=table&code=12411-005z&bypass=true&levelindex=1&levelid=1657527880370#abreadcrumb> (abgerufen 11.07.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik. Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bayern 2011 und 2024 unter https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/010704_bevoelkerung_mhg.png (abgerufen 11.07.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik: Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Bayern 2021 (Stand: 31.03.2021) unter www.statistik.bayern.de (abgerufen 30.06.2022).

Bayerisches Landesamt für Statistik: Lebendgeborene – Kreis, Geschlecht, Nationalität, Jahre unter <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis//online?operation=table&code=12612-004z&bypass=true&levelindex=0&levelid=1656941391444#abreadcrumb> (abgerufen 04.07.2022).

Bayerische Staatskanzlei: Ausführungen zum Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) unter <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayEUG>true> (abgerufen 01.07.2022).

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unter <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/index.php#:~:text=Entsprechend%20dem%20Auftrag%20des%20Kinder,zu%20unterst%C3%BCtzen%20und%20zu%20erg%C3%A4nzen.> (abgerufen 27.07.2022).

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Unterbringung geflüchteter Kinder aus der Ukraine in bayerischen Schulen unter <https://www.km.bayern.de/ukraine/informationen-zum-schuljahr-2022-23-deutsch.html> (abgerufen 27.07.2022).

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Ausbau der digitalen Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen unter <https://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/6585/ausbau-der-digitalen-bildungsinfrastruktur-an-bayerischen-schulen.html#:~:text=Seit%20der%20%C3%84nderung%20der%20bayerischen,auf%20regionaler%20Ebene%20%C3%BCberf%C3%BChrt%20werden> (abgerufen 23.05.2022).

- Bock-Famulla, K., Girndt, A., Vetter, T., & Kriechel, B. (2022). Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2022 unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Kita-Fachkraefte-Radar_2022.pdf (abgerufen 06.07.2022).
- Bundesagentur für Arbeit: Der Ausbildungsmarkt, Stand: Juni 2022 unter <https://statistik.arbeitsagentur.de> (abgerufen 22.07.2022).
- Bundesagentur für Arbeit: Entwicklung Arbeitslosigkeit Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie Bayern 2008 – 2021 unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Zeitreihen/Lange-Zeitreihen-Nav.html> (abgerufen 18.07.2022).
- Bundesagentur für Arbeit: Kinder in Bedarfsgemeinschaften unter https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Individualsuche_Formular.html?nn=15024&r_f=by_Schweinfurt&topic_f=kinder (abgerufen 18.07.2022).
- Bundesagentur für Arbeit: Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Juni 2022 unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202206/arbeitsmarktberichte/monatsbericht-monatsbericht/monatsbericht-d-0-202206-pdf.pdf;jsessionid=72F47C-19FA72707AA717262735681CDF?blob=publication-file&v=1> (abgerufen 13.07.2022).
- Bundesministerium der Justiz: Ausführungen zum Sozialgesetzbuch III unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/1.html (abgerufen 22.07.2022).
- Bundesministerium der Justiz: Ausführungen zum Sozialgesetzbuch XII unter https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/BJNR302300003.html#BJNR302300003BJNG000200000 (abgerufen 22.07.2022).
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Bedarfsgemeinschaft und Haushaltsgemeinschaft unter <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Grundsicherung-Arbeitslosengeld-II/Arbeitslosengeld-II/bedarfsgemeinschaft-haushaltsgemeinschaft.html> (abgerufen 25.07.2022).
- Celtis-Gymnasium Schweinfurt: Daten Abschlüsse der Schüler aus dem Landkreis Schweinfurt
- Förderzentrum Schonungen: Schülerzahlen.
- FOS/BOS Schweinfurt: Auskunft zum Projekt der Modulwoche und zur Zertifizierung am 23.03.2022.
- Grund- und Mittelschule Dittelbrunn "Am Sonnenteller": Abschlussbericht zum Peer-Review, November 2021.
- HWK Unterfranken: Aufstellung „Neue Ausbildungsverträge 2016 bis 2021 für die Landkreise in Unterfranken“ unter <https://www.hwk-uf.de/artikel/ausbildungsstatistik-78,0,2511.html> (abgerufen 01.08.2022).
- IHK Würzburg-Schweinfurt: Bildungsreport 2019 - Zahlen und Fakten zur Aus- und Weiterbildung unter https://www.wuerzburg.ihk.de/fileadmin/user_upload/PDF/Ausbildung/bildungspolitik/IHK-Bildungsreport-2019.pdf (abgerufen 01.08.2022).
- Infoportal „Mebis“- Landesmedienzentrum Bayern unter <https://www.mebis.bayern.de>.
- Infoportal „Mebis“: Medienkonzepte unter <https://www.mebis.bayern.de/medienkonzepte/> (abgerufen 23.05.2022).
- Landkreis Schweinfurt / Wissenswertes / Geschichte unter <https://www.landkreis-schweinfurt.de/landkreis-verwaltung/wissenswertes/geschichte> (abgerufen 23.03.2022).
- Landkreis Schweinfurt / Gemeinden unter <https://www.landkreis-schweinfurt.de/landkreis-verwaltung/gemeinden> (abgerufen 23.03.2022).
- Landratsamt Schweinfurt als Sachaufwandsträger div. Schulen im Landkreis: Daten zu Schulen und Schülern.
- Landratsamt Schweinfurt - Amt für Jugend und Familie: Daten zu Kindertageseinrichtungen/-stätten.
- Landratsamt Schweinfurt – Amt für Soziales: Daten der SGB-XII Empfänger.
- Landratsamt Schweinfurt – Ausländerrecht: Daten aus dem Ausländerzentralregister (AZR).
- Landratsamt Schweinfurt: Der Standort mit besten Aussichten. Unter <https://www.landkreis-schweinfurt.de/wirtschaft> (abgerufen 13.07.2022).
- Mitgestaltung der Eltern und Schüler am schulischen Leben u.a. im „Bayern.Recht“ unter: https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayEUG-G2_9.
- Weitere Ausführungen zum Thema u.a. im Ministerialblatt vom 01.09.2021 unter: <https://www.verkuendung-bayern.de/files/baymbl/2021/613/baymbl-2021-613.pdf> (beides abgerufen 07.03.2022).
- Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung: Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/rechtsanspruch-auf-ganztagsbetreuung-fuer-ab-2026-beschlossen-178826> (abgerufen 06.07.2022).
- Regierung von Unterfranken: Belegung der ANKER-Einrichtung Unterfranken unter https://www.regierung.underfranken.bayern.de/aufgaben/177660/177665/eigene_leistung/el_00038/index.html#:~:text=In%20Unterfranken%20hat%20die%20ANKER,zu%20sogenannten%20ANKER%2DEinrichtungen%20umgewandelt (abgerufen 18.07.2022).

Regierung von Unterfranken / 16. Integrations- und Migrationsbeiratssitzung am 21.07.2022: Daten zu registrierten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine mit Stand: 18.07.2022.

Regierung von Unterfranken: Newsletter Integration, 1. Ausgabe 2022.

Sachaufwandsträger der Schulen in der Region Schweinfurt: Beteiligung bei der Datenerhebung zur IT-Ausstattung 2022.

Staatliches Schulamt Schweinfurt: Aussagen zur Schulsituation geflüchteter Kinder aus der Ukraine sowie Daten zu den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Schweinfurt.

Stadt Schweinfurt – Amt für Sport und Schulen (Hrsg.): Schulen in Schweinfurt (Schuljahr 2021/2022).

Stadt Schweinfurt - Bürgeramt: Daten zur Bevölkerung und aus dem Ausländerzentralregister (AZR).

Stadt Schweinfurt: Sozialbericht 2021 unter https://www.schweinfurt.de/rathaus-politik/stadt/zahlen-daten-und-fakten/m_44905 (abgerufen 22.07.2022).

Stadt Schweinfurt - Stadtjugendamt: Daten zu Kinder-tageseinrichtungen und -Stätten.

Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Anzahl Studierende und Hochschulabsolventen nach Fächergruppen unter <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1659198569377&code=09--F#abreadcrumb> (abgerufen 30.07.2022).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Besuchs- bzw. Betreuungsquote der Kindertagesbetreuung unter <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online?operation=table&code=BY-C07.2i&bypass=true&levelindex=1&levelid=1658918670026#abreadcrumb> (abgerufen 25.07.2022).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Schulart an beruflichen Schulen unter <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online#astructure> (abgerufen 29.07.2022).

Statistisches Bundesamt: Erklärungen zu „Migrationshintergrund“ unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html#sprg230458 (abgerufen 11.07.2022).

Ukrainische Geflüchtete in der Region Schweinfurt. Informationen von der Ausländerbehörde, Landratsamt Schweinfurt und der Stadt Schweinfurt unter https://www.schweinfurt.de/rathaus-politik/ukrainehilfe/10033_Ukrainehilfe.html (abgerufen 12.07.2022).

Umfrage vom deutschen Schulportal (Lehrerperspektive) sowie Umfragen des Bayerischen Lehrerverbands zur

Corona-Pandemie unter <https://www.bliv.de/politik/studien-und-befragungen> sowie <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/umfrage-deutsches-schulbarometer> (abgerufen 15.06.2022).

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages: „Zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf die psychische Gesundheit. Studien und weitere Veröffentlichungen“ unter <https://www.bundestag.de/resource/blob/895608/d76c06ceba31d5a3401ffc1f3268de79/WD-9-018-22-pdf-data.pdf> (abgerufen 14.06.2022).

ANHÄNGE

Fragebögen zum Thema „Bildung in Zeiten von Corona“ (2022)

Fragebogen 1 Schulen: "Bildung in Zeiten von Corona" (2022)

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt möchte eine Bestandserhebung zum Thema pandemiebedingter Fördermaßnahmen an Schulen in der Region Schweinfurt (Stadt und Landkreis) durchführen. Das Erkenntnisinteresse bezieht sich auf folgende Fragestellung: Welche Fördermaßnahmen zur Kompensation pandemiebedingter Lern- und Entwicklungsdefizite bei Schüler_innen wurden von den Schulen seit Beginn der Corona-Pandemie aufgelegt und sind für das laufende Schuljahr 2021/2022 noch geplant? Darüber hinaus

interessiert uns Ihre Einschätzung darüber, wie hilfreich die bisherigen Fördermaßnahmen für die Schüler_innen waren und sind. Zur Orientierung dienen die einzelnen Bausteine zur Lern- und Sozialkompetenzförderung des von der Bayerischen Staatsregierung im letzten Jahr aufgelegte Förderprogramm „gemeinsam.Brücken.bauen“. Die Ergebnisse der Umfrage werden in den Bildungsbericht 2022 einfließen. Falls Sie an mehreren Schulen tätig sind, beantworten Sie den Fragebogen pro Schulart bitte einmal.

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen bis spätestens 03. April 2022. Der Umfrage-Link ist danach nicht mehr gültig. Die Antworten sind anonym. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit gerne an uns. Vielen Dank für Ihre Kooperation und Ihr Mitwirken! Antworten sind anonym.

- **1. In welcher Funktion sind Sie an der Schule tätig?**
- **2. Für welche Schulart beantworten Sie diese Umfrage?**
- **3. Wo liegt die Schule?**
- **4. Haben Sie seit Beginn der Corona-Pandemie zusätzliche Fördermaßnahmen zur Lern- und Sozialkompetenzförderung der Schüler_innen an Ihrer Schule durchgeführt?**
- **5. Falls nein - sind Fördermaßnahmen noch im laufenden Schuljahr geplant?**
- **6. Haben Sie zur Umsetzung der pandemiebedingten Fördermaßnahmen Gelder im Rahmen des Förderprogramms „gemeinsam.Brücken.bauen“ beantragt?**
- **7. Falls nein und es wurden andere Fördermaßnahmen durchgeführt: Wie wurden diese finanziert?**
- **8. Haben Sie zur Umsetzung der pandemiebedingten Fördermaßnahmen zusätzliche Unterstützungskräfte eingestellt/ an die Schule geholt?**
- **9. Falls ja, für welchen Förderbereich? (Mehrfachauswahl möglich)**
 - Lernförderung in den Kernfächern
 - Förderung der Sozialkompetenz

- **10. Die nachfolgenden Fragen beziehen sich zunächst auf den Baustein Lernförderung in den Kernfächern Ihrer Schule. In welcher Form wurden Fördermaßnahmen durchgeführt bzw. sind diese noch in diesem Schuljahr geplant? (Mehrfachauswahl möglich)**
 - Individuelle Förderung im Regelunterricht
 - Individuelle Förderung durch Brückenkurse
 - Tutorenprogramm, z.B. "Schüler helfen Schülern"
 - Ferienkurse zur Lernförderung
- **11. In welchem Umfang wurden Maßnahmen zur Lernförderung der Schüler_innen in den Kernfächern durchgeführt bzw. sind diese noch geplant? (Mehrfachauswahl möglich)**
 - Ein bis zwei UE pro Woche
 - Mehr als zwei UE pro Woche
 - Mehrtägig, z.B. in den Ferien
- **12. In welchem Kernfach benötigen die Schüler_innen die meiste Unterstützung? (Bitte notieren Sie lediglich ein Kernfach)**

- **13. Im nächsten Schritt geht es um die Förderung der Sozialkompetenz der Schüler_innen. Dies beinhaltet die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in Form der Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schüler_innen sowie Schüler_innen untereinander. In welcher Form wurde die Sozialkompetenz an Ihrer Schule gefördert? (Mehrfachauswahl möglich)**
 - Stärkung der Sozialkompetenz im Unterricht
 - Stärkung der Sozialkompetenz bei schulischen Veranstaltungen
 - Stärkung der Sozialkompetenz durch Ferienprogramme
 - Gar nicht
- **14. In welchem Umfang wurden Maßnahmen zur Stärkung der Sozialkompetenz durchgeführt bzw. sind diese noch geplant? (Mehrfachauswahl möglich)**
 - Ein bis zwei UE pro Woche
 - Mehr als zwei UE pro Woche
 - Mehrtägig, z.B. in den Ferien
- **15. Für wie hilfreich schätzen Sie die aufgelegten Maßnahmen zur Lern- und Sozialkompetenzförderung für die Schüler_innen ein?**

- **16. Abschließend bitten wir Sie hier anzuführen, was Sie zum Thema noch sagen möchten.**

Fragebogen 2 Schüler: "Bildung in Zeiten von Corona" (2022)

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt möchte eine Bestandserhebung zum Thema pandemiebedingter Fördermaßnahmen an Schulen in der Region Schweinfurt (Stadt und Landkreis) durchführen. Hierzu interessiert uns Eure Meinung als Schülervertretung! Wir haben uns an den Bausteinen zur Förderung der Lern- und Sozialkompetenz des durch die Bayerische Staatsregierung im letzten Jahr aufgelegten Förderprogramms

„gemeinsam.Brücken.bauen“ orientiert. In einem ersten Schritt haben wir anhand einer Online-Umfrage die Situation an den Schulen abgefragt und vor allem die Perspektiven von Schulleitungen und Lehrkräften einbezogen. Im nächsten Schritt ist Eure Meinung gefragt und wir möchten mit der folgenden Umfrage auch die Schülerperspektive mit einbinden.

Bitte schließt die Umfrage bis spätestens 10. April 2022 ab. Der Link ist danach nicht mehr gültig. Die Antworten sind anonym und die Ergebnisse der Umfrage werden in den Bildungsbericht 2022 einfließen. Wenn Ihr Fragen habt, wendet Euch bitte jederzeit gerne an uns. Vielen Dank für die Kooperation und das Mitwirken! Antworten sind anonym.

- **1. Für welche Schulart beantwortest Du diese Umfrage?**
- **2. Wo liegt die Schule?**
- **3. Was hast Du innerhalb der Schulzeit in den letzten zwei Pandemie Jahren am meisten vermisst?**
- **4. Für wie hilfreich schätzt Du die angebotenen pandemiebedingten Fördermaßnahmen für die Schüler_innen ein?**
- **5. Was würdest Du Dir für die nächste Zeit in Bezug auf den Schulunterricht am meisten wünschen?**

Fragebogen 3 Elternbeiräte: "Bildung in Zeiten von Corona" (2022)

Die Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt möchte eine Bestandserhebung zum Thema pandemiebedingter Fördermaßnahmen an Schulen in der Region Schweinfurt (Stadt und Landkreis) durchführen. Hierzu interessiert uns Ihre Meinung als Elternvertretung! Wir haben uns an den Bausteinen zur Förderung der Lern- und Sozialkompetenz des durch die Bayerische Staatsregierung im letzten Jahr aufgelegten Förderprogramms

„gemeinsam.Brücken.bauen“ orientiert. In einem ersten Schritt haben wir anhand einer Online-Umfrage die Situation an den Schulen abgefragt und vor allem die Perspektiven von Schulleitungen und Lehrkräften einbezogen. Im nächsten Schritt ist Ihre Meinung gefragt und wir möchten mit der folgenden Umfrage auch die Elternperspektive mit einbinden.

Bitte schließen Sie die Umfrage bis spätestens 10. April 2022 ab. Der Link ist danach nicht mehr gültig. Die Antworten sind anonym und die Ergebnisse der Umfrage werden in den Bildungsbericht 2022 einfließen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit gerne an uns. Vielen Dank für die Kooperation und das Mitwirken! Antworten sind anonym.

- **1. Für welche Schulart beantworten Sie diese Umfrage?**
- **2. Wo liegt die Schule?**
- **3. Was hat Sie in den letzten zwei Pandemie Jahren am meisten beschäftigt?**
- **4. Für wie hilfreich schätzen Sie die pandemiebedingten Maßnahmen zur Förderung der Lern- und Sozialkompetenzen für die Schüler_innen ein?**
- **5. Was würden Sie sich für die nächste Zeit in Bezug auf den Schulunterricht aus Elternperspektive am meisten wünschen?**

Umfrage: Kooperationen der Sachaufwandsträger

Eine der Handlungsempfehlungen für die Bildungsregion Schweinfurt innerhalb der Säule 6: Digitale Bildungsregion lautet: "Kooperation der Sachaufwandsträger". Dies bedeutet primär die Zusammenarbeit der Sachaufwandsträger in der Region im Themenkomplex Digitalisierung und IT-Ausstattung. In den letzten zwei Jahren hat sich diesbezüglich - sicher auch aufgrund der Corona-Pandemie - viel verändert und schreitet der Digitalisierungsprozess allen Orts voran. Um eine Übersicht zu bestehenden und/oder künftigen Kooperationen zu erhalten, interessiert die nachfolgende Umfrage, ob

und in welchem Maße bzw. in welcher Form Kooperationen und gemeinsame Anstrengungen in Bezug auf o.g. Thema bestehen.

Die Zusammenfassung der Rückmeldungen fließt in den diesjährigen Bildungsbericht der Geschäftsstelle ein und soll den aktuellen Stand sowie besondere Best Practice Beispiele aufzeigen, die wiederum als Grundlage für künftige gemeinsame Überlegungen und Projekte dienen.

Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und beantworten die untenstehenden Fragen bis zum 18. April 2022. Die Umfrage ist danach nicht mehr gültig. Die Teilnahme an der Umfrage ist natürlich freiwillig. Die Umfrage ist nicht anonym.

- **Bitte nennen Sie Ihre Funktion und in welcher Institution (Name und Ort) Sie tätig sind.**

- **Existieren in Ihrer Institution Kooperationen mit anderen Schulen, Verwaltungen, Sachaufwandsträgern o.a., um die Digitalisierung an Schulen voran zu bringen, wie oben beschrieben?**

- Ja
- Nein

- **Falls ja, bitte wählen Sie aus, in welcher Form dies der Fall ist (Mehrfachauswahl möglich).**

- Gemeinsamer Pool von (Leih)Geräten etc.
- Gemeinsame Konzepte zur Beschaffung, Pflege und Betreuung der IT-Ausstattung
- Gemeinsame Finanzierung
- Gemeinsame Schulung von Personal
- Zusammenschluss der Sachaufwandsträger zu Einkaufsgemeinschaften o. ä.
- Sonstiges

- **Bitte wählen Sie aus, was für Ihre Institution zutreffend ist (Mehrfachauswahl möglich).**

- Teilnahme an Förderprogrammen (z.B. DigitalPakt Schule)
- Einstellung von IT-Fachkräften
- Nutzung von Unterstützungsangeboten (Experten/Beratung)

- **Falls "sonstige" Kooperation/en - welche?**

- **Hier können Sie notieren, was Sie noch für relevant halten.**

Danksagung

Die Geschäftsstelle dankt allen, die an der Erstellung des Bildungsberichts beteiligt waren und diesen ermöglicht haben. Allen voran bedankt sich das Bildungsmonitoring bei den Teilnehmenden der Umfragen und den Interviews zu „Bildung in Zeiten von Corona“ und zur Bestandserhebung zur Handlungsempfehlung „Kooperation der Sachaufwandsträger“.

Impressum

Herausgeber:



Stadt Schweinfurt
Markt 1
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/51-0
Fax. 09721/51-266



Landratsamt Schweinfurt
Schrammstraße 1
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/55-0
Fax. 09721/55-337

Kontakt:

Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt, Brückenstr. 14, 97421 Schweinfurt, Zimmer-Nr.: 354,
Tel.: 0 97 21 / 51-3783, Email: bildungsregion@schweinfurt.de

Grafikdesign: Andrea Untiedt, Stadt Schweinfurt

Fotos und Karten: iStock, TI 360°_F.Trykowski, Andrea Untiedt, Mohamad Alhasan Alhamwi, Andreas Hub, Stefan Pfister, Stadt Schweinfurt, Landratsamt Schweinfurt, Grundschule Gartenstadt Schweinfurt, R. Riegler, Thomas Weishäupl.

Druck: Rudolph Druck oHG, Ebertshausen, www.rudolphdruck.de

Allgemeiner Hinweis: Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt und liegt bei der Stadt und dem Landratsamt Schweinfurt. Abdruck ist, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Stand September 2022



Stadt Schweinfurt
Markt 1
97421 Schweinfurt

Tel. 09721/51-0
Fax. 09721/51-266



Landratsamt Schweinfurt
Schrammstraße 1
97421 Schweinfurt

Tel. 09721/55-0
Fax. 09721/55-337

